



Schach MAGAZIN

D E S S V W E R D E R B R E M E N



Jugendschach bei Werder



**Saison-Vorschau +++ Schacholympiade +++ Europacup in Bilbao +++
Matthias Blübaum im Schachjahr +++ Berichte aus dem Schachsommer
+++ Eröffnungen, Fernschach, Kombi- und Studienecke und vieles mehr**



WERDER  BREMEN

Sport-Verein „Werder“ von 1899 e.V.

**100%
WERDER!**

Inhaltsverzeichnis

Ein ereignisreicher Sommer	3
Einladung zur Mitgliederversammlung	6
Termine - Termine - Termine	7
Das „Schachjahr“ von Matthias Blübaum	8
Das Trainingsangebot bei Werder	17
Sieben Werderaner bei der Deutschen Jugendmeisterschaft	19
Vorschau Jugendbundesliga	25
Werder Jugendmeisterschaft 2014	26
Brinkmann-Cup 2014	30
Werder Chess Open 2014	31
Werder Monatsblitz	32
Mit frischen Kräften in die neue Saison	33
Schachbundesliga 2014/2015	34
An Interview with David Smerdon	36
Werder II kämpft um den Wiederaufstieg	38
Werder III - zurück in die Landesliga!?	39
Werder IV will oben mitspielen	41
Werder V schöpft neuen Mut in der A-Klasse	41
Werder VI spielt wieder in der C-Klasse	43
Bremer Senioren Mannschaftsmeisterschaft 2014	44
Niedersächsische Seniorenmeisterschaft	49
Schacholympiade 2014	51
Tomi Nyback bester Werderaner bei der Schacholympiade	54
Sommerpause? – Sommerturniere!	57
Voller Spielsaal beim Werder Quickstep Chess-Turnier	60
Wieste-Cup in Sottrum mit Werder-Beteiligung	61
Auf nach Bilbao - Werder in der Championsleague!	62
Gute Schacheröffnungen Folge 9	78
Der „Glasgower Kuss“ in der Englischen Partie	83
Fernschach	86
Besprechung eines ganz außergewöhnlichen Datenträgers	92
Die aktuelle Kombiecke 26	98
Die Studienecke 79	99
Lösungen aktuelle Kombiecke 26	100

Ein ereignisreicher Sommer

Liebe Werderanerinnen, liebe Werderaner!

Ich hoffe sehr, das alle Werderaner einen schönen und erholsamen Sommer erlebt haben.

Der hinter uns liegende Schach-Sommer 2014 war so spannend und ereignisreich wie selten zuvor, weshalb auch diese „SiW“ nach der Sommerpause prall gefüllt ist mit Turnierberichten, Analysen und Vorschauen auf die Spielzeit 2014/2015.



Den Auftakt machten im Juni 2014 die **Deutschen Jugendmeisterschaften** in Magdeburg, bei der eine große Werder-Delegation mit insgesamt 7 Spielern die grün-weißen Farben bei dem Turnier vertrat. Einen ausführlichen Bericht von der Meisterschaft findet man in dieser „SiW“.

Ebenfalls im Juni gab es die letzte Runde des „**Werder Chess Open**“. Man kann für die Erstaufgabe des Turniers - mit insgesamt 26 Teilnehmern - von einem vollen Erfolg sprechen. Das gilt umso mehr vor dem Hintergrund, das von 91 gespielten Partien nur 3 kampflos endeten. Dafür gilt ein großer Dank an die souveräne Turnierleitung unter unserem Turnierleiter **Stefan Preuschat**. Erster Sieger des „Werder Chess Open“ wurde unser Bundesligamanager **Olaf Steffens**, der das Turnier von Anfang an dominierte. Olaf gewann die Veranstaltung mit phantastischen 7 Punkten aus 7 Partien und feierte damit einen überlegenen Turniersieg. Die mehr als gelungene Premiere des Turniers macht Lust auf mehr, so dass es 2015 auf jeden Fall eine Neuauflage des „**Werder Chess Open**“ geben wird.

Im Juli folgte dann die erstmals ausgerichtete **Werder-Jugend-Vereinsmeisterschaft**, die mit **David Kardoeus** einen verdienten Sieger fand. Die von unserem Jugendwart **Rolf Grossjean** organisierte Veranstaltung hatte insgesamt 17 Teilnehmer und war aus meiner Sicht eine wunderbare Bereicherung unseres Turnierangebots. Somit spricht nichts gegen eine Wiederholung der Werder-Jugend-Vereinsmeisterschaft im kommenden Jahr.

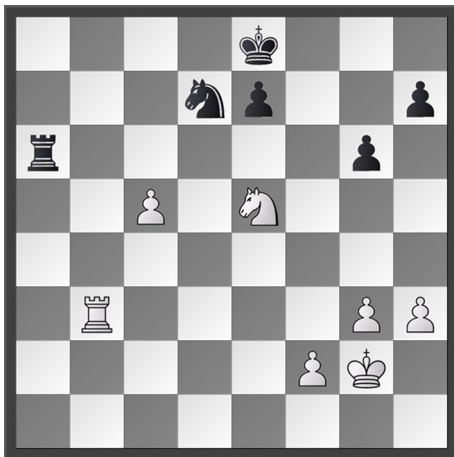
Eine schon etablierte Veranstaltung ist dagegen das **Quickstep-Chess-Turnier** in unseren Werder-Clubräumen, das wir am **26.07.2014** erfolgreich durchführen konnten. Unter der mehr als engagierten Organisation von **Jens Kardoeus** fanden bei tropischen Temperaturen 42 Schachfreunde den Weg in die Hemelinger Straße. Auch hier wird es 2015 aller Voraussicht nach eine Neuauflage dieses Turniers bei Werder geben.

Auf der großen Schachbühne gab es in diesem Zeitraum die Turniere in **Dortmund, Kopenhagen** (mit den Werderanern **Romain Edouard, David Smerdon** und **Stephan Buchal**) und in **Pardubice** (mit **Matthias Blübaum**) zu bewundern. Schachlicher Höhepunkt des Sommers war natürlich im August die **Schacholympiade** in **Tromsö**, an der insgesamt sieben Werderaner teilnahmen. Darunter auch unser Werder-Urgestein **Oliver Müller**, der bei der Olympiade für die Weltauswahl des Blinden- und Sehbehindertenverbandes an den Start ging. Von Oliver gibt es in dieser „SiW“ auch einen wunderschönen und absolut lezenswerten Erlebnisbericht von der Olympiade. Ein echter literarischer Leckerbissen in dieser „SiW“.

Ebenfalls im August gelang **Anastasia Erofeev** ein toller Erfolg bei der **internationalen Offenen Deutschen Damenmeisterschaften** in **Erfurt**. Mit 6,5 Punkten aus 9 Partien wurde

Anastasia Deutsche Vizemeisterin. Ein Erfolg, zu dem wir Anastasia recht herzlich gratulieren.

Gar Meister wurde im August unser aktuelles Bundesliga-Spitzenbrett **Laurent Fressinet**. Bei den französischen Meisterschaften in Nimes wurde Laurent mit 8,5 Punkten aus 11 Partien ungeschlagen zum zweiten Mal nach 2010 französischer Meister. Platz drei belegte in der Abschluss-Tabelle mit **Romain Edouard** ebenfalls ein Werderaner. Zum Gewinn dieses Meistertitels gratulieren wir Laurent ganz herzlich. Auf seinem Weg zum Titelgewinn gelang ihm auch ein hübsche kleine Kombination, die ich den Lesern an dieser Stelle nicht vorenthalten möchte:



L. Fressinet - S. Maze
89. französische Meisterschaften Nimes
Weiß am Zug gewinnt

Laurent gewann hier elegant mit **40.c6!** Wesentlich schwächer ist 40.Sd3? Kd8 und Schwarz spielt noch mit. **40...Sxe5** Nicht besser ist 40...Sb6, worauf Weiß mit 41.Txb6 Txb6 42.c7 Tc6 43.Sxc6 Kd7 44.c8D+ Kxc8 45.Sxe7+- gewinnt. Und 40...Sf6? scheitert einfach an 41.Tb8#. **41.Tb8+!** Aber nicht 41.c7? Kd7+- und auf einmal siegte der Nachziehende. **41...Kf7 42.c7 Tc6 43.c8D - 1:0.** Schwarz gab auf, da seine Stellung nach 43...Txc8 44.Txc8+- absolut hoffnungslos ist.

Eine wunderbare „petit combinaison“ von Laurent.

Anfang September folgte dann das Großmeisterturnier in **Baden-Baden**. Diese Veranstaltung war wahrscheinlich das stärkste Turnier mit ausschließlich deutscher Beteiligung aller Zeiten. Umso erfreulicher, das **Matthias Blübaum** bei diesem Großmeisterturnier souverän die aktuelle Deutsche Nummer eins **Arkadij Naiditsch** schlagen konnte und am Ende einen hervorragenden fünften Platz belegte.

Weiter ging es im September mit dem **Europacup für Vereinsmannschaften** im baskischen **Bilbao**, wo ein reines Werder-Amateurteam die grün-weißen Farben in Spanien vertrat. Auch von diesem Turnier gibt es einen ausführlichen Bericht in dieser „SiW“.

Den Abschluss dieses erlebnisreichen Schach-Sommers bildeten dann die vor wenigen Tagen beendeten **Jugendweltmeisterschaften** im südafrikanischen **Durban**, bei der **Matthias Blübaum** in seiner Altersklasse am Ende einen guten vierten Platz belegte.

An dieser kurzen Aufzählung sieht man, das trotz geschlossener Clubräume einiges in der Werder-Schachwelt los war. Obwohl man anmerken muss, das erstmals in den Sommerferien die Clubräume nicht so ganz geschlossen waren wie sonst. Den unser Jugendwart **Rolf Grossjean** führte zum ersten Mal in den Sommerferien ein **Sommerferien-Programm** durch, das für seine erste Auflage eine mehr als positive Resonanz fand. Auch dies ein erfolgreiches Experiment, das meines Erachtens im kommenden Jahr unbedingt fortgeführt werden sollte.

Für die **Werder-Teams 2 bis 6** hat auch schon im September die neue Saison 2014/2015 begonnen.

Dabei gelang **Werder 2** ein erfolgreicher Oberliga-Auftakt mit einem 4,5:3,5-Sieg gegen den **SV Nordhorn Blanke**. Ebenfalls einen gelungenen Saisonstart feierte auch **Werder 3** mit

einem 4:4 gegen den Meisterschafts-Favoriten aus **Lilienthal**, die am Spitzenbrett mit ihrem ukrainischen Großmeister antraten.

Gut in die Saison starteten auch **Werder 4** (5:3-Sieg in der **Vahr**) als auch **Werder 5** (5,5:2,5-Sieg gegen **Schwanewede**). Lediglich das Team von **Werder 6** musste zum Saisonauftakt mit 0,5:5,5 eine Niederlage gegen die dritte Mannschaft der **Findorffer Schachfreunde** hinnehmen. Mit 3 Siegen, einem Unentschieden und nur einer Niederlage kann man meiner Meinung nach von einem durchaus gelungenen Saisonauftakt der Werder-Schachteams sprechen.

Auf unseren Lorbeeren lange ausruhen können wir uns allerdings nicht, den auch in den nächsten Wochen und Monaten jagt ein schachlicher Höhepunkt den nächsten.

Den Auftakt macht unser Jugendbundesliga-Team, das am **12.10.2014** in die neue Spielzeit startet. Erster Gegner zum Saisonbeginn in der **Jugendbundesliga Nord** ist die sehr starke Mannschaft des **SK Wildeshausen**, die wir an diesem Sonntag um 10.00 Uhr in unseren Clubräumen empfangen.

Wenige Tage später ist die **Mitgliederversammlung der Schachabteilung**, die am **Donnerstag, den 16. Oktober 2014** um **19.30 Uhr**, im **Clubraum Werder-Halle, Hemelinger Straße** stattfindet. Alle Werderaner sind herzlich dazu eingeladen, an dieser Versammlung teilzunehmen und auch engagiert mitzudiskutieren. Die Tagesordnung der Mitgliederversammlung findet man an anderer Stelle in dieser „**SiW**“.

Zwei Tage später gibt es dann schon das nächste Highlight. Den am **18./19.10.2014** spielen wir schon unsere erste Bundesliga-Heimrunde gegen die Teams aus **Hamburg** und **Rostock**. Unsere Bundesliga-Mannschaft geht nahezu unverändert in die neue Saison. Einziger externer Neuzugang ist der australische Großmeister **David Smerdon**, der im Augenblick in Amsterdam lebt und arbeitet. David ist im Moment die aktuelle Nummer zwei Australiens und wurde 2009 auch Meister Ozeaniens. Neu im Kader ist auch der „Shootingstar“ der letzten Monate **Olaf Steffens**. Für unsere Mannschaft ist dieses Bundesligawochenende eine wichtige Standortbestimmung. Den mit dem Team des **Hamburger SK** haben wir uns traditionell schon immer sehr schwer getan und auch die Mannschaft des Aufstiegers aus **Rostock** mit seinen spielstarken Spitzenbrettern ist sicherlich nicht zu unterschätzen. Insofern entscheiden sicherlich schon diese beiden Nordderbys, in welche Richtung unsere Reise in der Bundesliga-Spielzeit 2014/2015 geht. Alle Werderaner sind deshalb herzlich dazu eingeladen, unser Bundesliga-Team bei den beiden schweren Auftaktmatches im Weserstadion zu unterstützen. Austragungsort dieser Heimrunde werden übrigens die **Platinlogen des Weserstadions (Nordgerade/VIP-Club Nord)** sein.

Und im November folgt noch ein weiterer Höhepunkt dieses so ereignisreichen Schachjahres.

Vom **20. bis 30. November 2014** finden in **Verden (Aller)** die **Deutsche Schachmeisterschaften (DEM)** statt. Ausrichter dieses Turniers sind der **Niedersächsische Schachverband** und der **Landesschachbund Bremen (LSB)**. Durch seine Funktion als Mitausrichter war es dem LSB möglich, eine Vielzahl von Ausrichter-Freiplätzen an seine Mitgliedsvereine für schachlich entsprechend qualifizierte Spieler (Mindest-ELO 2200) zu vergeben. Davon profitierte insbesondere die **Schachabteilung des SV Werder Bremen**, die insgesamt **8 Teilnehmer** bei diesem Höhepunkt des norddeutschen Schachsports stellen wird. Eine

absolute Rekordabteilung von Werder in der Geschichte der Deutschen Meisterschaften, die es so sicherlich nicht bald wieder geben wird. Daher sollten alle interessierten Bremer Schachfreunde die Gelegenheit nutzen, vor Ort die Partien im Kampf um die 85. Deutsche Schachmeisterschaft zu sehen und ihren persönlichen lokalen Favoriten zu unterstützen. Aktuelle Informationen zu der Veranstaltung wird man immer auf der DSB-Turnierhomepage der Meisterschaft unter der Internet-Adresse www.dem2014.schachbund.de finden.

Aber selbstverständlich wird es ausführliche Berichte zur DEM auch auf der LSB-Homepage (<http://www.landesschachbundbremen.de/>) als auch auf unserer vereinseigenen Werder-Homepage <http://www.werder.de/de/schach> geben.

Nach einem schachlich aufregenden Sommer steht uns als Werderanern also ein mindestens genauso ereignisreicher Schach-Herbst bevor.

Daher wünsche ich allen Werderanern in den kommenden Monaten viel Glück und Erfolg sowie die entsprechende Energie, um die anstehenden Aufgaben erfolgreich zu bewältigen.

Ich bin mir absolut sicher, das wir gemeinsam alle bevorstehenden Herausforderungen der nächsten Zeit gut meistern werden. Packen wir es an!

Mit schachlichen Grüßen

Oliver Höpfner

Einladung zur Mitgliederversammlung

Donnerstag, 16.10.2014
19.30 Uhr
Clubraum Werder-Halle
Hemelinger Straße



Tagesordnung

1. Begrüßung und Feststellung der Anwesenheit
2. Genehmigung des Protokolls der letzten Mitgliederversammlung
3. Bericht des Vorstands
4. Bericht des Kassenwarts
5. Bericht der Kassenrevisoren
6. Diskussion der Berichte zu TOP 3-5
7. Entlastung des Vorstands
8. Wahl/Bestätigung eines Beisitzers
9. Verschiedenes



Termine - Termine - Termine

09. Oktober	Vereinsmeisterschaft Runde 3	Clubraum
12. Oktober	Jugendbundesliga: SVW - Wildeshausen	Clubraum
16. Oktober	Jahreshauptversammlung	Clubraum
18. Oktober	Bundesliga Werder - HSK	Weserstadion
19. Oktober	Bundesliga Rostock - Werder	Weserstadion
	Oberliga Delmenhorst - Werder 2	Weserstadion
	Verbandsliga Werder 3 - HB Nord 2	Weserstadion
	TuS Varrel - SVW 4, HB Ost 2 - SVW 5, Delmenhorst 5 - SVW 6	
23. Oktober	Vereinsmeisterschaft Runde 4	Clubraum
30. Oktober	Dähnepokal Runde 2	Clubraum
	Vereinsmeisterschaft Nachholpartien	Clubraum
06. November	Monatsblitz	Clubraum
	Vereinsmeisterschaft Nachholpartien	Clubraum
08. November	Bundesliga Mülheim - Werder I	in Mülheim
09. November	Bundesliga Werder I - Solingen	in Mülheim
09. November	Oberliga Werder 2 - Hellern	Clubraum
13. November	Vereinsmeisterschaft Runde 5	Clubraum
20. November	Vereinsmeisterschaft Runde 6	Clubraum
23. November	Jugendbundesliga: Delmenhorst - SVW	in Delmenhorst
27. November	Dähnepokal Runde 3	Clubraum
	Vereinsmeisterschaft Nachholpartien	Clubraum
04. Dezember	Vereinsmeisterschaft Runde 6	
06. Dezember	Bundesliga Hockenheim - Werder I	in Hockenheim
07. Dezember	Bundesliga Werder I - Trier	in Hockenheim
	Oberliga Göttingen - Werder 2	
	Verbandsliga Werder 3 - Rotenburg	Mensa GS
	Delmenhorst 3 - SVW 4	
	HB West 1 - SVW 5, HB West 3 - SVW 6	
11. Dezember	Weihnachtsblitzturnier	Clubraum
18. Dezember	Frohe Weihnachten! (geschlossen)	
08. Januar	Monatsblitz	Clubraum
11. Januar	Jugendbundesliga: SVW - Hagener SV	Mensa GS
15. Januar	Vereinsmeisterschaft Nachholpartien	Clubraum
18. Januar	Oberliga Werder 2 - BSG	Clubraum (?)
	Verbandsliga Findorff - Werder 3	
	SVW 4 - HB Ost, SVW 5 - HB Nord 3	Mensa GS
	SVW 6 - HB Ost 3	Mensa GS
22. Januar	Vereinsmeisterschaft Runde 8	

Das „Schachjahr“ von Matthias Blübaum

Seit dem 1. Juli ist es soweit: Matthias hat sein Abitur sehr erfolgreich hinter sich gebracht und kann sich jetzt ganz auf seine Lieblingsbeschäftigung konzentrieren. Schach spielen!



Der Deutsche Schachbund hat den beiden „Prinzen“ Matthias Blübaum und Dennis Wagner nach ihrem Abitur angeboten, sie ein Jahr lang nach Kräften in ihrer Entwicklung zum Großmeister zu unterstützen und an die deutsche Spitze, sprich Nationalmannschaft, heranzuführen. Jedenfalls, soweit es die bekannt knappen Mittel des DSB erlauben. Ein Angebot, das die beiden sicherlich nicht ausschlagen konnten.

Wer schon mit 17 Jahren Abitur macht, hat sich eine solche „Auszeit“ redlich verdient!

Aber was heißt schon „Auszeit“? Es wird intensiv gearbeitet: Lehrgänge, Training und jede Menge Turniere. Lassen wir die ersten drei Monate von Matthias' Schachjahr Revue passieren ...

5. – 13. Juli: Steierisches Open Bad Gleichenberg (Österreich)

Die erste Station seines Schachjahres war das Steirischen Open in Bad Gleichenberg, mit 10 GMs stattlich besetzt. Matthias startete als Nr.8 der Setzliste und landete mit 6,5 Punkten aus 9 Partien auf dem geteilten ersten Platz. Nach Wertung lagen der kroatische Großmeister Jankovic und der israelische GM Baron allerdings noch vor ihm. In der letzten Runde hatte Matthias noch die Chance auf eine Großmeisternorm. Doch sein erfahrener Gegner Jankovic überraschte ihn in der Eröffnung und bot danach bereits im achten Zug Remis. Matthias verließ der Mut und er nahm an. Immerhin stehen auf der Habenseite ein gutes Turnier und zehn gewonnene Elopunkte.

18. – 26. Juli: Pardubice (Tschechien)

Etwas weniger gut lief es dann beim wie immer bärenstark besetzten Open in Pardubice. In dem erlesenen Feld waren 34 GMs und 50 IMs vertreten, Matthias war auf Platz 16 der Setzliste. Leider erwischte es ihn schon in der 4. Runde gegen den jungen ungarischen IM Gabor Nagy – mit 3 aus 5 kam er nicht mehr ganz an die Spitzengruppe heran und landete schließlich mit 6 aus 9 und einer Performance von 2500 auf dem 24. Rang. Fazit: keine Chance auf GM-Norm, aber auch nur ein einziges ELO-Pünktchen verloren.

9. – 17. August: Lüneburg

Zwei Wochen später folgte dann der nächste Einsatz beim Lüneburger Schachfestival. Diesmal hatte Matthias die Gelegenheit, in einem mittelstark besetzten GM-Turnier seine Jagd auf die 3. GM-Norm fortzusetzen. Matthias war hinter 2 Großmeistern an Nr. 3 gesetzt und musste immerhin 6,5 Punkte aus 9 Partien erzielen, ein schwieriges Unterfangen, noch dazu bei nur 4 Weißpartien. Matthias legte das Turnier sehr solide an, zwei Weißsiege in der 5. und 7. Runde hielten ihn immer noch in Schlagweite zur erhofften Norm, aber das fünfte Schwarzremis in der 8. Runde zerstörte dieses Vorhaben endgültig. Durch ein weiteres Remis in der Schlussrunde gegen GM Mirzoev konnte sich Matthias immerhin noch den alleinigen 2. Platz sichern. Sieger wurde der ukrainische Großmeister Sergei Ovsejevitsch mit einem halben Punkt Vorsprung auf Matthias.

6. – 12. September: Baden-Baden

Seine besondere Vorfreude auf das deutsche Eliteturnier in Baden-Baden hatte Matthias schon im Interview mit dem Werder Schach-Magazin zu erkennen gegeben. Kein Wunder – wann gab es schon einmal eine solche „Deutsche Meisterschaft“ mit allen aktuellen Nationalspielern, dem ewig starken GM Philipp Schlosser und zwei Prinzen auf dem Weg zum GM-Titel? Ein Kräftemessen, auf das sich die ganze deutsche Schachszene gefreut hat! Und mittendrin Matthias und Dennis ...



Der Start ins Turnier hätte für die beiden Prinzen unterschiedlicher nicht verlaufen können: Matthias verliert mit Weiß eine schreckliche Partie gegen Georg Meier, während Dennis Wagner mit Schwarz einen schönen Sieg gegen Philipp Schlosser erzielt (und danach ein sicheres Schwarzremis gegen Georg Meier folgen lässt). Aber in der zweiten Runde gibt es die größte Sensation des gesamten Turniers: Matthias gewinnt eine überzeugende, hoch dramatische Partie gegen Deutschlands Nr.1 Arkadij Naiditsch – sein erster Sieg gegen einen 2700er, und was für einer! Man kann das alles anhand der Partiekommentare von Matthias Krallmann plastisch miterleben.



Matthias bei seinem Sieg gegen Arkadij Naiditsch

Nach einem sicheren Schwarzremis gegen Daniel Fridman gelang Matthias dann in der 4. Runde ein weiterer wertvoller Sieg, diesmal gegen Philipp Schlosser. Zur Mitte des Turniers hat Matthias damit gemeinsam mit Naiditsch und Fridman die Führung inne!! Eine Sensation liegt in der Luft.

In der 5. Runde kommt es dann zu einem messerscharfen Prinzenduell. Dennis Wagner kommt deutlich besser aus der Eröffnung, es sieht übel aus für Matthias. Aber mit einem interessanten Figurenopfer gelingt es Matthias die Stellung zu komplizieren. Dennis greift fehl und in Zeitnot und völlig unübersichtlicher Stellung sind wahrscheinlich beide mit dem Remis durch Dauerschach zufrieden.

In der vorletzten Runde konnte Matthias seinen geteilten zweiten Platz durch ein Remis

gegen den punktgleichen David Baramidze verteidigen. Mit den weißen Steinen versuchte er, durch ein Bauernopfer die Initiative an sich zu reißen, aber Baramidzes umsichtige Verteidigung hielt die Stellung zusammen und das Remis fest.

Damit lag Matthias weiterhin in der Spitzengruppe hinter Arkadij Naiditsch, musste aber in der Schlussrunde mit Schwarz gegen die neue deutsche Nr. 2, Liviu-Dieter Nisipeanu antreten. Vor wenigen Monaten hatte er für Werders Bundesligateam noch ein glattes Remis gegen diesen starken Gegner erzielt. Nisipeanu war angeschlagen: Nach einer relativ schwachen Vorstellung bei der Schacholympiade in Tromsö – seinem Debüt in der deutschen Nationalmannschaft – war ihm bis dato auch noch nicht viel in Baden-Baden ge- glückt. Umso mehr bemühte er sich gegen Matthias, aus einer ausgeglichenen Stellung heraus Druck zu machen. Schließlich gelang es ihm, im Endspiel eine Qualität und schließ- lich auch die Partie zu gewinnen. Ein etwas unglücklicher Abschluss für Matthias, der damit wieder auf 50% zurückfiel.

Er hat ein grandioses Turnier gespielt, in diesem Feld der deutschen Extraklasse überzeugt und bewiesen, dass er dazu gehört. 50% gegen einen ELO-Schnitt von 2622, das entspricht einer GM-Norm, die aber bei diesem Rundenturnier mit nur 7 Partien gar nicht möglich war. Und es zeigt einmal mehr, dass der GM-Titel nur eine Frage der Zeit ist.

Das Schachjahr trägt erste Früchte: Seine ELO-Zahl ist – nach einer Phase der Stagnation – mittlerweile auf den Rekordstand von 2530 geklettert. Sein Stil ist aggressiver, sein Eröff- nungsrepertoire variabler geworden. Wir dürfen gespannt sein, was die nächsten 9 Monate bringen.

Wir drücken die Daumen und freuen uns mit Matthias über diese wunderbare Chance, ge- nannt „Schachjahr“.

Die Abschlusstabelle des Superturniers in Baden-Baden

		ELO	1	2	3	4	5	6	7	8	Pkt.	ELO.+/-
1	Naiditsch	2715	*	=	=	1	0	1	1	1	5	+4
2	Baramidze	2599	=	*	0	1	=	=	1	=	4	+6
3	Fridman	2633	=	1	*	=	=	=	=	=	4	+2
4	Nisipeanu	2672	0	0	=	*	1	=	1	=	3,5	-7
5	Blübaum	2521	1	=	=	0	*	0	=	1	3,5	+10
6	Meier	2652	0	=	=	=	1	*	=	=	3,5	-5
7	Wagner	2499	0	0	=	0	=	=	*	1	2,5	+2
8	Schlosser	2582	0	=	=	=	0	=	0	*	2	-12

(Anm. Bei Punktgleichheit zählte zunächst die Zahl der Siege, danach die Zahl der Schwarzsiege)

Stephan Buchal (nach Berichten von Matthias Krallmann)

Nachtrag:

Während ich dies schreibe, sitzt Matthias schon wieder am Brett, diesmal bei der **Jugendweltmeisterschaft in Durban (Südafrika)**. Matthias ist nominell an Nr. 2 gesetzt hinter dem indischen Großmeister Suri Vaibhav und wird im Vorfeld als „deutsche Medaillenhoffnung“ gehandelt. Aber was sagt eine Setzliste bei einer Jugendweltmeisterschaft schon aus, wo es nur so von starken Talenten wimmelt, die alle pro Jahr 100 ELO-Punkte zulegen und auf dem Sprung nach oben sind?

Matthias hat einen sehr guten Start, sicher und zielstrebig. Er hält sich die ganze Zeit über in der Spitzengruppe und liegt nach sieben Runden mit 5,5 Punkten nur einen halben Punkt hinter den Führenden auf Rang 3, darunter ein sicheres Schwarzremis gegen den top-gesetzten Inder und 2,5 aus 3 gegen starke IMs – bis dato eine Performance deutlich über 2600.

In der 8. Runde allerdings passiert ein Unglück: Matthias spielt mit Weiß gegen den russischen FM Kirill Alekseenko, immerhin schon mit einer ELO-Zahl von 2483 ausgestattet. Er kommt sehr gut aus der Eröffnung und erhält einen vielversprechenden Angriff, aber dann verliert er in Zeitnot den Faden und läuft in einen Konter. Der junge Russe gewinnt und Matthias büßt den Anschluss an die dichte Spitze ein. In der 9. Runde macht er mit Schwarz gegen den kolumbianischen IM Joshua Roiz jede Menge Druck, kann aber die zähe Verteidigung seines Gegners nicht überwinden und muss nach 54 Zügen ins Remis einwilligen. In der vorletzten Runde kann er dank hervorragender Endspieltechnik den Amerikaner Atulya Shetty nach 70 Zügen bezwingen. Wieder ist eine Medaille in Reichweite. Aber in der letzten Runde hat er gegen den jungen Inder Narayanan Rajeswari Vignesh wieder die schwarzen Steine und kommt trotz langer Bemühungen in einem ausgeglichenen Endspiel nicht über ein Remis hinaus.

In der Endabrechnung verpasst er mit 7,5 Punkten aus 11 Partien die Bronzemedaille denkbar knapp - ihm fehlt ein halber Buchholzpunkt zum Podestplatz. Trotzdem ist natürlich der 4. Platz bei der U18-Weltmeisterschaft eine außerordentlich gute Leistung.

Herzlichen Glückwunsch!

Auch der andere Prinz, Dennis Wagner, spielt ein gutes Turnier. Nach einem durchwachsenden Start holt er mächtig auf und liegt nach 9 Runden mit 6,5 Punkten auf dem 5. Platz. Eine Niederlage in der 10. Runde gegen den führenden Alexander Bortnyk aus der Ukraine wirft ihn allerdings wieder zurück und er muss seine Medaillenhoffnungen begraben. Nach einem Remis in der Schlussrunde landet er einen halben Punkt hinter Matthias auf dem 10. Platz.

Das Turnier gewinnt überzeugend der Ukrainer Alexander Bortnyk mit 9,5 aus 11 vor dem indischen GM Suri Vaibhav mit 9 Punkten. Gegen beide hat Matthias Remis gespielt.

Stephan Buchal

Im folgenden Partienteil hat Matthias Krallmann drei Partien von Matthias Blübaum aus Baden-Baden und eine aus Durban kommentiert.

**Bluebaum,Matthias (2521) –
Naiditsch,Arkadij (2715) [E15]**

GRENKE Chess Classic 2014 Baden Baden GER

(2), 07.09.2014

[Matthias Krallmann]

**1.d4 Sf6 2.c4 e6 3.Sf3 b6 4.g3 La6 5.b3 d5 6.Lg2
Sbd7 7.0-0 c5** [7...Tc8 8.cxd5 exd5 9.Lb2 Ld6
10.Sc3 0-0 11.Sd2 Te8 12.Te1 c5 13.Sxd5 Sxd5
14.Lxd5 Sf6 15.Lf3 cxd4 16.Lxd4 Lxg3 17.Lxf6
Lxh2+ 18.Kxh2 Dxf6 19.Sf1 Tcd8 20.Dc2 Txe2
21.Txe2 Lxe2 22.Dxe2 Dxa1 23.Sg3 Df6 24.Kg2
g6 25.Dc4 De5 26.De4 Dxe4 27.Sxe4 Kg7 28.Sc3
Td2 29.a4 Td3 30.Sb5 a5 31.Le2 Txb3 32.Sd6 Tc3
33.Lb5 h5 34.Sc4 g5 35.Sxb6 g4 36.Sc4 f5 37.Sxa5
h4 38.Sc6 h3+ 39.Kh2 Tc2 40.Kg1 Kf6 41.Sb4
Td2 42.a5 f4 43.Sd3 Kg5 44.Sc5 Kh4 45.Se4 Ta2
46.a6 g3 47.fxg3+ fxg3 48.Lf1 g2 0-1 Goganov,A
(2560)–Dvoiry,S (2538)/ Samara 2013/CBM 155
Extra]

8.cxd5 Sxd5 9.Lb2 cxd4 10.Sxd4 Tc8?!

[10...S7f6 11.Sc3 Tc8 12.Sxd5 Sxd5 13.a4 Lb4 (13...
Le7 14.Sb5±; 13...Lb7 14.Dd3 a6 15.Tfd1±) 14.Sb5
Lc3 15.Lxc3 Sxc3 16.Dxd8+ Kxd8 17.Sxa7 Tc7
18.Sc6+ Kd7 19.b4±]



11.Lxd5! [Matthias gibt seinen Fianchetto-Läufer gegen Arkadijs zentralisierten Springer und damit gegen die Figur, die die schwarze Stellung zusammenhält. Weiß ist besser entwickelt und Schwarz kommt nicht zur Rochade. Matthias kommt hier mit deutlichem Vorteil aus der Eröffnung.]

11...exd5 12.Sf5 Sf6 13.Dd4 Tc6 14.Sa3 [14.Sc3 Lc8 15.De5+ Te6 16.Df4 Schwarz kann sich nicht

Interview mit Matthias Blübaum

Hallo Matthias,

zunächst einmal nachträglich herzlichen Glückwunsch zum Abitur. Das ist jetzt schon eine Weile her – aber wie ist es denn gelaufen? Was sind Deine Lieblingsfächer? Bist Du froh, dass Du diese Aufgabe erst einmal hinter Dich gebracht hast?

Danke für die Glückwünsche zum Abitur! Ich bin froh, dass die Schule vorbei ist. Bis auf das mündliche Abi ist alles gut gelaufen. Meine Lieblingsfächer waren Mathematik und Physik.

Gleich nach dem Abitur hat Dein „Schachjahr“ begonnen. Ein Jahr nur Schach spielen, das klingt sehr verlockend. Geht für Dich damit ein kleiner Traum in Erfüllung oder bist Du eher etwas erdrückt von den Erwartungen, die Dich jetzt überall begleiten?

Ein Jahr nur Schachspielen ist für mich doppelt gut, da ich dadurch noch Zeit zur Entscheidung eines Studiengangs gewonnen habe. Erwartungen sind und waren zwar immer da, allerdings belasten sie mich nicht mehr als früher.

Du hast gleich mit 3 Turnieren hintereinander losgelegt, erst kam Bad Gleichenberg, dann Pardubice und zuletzt Lüneburg. Oder habe ich was vergessen? In Bad Gleichenberg bist Du knapp an der GM-Norm vorbeigeschrammt, Pardubice lief nicht so toll und in Lüneburg bist Du im GM-Turnier ungeschlagen Zweiter geworden. Bist Du insgesamt zufrieden damit?

Mit meinen ersten drei Turnieren im Schachjahr bin ich relativ zufrieden, wobei Bad Gleichenberg sicherlich bisher mein bestes Turnier war.

entwickeln und Weiß steht praktisch auf Gewinn. Die Springerentwicklung zum Zentrum hin ist natürlicher als der Textzug. Höchstwahrscheinlich wollte Matthias die Diagonale des schwarzfeldrigen Läufers nicht verstellen.]

14...Lc8 15.De3+ Te6 16.Dg5 Tg8 17.Sb5 Txe2



18.Tac1! [Aufgrund der Drohung Txc8 nebst Sd6+ und Damengewinn kann Weiß den Angriff auf seinen Läufer ignorieren.]

18...Le6 19.Df4 Se4 20.Sc7+ Kd7



[Schwarz wurde überspielt und Weiß steht total auf Gewinn. Aber bekanntlich ist nichts schwieriger als eine gewonnene Partie zu gewinnen. Ich bin mir sicher, dass Matthias bei jedem Training einen der beiden möglichen Gewinnzüge gefunden hätte, aber in Aufregung der Wettkampfsituation greift er hier fehl.]

21.Sxe6?? [21.Sxd5 Lxd5 (21...Lc5 22.Tfd1 Kc8 23.Sde7+-) 22.Tfd1 Td2 23.Txd2 Sxd2 24.Da4+ Ke6 25.Sd4+ Kd6 26.Db4+ Kd7 27.Db5+ Ke7 28.La3+-; 21.Tfd1 Die letzte passive Figur wird aktiviert. Der schwarze König geht in dem weißen

Wie sieht dein Schachjahr aus, wenn Du nicht auf Turniere fährst? Trainierst Du viel? Alleine, mit Dennis Wagner, mit Matthias Krallmann oder hat der DSB für Dich noch Sondertraining im Programm?

Wenn ich nicht auf Turnieren bin, trainiere ich meistens alleine, in regelmäßigen Abständen auch mit Matthias Krallmann und unregelmäßig auch mit Dennis. Ab und zu haben wir auch Training bei Dorian Rogozenco, z.B. nächste Woche.

Und wie sieht Dein Schachtraining so aus? Nur am PC oder auch manchmal mit einem richtigen Brett? Und was machst Du schwerpunktmäßig? Eröffnungen, Taktik, Endspiele oder analysierst Du vor allem Deine eigenen Partien?

Wenn ich alleine arbeite, dann meistens am PC, ansonsten auch mal am echten Schachbrett. Einen richtigen Schwerpunkt setzen kann ich eigentlich nicht, da natürlich alles beim Training wichtig ist.

Wie viele Stunden am Tag hältst Du das so durch? Oder überkommt Dich zwischendurch immer wieder die Lust, im Internet zu blitzen?

Mein zeitlicher Aufwand ist sehr unterschiedlich. Zeit zum Blitzen habe ich immer noch.

Bist Du jetzt ein bisschen „schachbesessen“ oder hast Du genug Zeit für andere Dinge (oder nimmst sie Dir) – Freunde, Musik, Faulenzen ... (was man so braucht)?

Schachbesessen bin ich sicherlich schon lange, aber Freizeit habe ich trotzdem genug.

Wie sehen Deine nächsten Pläne aus? Welche Turniere stehen an? Worauf freust Du Dich am meisten?

Angriff hoffnungslos unter. 21...Db8 (21...Sxf2 22.Sxd5 Sh3+ 23.Kf1 Tf2+ (23...Sxf4 24.Sf6#) 24.Dxf2 Sxf2 25.Sf6#) 22.Sxd5 Te1+ 23.Kg2 Ld6 24.Sc3+]

21...fxe6 22.Sd4?! [22.De5 Lc5 23.Sd4 Lxd4 24.Dxd4=]

22...Txb2?

[22...Sg5!



Analyse-Diagramm

[So ein Springerrückzug, der gleichzeitig angreift (Sh3+ mit Damengewinn) und verteidigt (Feld f7) ist leicht zu übersehen. Das war Arkadijs beste Chance in dieser Partie. 23.Kg2 Ld6 24.Sxe2 Lxf4 25.Sxf4 De7=]

23.Df7+ De7 24.Dxg8 Sf6 25.Dh8 Df7 26.Sc6 Sg4?

[26...Dg8 27.Se5+ Kd8 28.Dxg8 Sxg8 29.Tc6±]

27.h3!



[Jetzt ist Matthias wieder klar im Vorteil und lässt sich diesen auch nicht mehr aus der Hand nehmen. Die Entscheidung bringt die völlig unterschiedliche Königssicherheit.]

27...Lc5 28.Txc5 bxc5 29.Sb8+ Kc7 30.hxg4

Die nächsten geplanten Turniere sind ein Rundenturnier in Baden-Baden mit den deutschen Spitzenspielern und danach die Jugend-WM in Durban. Auf Baden-Baden freue ich mich aus schachlicher Sicht deutlich mehr.

Und die schwierigste Frage zum Schluss: Wie sind Deine Ziele? Für das Schachjahr und darüber hinaus? Kommen weitere Schachjahre oder willst Du erst einmal studieren und „nebenbei“ Schach spielen?

Die Ziele des Schachjahres sind das Erreichen des Großmeistertitels und eine deutliche Verbesserung der Elo-Zahl. Nach dem Schachjahr möchte ich auf jeden Fall studieren, wobei ein genauer Studiengang immer noch nicht festliegt. Sicherlich werde ich während meines Studiums Schach weiterhin intensiv betreiben.

Interview: Stephan Buchal

[30.Sa6+ Kb6 31.Dc8 Tc2 (31...Sxf2 32.Dxc5+ Kxa6 33.Da3+ Kb6 34.Dxb2 Sxh3+ 35.Kg2+-) 32.hxg4+-]

30...Kb7 31.Dd8 Dc7 32.De8 Dxb8 33.Db5+ Ka8 34.Dxc5 De8 35.Tc1 Dd7 36.Df8+ Kb7 37.Db4+

Ka8 38.Da3 Td2 [38...Te2 39.Da6+-]

39.Df8+ [Trotz eines kleinen Wacklers ein verdienter Sieg. Bisher hatte Matthias gegen Arkadij Naiditsch zweimal mit Schwarz verloren. Mit 17 Jahren einen Spieler mit über 2700 Elo zu besiegen ist eine großartige Leistung.]

1-0

Fridman, Daniel (2633) –

Bluebaum, Matthias (2521) [D17]

GRENKE Chess Classic 2014 Baden-Baden (3.2),
08.09.2014

[Matthias Krallmann]

1.d4 d5 2.c4 c6 3.Sf3 Sf6 4.Sc3 dxc4 5.a4 Lf5 6.Se5 Sbd7 7.Sxc4 Sb6 8.Se3 e6 9.Sxf5 exf5

10.g3 a5 [10...Sbd5 11.Lg2 Lb4 12.Dd3 0-0 13.0-0 Te8 14.Sxd5 Sxd5 15.Db3 a5 16.Lxd5 Dxd5 17.Dxd5 cxd5 18.Le3 Tac8 19.Tfc1 Kf8 1/2-1/2 Bellon Lopez,J (2435)–Handke,F (2513)/Stockholm 2010/CBM 134 Extra]

11.Lh3 g6 12.0-0 Lg7 13.Lg5 h6 14.Lxf6 Dxf6 [14...Lxf6 15.e3 Dd6 (15...h5 16.Db3 h4 17.Lg2 hxg3 18.hxg3 Tb8 19.d5±) 16.Lg2 0-0=]

15.e3



15...De7 [Dieser Zug, der die weiße Idee Db3 mit Druck gegen b6 bzw. b7 entkräftet, wurde von GM Klaus Bischof im Livekommentar ausdrücklich gelobt.]

16.Db3 Db4 17.Dc2 0-0 18.Lg2 Tfd8 19.Tfd1 Tac8 20.Ta3 De7 21.Tb3 Dc7 22.Ta3 [Weiß erkennt, dass das Mänover Ta3-b3 nichts gebracht hat, weil kein weiterer Druck gegen b6 aufgebaut werden kann und begibt sich auf den Rückzug.]

22...De7 23.Taa1 Lf8 24.Db3 Db4 25.Dc2 De7 26.Td3 Tc7



[Matthias hat alle seine Figuren auf schwarze Felder gestellt, damit sie vom weißfeldrigen Läufer seines

Gegners nicht angegriffen werden können.]

27.Tad1 Db4 28.b3 De7 29.Dd2 Db4 30.Db2 De7 31.De2 Tcd7 32.d5



[Diese Öffnung des Spiels führt zu einem Generalabtausch und letztlich zu einem völlig ausgeglichenen Endspiel mit ungleichen Läufern.]

32...cxd5 33.Sxd5 Sxd5 34.Lxd5 Td6 35.Lc4 Txd3 36.Txd3 Txd3 37.Dxd3 Dd6 38.Ld5 Db4 39.Kg2 Le7 40.Dc2 Dc5 [Matthias opfert einen Bauern um ein unverlierbares Endspiel zu erreichen.]

41.Dxc5 Lxc5 42.Lxb7 Kf8 43.Ld5 Ke7 44.Kf3 Ld6 45.h3 h5 46.Lc4 [Weiß konnte keinen Eröffnungsvorteil erzielen und Matthias hatte in keiner Phase der Partie Probleme.] 1/2-1/2

Bluebaum,M (2521) – Schlosser,P (2582) [E15]

Baden Baden GER (4), 09.09.2014

[Matthias Krallmann]

1.d4 Sf6 2.c4 e6 3.Sf3 [Diesmal versucht Matthias es mit Damenindisch. In seiner ersten Partie gegen Philipp Schlosser in der Bundesliga hatte er Katalanisch gespielt. Die Partie endete remis.]

3...b6 4.g3 La6 5.b3 Lb4+ 6.Ld2 Le7 7.Sc3 d5 8.cxd5 exd5 9.Lg2 0-0 10.0-0 Lb7 11.Se5 Te8 12.Tc1 Sbd7 13.Tc2 [13.Sd3 a5 14.Lf4 c6 15.Tc2 Sf8 16.Lg5 Se6 17.Lxf6 Lxf6 18.e3 La6 19.Dd2 Dd6 20.Tfc1 Tab8 21.h4 g6 22.Se2 Tbc8 23.Sef4 Sxf4 24.Sxf4 Le7 25.Sd3 De6 26.Sf4 Dd6 27.Lh3 Tc7 28.Sd3 Ta8 29.a4 Lb7 30.Dd1 Dd8 31.Df3 La3 32.Ta1 Ld6 33.Tac1 De7 34.Sf4 Td8 35.Lg2 Kg7 36.Dg4 La3 37.Ta1 Lc8 38.Dg5 Dg5 39.hxg5 Ld6 40.Tac1 Lxf4 41.gxf4 Td6 42.Kh2 h5 43.Lh3 Lf5 44.Lxf5 gxf5 45.Kg3 Kg6 46.Kh4 Tc8 47.Tc3

Tc7 48.T3c2 Tc8 49.Tc3 Tc7 1/2-1/2 Gelfand,B (2773)–Karjakin,S (2776)/Beijing 2013/CBM 156; 13.Lg5 Sf8 14.e3 c6 15.f4 Tc8 16.Df3 Tc7 17.Tc2 h6 18.Lh4 S6h7 19.Lxe7 Tcx7 20.Sa4 Dd6 21.Tfc1 Tc7 22.Sc3 Tce7 23.Sd1 Tc8 24.Sc3 Sf6 25.Sb5 cxb5 26.Txc8 Lxc8 27.Txc8 Tc7 28.Txc7 Dxc7 29.De2 a6 30.Dd2 Se6 31.Kf2 Sd8 32.g4 Sb7 33.g5 hxg5 34.fxg5 Se4+ 35.Lxe4 dxe4 36.Kg2 Sd6 37.Df2 Dc8 38.Df4 Dc2+ 39.Kg3 Dc8 40.g6 f6 41.Sg4 De6 42.d5 Dd7 43.h4 Kf8 44.Kh3 Ke7 45.h5 Df5 46.Dxf5 Sxf5 47.Sf2 Sxe3 48.h6 gxh6 49.d6+ 1-0 Laznicka,V (2677)–Bologan,V (2672)/ Poikovsky 2013/CBM 156]

13...a6 14.Lc1 Ld6 15.Sc4 Lf8 16.Lf4 h6 17.Se5 Ld6 18.Sd3



18...Se4?! [Schlosser lässt sich in der Hoffnung wichtige Zentralfelder zu kontrollieren einen Doppelbauern auf d6 und d5 machen.]

[18...Lxf4 19.Sxf4 c6 20.Te1 a5 21.Sa4 Sb8 22.Sd3 La6 23.Se5 Lb5 24.Sc3 La6 25.e4 Weiß steht etwas bequemer, aber noch ist die schwarze Stellung fest.]

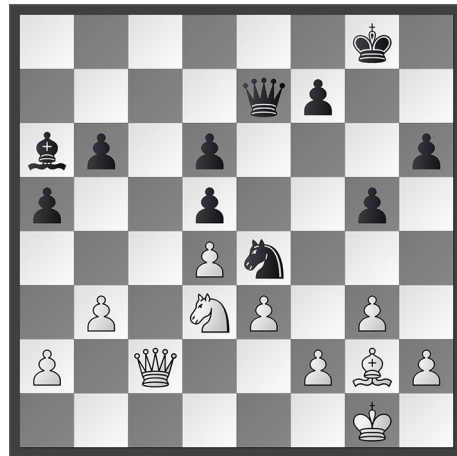
19.Lxd6 cxd6 20.Sf4 Sdf6 21.e3 Tc8 22.Dd3 Sxc3 23.Txc3 Se4 24.Tc2 Txc2 25.Dxc2 De7 26.Tc1



[Weiß hat leichten Vorteil. In dem Bemühen aktiv zu spielen, lässt sich Schlosser dazu hinreißen das Feld f5 zu schwächen.]

26...g5?! 27.Sd3 [27.Sh5 De6 28.h3 Tc8 29.Db2 f5 30.f3 Sf6 31.Txc8+ Lxc8 32.Sxf6+ Dxf6 33.Dc3±]

27...Tc8 28.Db2 a5 29.Txc8+ Lxc8 30.Dc2 La6



31.Sb2! [Der Springer macht sich auf den Weg nach e3, wo er die beiden schwächsten schwarzen Felder f5 und d5 angreift. Zuvor muss allerdings noch f3 und e4 gespielt werden.]

31...Db7 32.a3 Kg7 33.Sd1 Lb5 [33...g4 34.h3 h5 35.h4 Dd7 36.Sb2 Df5 hätte den schwarzen Plan erschwert.]

34.f3 Sf6 35.e4



[Matthias forciert hier das Spiel. Ruhige Vorbereitungszüge halten einen kleinen weißen Vorteil fest. Matthias spielt hier etwas auf Schlossers Zeitnot, der hier nur noch gut eine Minute für die sechs Züge bis zur Zeitkontrolle hatte, während der Werderaner noch über gut sechs Minuten verfügte.]

35...De7?! [35...Dc6 36.Dxc6 Lxc6 37.Sc3 g4=]

36.Se3 Ld7? [36...De6 37.h3 dxe4 38.fxe4 Ld7

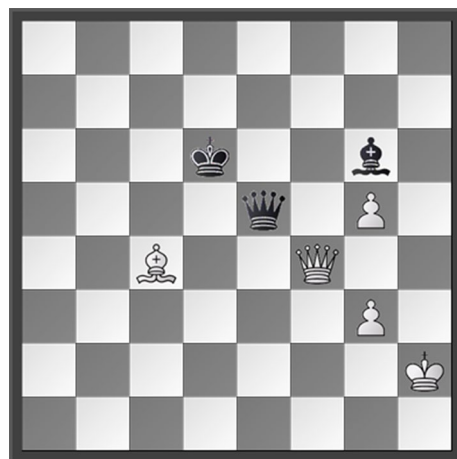
39.Sf5+ Kf8 40.Dc7 Sxe4 41.Dd8+ Le8 42.Lxe4
Dxe4 43.Dxd6+ Kg8 44.Sxh6+ Kg7 45.Sg4±]
37.Dc7



[Jetzt ist Matthias im Vorteil und verwertet diesen überzeugend.]

37...Kf8 38.Db8+ Kg7 39.Dxb6 dxe4 40.Db7 De8
41.fxe4 Kg6 42.Sd5 [42.Sc4 Lc6 43.Dc7 Sxe4
44.Sxd6 Sxd6 45.Dxd6++-]
42...Sxd5 43.Dxd5 Db8 44.h3 Le6 45.Dxa5 Dxb3

46.Kh2 Db8 47.Da6 Kg7 48.Dc6 Lb3 49.Dc3 La4
50.e5 dxe5 51.dxe5 Db3 52.Dd4 Dxa3 53.e6+ Kg6
54.exf7 Kxf7 55.Ld5+ Ke7 56.Dg7+ Kd8 57.Dxh6
Db2+ 58.Lg2 De5 59.h4 Le8 60.hxg5 Ke7 61.Dh4
Lg6 62.Db4+ Ke8 63.Lc6+ Kf7 64.Df4+ Ke6
65.Ld7+ Kd6 66.Lh3 Kd5 67.Dd2+ Kc6 68.Lg2+
Kc7 69.Df4 Kd6 70.Lf1 Kd5 71.Lc4+ Kd6



72.Kh3 [Eine ästhetische Gewinnführung.]

1-0



Das Trainingsangebot bei Werder - für jede Spielstärke und für jedes Alter

Kinder (Anfänger II)	Oliver Höpfner	Montag	17:30 - 19:00
Kinder / Jugend (LG I)	Rolf Grossjean	Montag	17:30 - 19:00
Kinder / Jugend (LG II)	FM Matthias Krallmann	Montag	18:00 - 19:30
Erwachsene (für alle)	FM Matthias Krallmann	Montag	19:30 - 22:00
Kinder (Anfänger I)	Christian Jansen	Donnerstag	17:00 - 18:30
Erwachsene (Fördergruppe)	FM Claus Dieter Meyer	Donnerstag	17:00 - 18:30
Jugendliche (Fördergruppe)	FM Matthias Krallmann	Donnerstag	18:00 - 19:30
Jugendliche (Einzeltraining)	FM Matthias Krallmann	Donnerstag	19:30 - 21:00
Kinder (Anfänger III)	Oliver Höpfner	Donnerstag	18:00 - 19:30
Jugendliche (Einzeltraining)	FM Olaf Steffens	nach Vereinbarung	
60plus	FM Claus Dieter Meyer	1.Donnerstag im Monat	19:30 - 21:00

Und noch eine Partie aus von der Jugendweltmeisterschaft in Durban:

Bluebaum Matthias (GER) – Harutyunian Tigran K. (ARM) [A13]

B18 (5.2), 23.09.2014

[Matthias Krallmann]

[Matthias` Eröffnungsrepertoire wird immer breiter. Ursprünglich ist er 1.d4 Spieler, in letzter Zeit hat er oft 1.Sf3 gespielt und nun also 1.c4.]

1.c4 e6 2.g3 d5 3.Lg2 Sf6 4.Sf3 dxc4 5.Da4+ Sbd7
6.Dxc4 a6 7.Dc2 c5 8.Sc3 Dc7 9.0-0 b6 10.d4 Lb7
11.Lf4 Ld6 12.Lxd6 Dxd6 13.Tfd1 0-0 14.e4 De7
15.De2 Tfd8 16.Tac1 b5 17.e5 Sd5 18.Se4 cxd4
19.Sxd4



[Mit guten positionellem Spiel hat Matthias einen Vorteil herausgeholt.]

19...Tab8 [19...Sxe5? 20.Sc5 Sc6 21.Sdxe6! fxe6
22.Sxb7+]

20.f4 [20.Sd6 La8]



Analysediagramm

21.Tc6! Ein schöner Sperrzug, der nicht leicht zu sehen ist. 21...S7b6 22.Lxd5 Sxd5 23.Txa6+]

20...S7b6 21.Sd6 Txd6 22.exd6 Dxd6 23.Sf3 [23.
f5 e5 (23...Te8 24.fxe6 fxe6 25.Le4+-) 24.Sb3 Td8
25.Sc5+]

23...Sc4 24.b3 Db6+ 25.Df2 Dxf2+ 26.Kxf2 Sce3
27.Td2 Sxg2 28.Kxg2 h6 29.a3 g6 30.Td3 Kg7
31.Kf2 Th8 32.Sd4 Kf6 33.Tc5 Td8 34.Sc6 Th8
35.b4 g5



36.f5! Kxf5 [36...Lxc6 37.Txc6 Kxf5 38.Tf3+ Kg6
39.Txa6±]

37.Tf3+ Ke4 38.Txf7+- La8 39.Tc1 Tc8 40.Te1+
Kd3 41.Tf3+ Kd2 42.Te2+ Kd1 43.Td3+ Kc1

44.Ke1 Se3 45.Tc3+ Kb1 46.Texe3 Txc6 47.Txc6
Lxc6 48.Txe6 Lb7 49.Tb6 Lc8 50.Tb8 Lf5 51.Ta8
Kb2 52.Txa6 Lc2 53.Kd2 h5 54.Ta5 La4 55.Txa4

1-0

Eine weitere, kommentierte Partie
aus der Schlussrunde in Durban
(Blübaum – Shetty, 1-0, 70)
befindet sich im Online-Teil des
Werder Schach Magazins 3 / 2014

Sieben Werderaner bei der Deutschen Jugendmeisterschaft



Das Maritim-Hotel in Magdeburg war ein ausgezeichnete Austragungsort für die diesjährige Deutsche Jugend Einzelmeisterschaft. Es gab zwei geräumige, klimatisierte Spielsäle, die allen Spielern gute Bedingungen boten. In dem größeren Spielsaal fanden die Meisterschaften U 10 - U 18 der Mädchen und der Jungen statt. Der kleinere Raum war für die offenen Klassen U 25 A und U 25 B reserviert. Außerdem konnten die Veranstalter noch einen großzügigen Analyseraum, Liveübertragungen der ersten Bretter, Liveanalysen von GM Arkadij Naiditsch, GM Nikolas Huschenbeth und GM Arthur Jussupow an den letzten drei Spieltagen und einen gut bestückten Büchertisch bieten. Es wurde ein Freizeitprogramm angeboten und die Spieler konnten das hoteleigene Schwimmbad nutzen, so dass für Ausgleichssport gesorgt war. Das Begleitprogramm bestand aus Simultanvorstellungen (bei einer von ihnen trat Nils Lennart Heldt gegen Arkadij Naiditsch an und verlor) und einem Blitzturnier (Werder belegte in der Aufstellung Matthias Krallmann, Fabian Brinkmann und Nils Lennart Heldt mit 10-12 Punkten einen Mittelplatz).



Gruppenbild mit Hund

Hinterer Reihe: Simon Bart und Matthias Krallmann.
Vordere Reihe: Long Lai Hop, David Wanschura, Fabian Brinkmann, Robert Kose und Nils-Lennart Heldt
sowie ein 4-beiniger Werder-Fan.
Von der Reisegesellschaft fehlt Muxi Duan.

Sieben Werderaner machten sich auf die Reise nach Magdeburg. Fabian Brinkmann spielte in der U 18, Long Lai Hop in der U 14, Muxi Duan in der U 14 weiblich, David Wanschura und Robert Kose in der U 12 und Simon Bart und Nils Lennart Heldt in der offenen U 25 A. Fabian, Long und Nils wurden von mir auf die Partien vorbereitet, Simon kümmerte sich um Muxi und David und Roberts Eröffnungstrainer war Kai Uwe Steingräber vom Delmenhorster SK, der in der nächsten Saison Werder Zwei verstärkt.

Fabian Brinkmann war in der U 18 bei 30 Teilnehmern mit seiner DWZ-Zahl von 1930 an letzter Stelle gesetzt. Dass der Favorit Jonas Lamprecht mit einer DWZ-Zahl von über 2400 nicht Deutscher Meister wurde, zeigt, wie

stark das Turnier war. Doch unser Vertreter behauptete sich gut und belegte mit 3,5 Punkten aus 9 Partien den 24. Platz. Er konnte drei Partien gewinnen. Zweimal gewann Fabian gegen Französisch mit 3. ... Sf6. Hier half sicherlich auch eine gute Vorbereitung. Mit Schwarz hatte er oft Schwierigkeiten, vor allen Dingen in der Slawischen Verteidigung, in der ihm noch Theoriekenntnisse und Erfahrung fehlen. Da er durchweg gegen bessere Spieler an-

treten musste, sind diese Probleme als Nachziehender aber völlig normal.

Bei **Long Lai Hop** lief nicht viel zusammen. Er hatte auch wirklich Pech mit der Vorbereitung. Sehr oft spielten seine Gegner ganz andere Eröffnungen, als die, die wir uns vor der Partie angesehen hatten. In der U 14 wechseln die Spieler noch viel häufiger ihre Eröffnungen als in der U 18. Deswegen ist die Vorbereitung manchmal wie eine Lotterie. Leider ließ sich Long oft verunsichern, wenn die präparierte Variante nicht kam, spielte trotzdem schnell, um dem Gegner zu suggerieren, er sei noch „im Buch“ und geriet oft in schlechte Positionen. Am Ende schaffte er nur zwei Punkte und landete als Setzlistendreiundvierzigster auf dem 45. Platz. Das ist ein Rückschlag für Long, der Ostern bei der Bremer Meisterschaft noch so sicher agiert hatte.



Muxi Duan

Für **Muxi Duan** in der U 14 weiblich war die DEM ein großes Abenteuer, da ihre Gegnerinnen deutlich stärker waren als sie. Letztendlich schaffte sie einen Sieg und ein Remis. Bei ihrem einzigen Sieg hatte ich sie vorbereitet, da Simon wegen eines Arzttermins für eine Nacht und einen Morgen nach Bremen zurückfahren musste. Da sie keine Antwort auf den Aufschlag ihrer Gegnerin 1.d4 wusste, ging ich mit ihr ein paar Varianten der Slawischen Verteidigung durch und riet ihr, wenn ihre Gegnerin nicht wüsste, wie sie den Bauern c4 zurückgewinnen sollte,

sollte sie ihn einfach mit b5 verteidigen. Gesagt, getan! Muxi rückte den Bauern nicht wieder heraus und gewann ihre Partie.

Robert Kose und **David Wanschura** hatten es in der U 12 schwer. Ihre Gegner waren oft viel erfahrener als sie und in den ersten vier Runden setzte es für beide jeweils drei Niederlagen. Gegen Ende des Turniers konnte Robert sich aber berappeln und kam mit drei Siegen noch auf 5 Punkte aus 11 Partien und einen ordentlichen 64. Platz (Setzlistenplatz 77). David hingegen musste die 9. Runde kampflos aufgeben, weil es ihm nicht gut ging. Er schaffte nur vier Punkte und wurde Fünfundachtzigster.

In der U 25 A spielten beide Werderaner deutlich über den Erwartungen.

Simon Bart kam seine ausgezeichnete Fitness zugute. Die Doppelbelastung des Vorbereitens von Muxi und David und des „Selbstspielens“ machte ihm nichts aus und er erzielte 6 Punkte aus 9 Partien. Das ist wirklich ein gutes Ergebnis, da er nur als Dreizehnter gesetzt war. Eröffnungen sind nicht sein Ding, aber er ist ein großer Kämpfer. Nach 1,5 aus 2 Partien überspielte ihn Nils in der dritten Runde aus der Eröffnung heraus mit guten, natürlichen Zügen. In der Zeitnotphase fand Nils jedoch das Matt nicht und Simon kam zu einem glücklichen Sieg. Davon beflügelt, gewann er in der nächsten Runde gegen den deutlich stärkeren Daniel Gölz und war an der Tabellenspitze angelangt. Gegen die „ganz großen Jungs“ reichte es jedoch noch nicht und er kassierte zwei klare Niederlagen. Doch zwei Punkte aus den drei Schlussrunden führten ihn auf einen ausgezeichneten siebten Rang.

Nils Lennart Heldt spielte ebenfalls stark und bei ihm wäre sogar noch mehr drin gewesen als 4,5 aus 9. Seine Sternstunde hatte er gleich zu Beginn, als er eine Spielerin mit DWZ 2000 besiegte. Die unnötige Niederlage gegen Simon warf ihn natürlich zurück, aber er hielt sich im Mittelfeld und beendete das Turnier mit 50 Prozent der Punkte auf einem für sein Alter sehr guten 28. Platz. Er war nur an Position 39 gesetzt und hat die Zukunft noch vor sich. Bei ihm klappte die Vorbereitung in der Regel sehr gut, da er oft gegen deutlich ältere Spieler antreten musste, die bereits ein festes Eröffnungsrepertoire haben. Er verstand die neuen Varianten schnell und konnte sich die Züge gut merken. Nur die Maroczy-Stellung erwies sich als noch zu schwierig. Manchmal brauchte er für einfache Züge zu viel Bedenkzeit und schaffte es in überlegenen Stellungen nicht, „den Sack zuzumachen“.

Insgesamt war es eine gute Deutsche Meisterschaft für Werders Jugend. Fabian, Nils und Simon werden einige DWZ-Punkte hinzugewinnen und die anderen konnten wichtige Erfahrungen für die Zukunft sammeln.

Matthias Krallmann

Partien von der Deutschen Jugendmeisterschaft:

Brinkmann, Fabian (1821) – Urban, Lars (2119) [C13]

DEM U18 Magdeburg (4.14), 10.06.2014

[Matthias Krallmann]

**1.e4 e6 2.d4 d5 3.Sc3 Sf6 4.Lg5 dxe4 5.Sxe4 Le7
6.Lxf6 gxf6 7.Sf3 b6 8.Lc4 Lb7 9.Sg3** [9.De2 ist noch stärker.]

9...Sc6 [Ein Eigenbau von Lars Urban, den er bereits einmal gespielt hatte. Natürlich kann man sich auf so etwas wunderbar vorbereiten.]

10.c3



[10.0-0 war hier bisher der Standardzug. Ich wollte vermeiden, dass Fabian sich gegen einen Angriff auf der g-Linie verteidigen muss und kam auf die Idee die lange Rochade anzustreben. Houdini hatte nichts dagegen und schon war die Vorbereitung

fertig.

10...Dd7 11.c3 0-0-0 12.De2 h5 13.La6 h4 14.Se4 Tdg8 15.Tfd1 f5 16.Sc5 Lxc5 17.dxc5 De7 18.b4 f4 19.a4 e5 20.a5 e4 21.axb6 cxb6 22.Lxb7+ Kxb7 23.b5 Sb8 24.Da2 Kc8 25.cxb6 axb6 26.Dc4+ Kb7 27.Dd5+ Kc8 28.Ta4 exf3 29.Tc4+ Dc7 30.Txc7+ Kxc7 31.Dxf3 Td8 32.Dxf4+ Kc8 33.Dc4+ Kb7 34.Dxf7+ Kc8 35.Te1 Td7 36.Df6 Th5 37.Dxb6 Te5 38.Kf1 Tdd5 39.c4 Txe1+ 40.Kxe1 Te5+ 41.Kd2 Sd7 42.Dh6 Tc5 43.Dxh4 Sb6 44.Kd3 Kd7 45.Dd4+ 1-0 Frey, A (2089)–Urban, L (2127)/Dresden 2013/CBM 155 Extra]

10...Dd7 [10...Dd6 wäre etwas aktiver gewesen.]

11.De2 0-0-0 12.0-0-0 [Diesen Aufbau hatten wir für Weiß vorbereitet.]

12...Ld6 13.Kb1 f5? 14.d5!

Das hat Fabian bereits ganz allein gefunden.



14...exd5 15.Lxd5 The8 16.Dc2 Se7?



17.Se5!+ [Das ist bereits der Ausheber. Wegen der Gegenüberstellung von Turm und Dame darf Schwarz den Springer nicht schlagen. Der Rest ist bereits eine Frage der Technik.]

17...Db5 18.Lxb7+ Kxb7 19.Sxf7 Td7 20.Sxd6+ cxd6 21.The1 Tg8 22.Txe7 Txe7 23.Sxf5 Td7 24.Sxd6+ Txd6 25.Txd6 Txd6?? 26.De4+ 1-0

Heldt,Nils-Lennart (1593) – Bart,Simon (2027) [B42]

ODEM U25-A Magdeburg ODEM U25-A

Magdeburg (3.10), 09.06.2014

[Werderjugend, Matthias Krallmann]

1.e4 c5 2.Sf3 e6 3.d4 cxd4 4.Sxd4 a6 5.c4 [5.Ld3; 5.Sc3]

5...Dc7 6.Sc3 Sf6 7.Ld3 Sc6 [7...d6; 7...Lc5 8.Sb3 Le7 9.0-0 d6 10.De2 Sbd7 11.Ld2 b6 12.f4 Lb7 13.Tae1 0-0 (13...Td8! 14.e5? dxe5 15.fxe5 Sxe5±) 14.e5]

8.Sxc6 [8.Le3 Lc5? (8...d6 9.Tc1 Le7 10.0-0 0-0 11.Sd5 exd5 12.cxd5) 9.Sxe6]

8...bxc6 [8...dxc6 9.0-0 e5 10.f4 Ld6]

9.0-0 Le7 10.De2 Lb7? [10...d5?! 11.cxd5 cxd5 12.exd5 Sxd5 13.Sxd5 exd5 14.Lg5 f6 (14...Le6 15.Lxe7 Dxe7 16.Lxa6) 15.Tac1; 10...d6!? 11.f4 e5]

11.e5 Sg8 12.Ld2 h5 [12...d5? 13.exd6 Lxd6 14.h3] 13.Tae1 d6 14.Lf4?! [14.exd6!? Lxd6 15.h3±]

14...Sh6? [14...d5!?] 15.exd6! [15.Dxh5 0-0-0 16.Td1 (16.Lxh6 Txh6 17.Dxf7 Tf8 18.Dxg7 Thh8 19.exd6?? Dxd6) 16...g6 17.De2±]

15...Lxd6 16.Lxd6 Dxd6 17.Se4 Dc7 18.c5± Sf5



Nils-Lennart Heldt gegen Simon Bart (Am 2. Brett von vorne)

19.Td1 [19.Sg5 Sd4; 19.Sd2 Sd4 20.De3 Td8 21.Sc4 0-0 22.Sd6 Txd6 23.cxd6 Dxd6 24.Td1±]

19...h4 20.Lc4 [20.Sd6+ Sxd6 21.cxd6 Dxd6 22.Lxa6 Lxa6=]

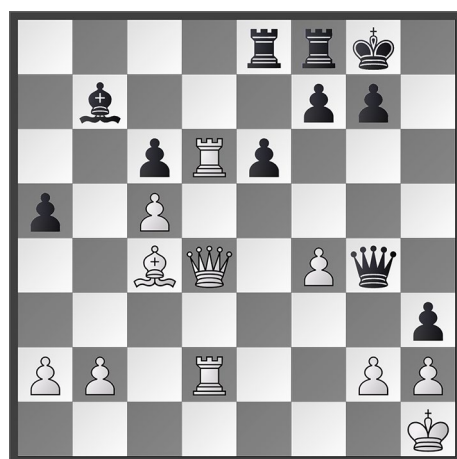
20...Df4? 21.Sd6+ [21.g3 Dh6 22.g4 Dg6 23.Kh1 Sh6 24.Sd6+ Ke7 25.Sxb7+-]

21...Sxd6 22.Txd6 0-0 23.Tfd1± a5 24.Dd3 [24.T6d4 Dg5 25.Df3 (25.Td7 Lc8)]

24...De5 25.Dd4 Dg5 26.f4 Dg4 27.Td2 [27.h3]

27...h3 28.Kh1 [28.g3!? La6 29.Lxa6 (29.Txc6 Lxc6 (29...Lb7 30.Le2±) 30.Dxc4 Df3 31.Tcd6 De3+=) 29...Txa6 30.Dd3 Taa8 31.Txc6±]

28...Tae8

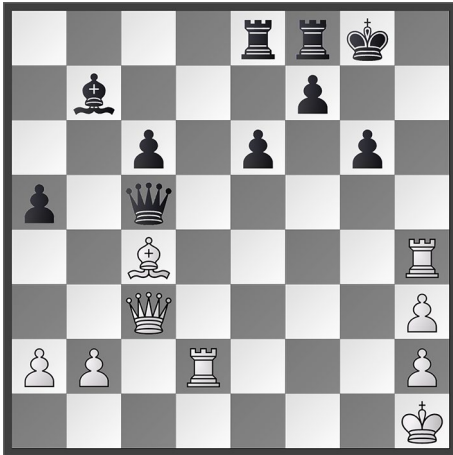


29.Dc3? [29.gxh3! Df3+ 30.Tg2 e5 31.fxe5+-]

29...Dxf4 30.T6d4 De5 31.gxh3 Dxc5?? [31...De1+ 32.Kg2 e5 33.Tg4 (33.Td6 De4+ 34.Kg1 De1+=) 33...Lc8 34.Tg3 De4+ 35.Kf1 Le6±]

32.Tg4+- g6 33.Txg6+

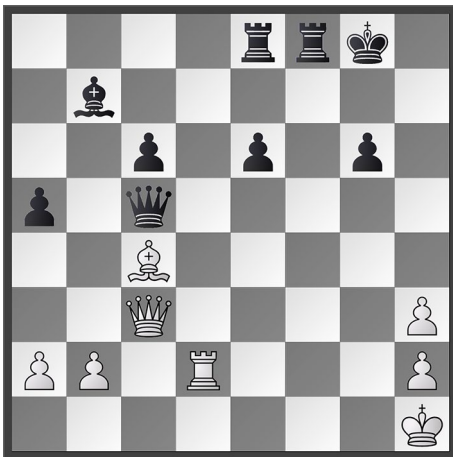
[33.Th4+-



Analysediagramm

33...e5 34.Lxf7+]

33...fxg6



34.Tg2?? [34.Lxe6+ Txe6 35.Dxc5 Tf5 36.Td8+ Kh7 37.Td7+ Kg8 38.Dc4+-]

34...Df5 35.Dc1 c5

[Ein sehr glücklicher Sieg für Simon, der ihn im weiteren Verlauf des Turniers beflügelte.]

0-1

Heldt,Nils-Lennart (1593) – Zeller,Elisa (1921) [C18]

ODEM U25-A Magdeburg (1.8), 08.06.2014

[Werderjugend, Matthias Krallmann]

1.e4 e6 2.d4 d5 3.Sc3 Lb4 [3...c5? 4.exd5 exd5 5.dxc5 d4 6.Se4±]

4.a3 [4.e5 Se7 5.Dg4]

4...Lxc3+ 5.bxc3 Se7 [5...dxe4 6.Dg4 Sf6 7.Dxg7 Tg8 8.Dh6 Tg6 9.Dd2 c5 10.Lb2∞]

6.e5 c5 7.Dg4 0-0 8.h4 [8.Ld3 c4 9.Lh6 Sg6 10.Lxg6 fxg6 11.Lc1=]

8...Sbc6 9.Sf3



9...c4? [Interessanterweise findet der Computer den Zug 9. ... c4 zunächst gut. Doch wenn man tiefer in die Varianten geht, erkennt die Maschine seine Schwächen. Für einen Menschen ist der Zug 9. ... c4 sehr schwierig zu spielen, weil er unflexibel ist und Weiß freie Hand am Königsflügel lässt.

[9...Da5! 10.Ld2 Da4 11.Ld3 Sf5=]

10.h5! f5 11.Dg3 [11...exf6 Txf6 12.h6 g6 13.Dg5 Tf5 14.De3=]

11...Kh8 12.Lg5 De8? [12...h6! 13.Lf4 Da5 (13...De8 14.Le2 Ld7 15.Sh4 Kh7 16.Sg6 Sxg6 17.hxg6+ Dxg6 18.Dh3 Le8 19.0-0-0 b5 20.Tdg1 a5 21.g4 fxg4 22.Txg4 Df5 23.Lxh6+-) 14.Sh4 Kh7 (14...Sxd4 15.Sg6+ Sxg6 16.hxg6 Kg8 17.Lxh6+-) 15.Sg6 Te8=]

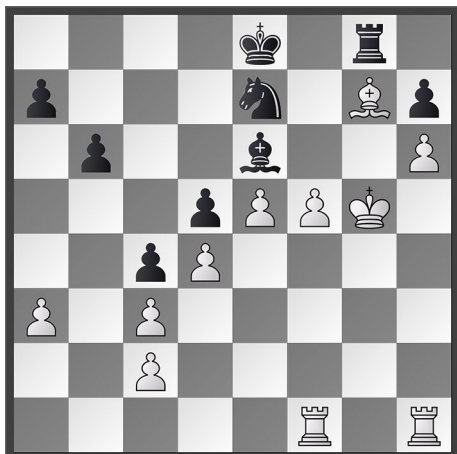
13.h6! g6 14.Lf6+ Kg8 15.Lg7 Tf7 16.Sg5+-



Nils hat seine Gegnerin positionell überspielt.

16...f4 17.Dh3 Tf5 18.Lf6 Ld7 19.Le2 Sc8 20.Lg4 S6e7 21.Lxf5 Sxf5 22.Df3 La4 23.Kd2 Sb6 24.Dxf4 Sd7 25.g4 Se7 26.Sxe6 Df7 27.Sg5 Df8 28.Df3 Lc6 29.Lg7 Dxf3 30.Sxf3 Sf8 31.Sg5 Ld7 32.f3

Se6 33.Sxe6 Lxe6 34.Tab1 b6 35.Ke3 Kf7 36.Kf4
Sc6 37.Kg5 Tg8 38.f4 Se7 39.Tbf1 Ke8 40.f5 gxf5
41.gxf5



Eine überzeugende Leistung gegen eine starke
Gegnerin!

1-0

Gutschenreiter, Dorian (1855) – Lai Hop, Long (1660) [B24]

DEM U14 Magdeburg (2.20), 08.06.2014

[Werderjugend, Matthias Krallmann]

1.e4 c5 2.Sc3 e6 [2...d6]

3.f4 [3.Sf3]

3...d5! [3...d6 Mit diesem Aufbau hatte Long in der
ersten Runde schlechte Erfahrungen gemacht.
Doch in der zweiten Runde wusste er, wie man
gegen 3.f4 spielen muss.]

4.d3 [4.exd5 exd5 5.Lb5+ Sc6 6.Sf3 Sf6 7.0-0 Le7
8.Te1 0-0=]

4...Sc6 5.Sf3 Sge7 6.g3 g6 7.Lg2 Lg7 8.0-0 0-0=



9.h3?! a6?! [9...Lxc3!? 10.bxc3 dxe4 11.dxe4 Da5
12.De1 b6 (12...Da4 13.De3; 12...Td8 13.a4 Ld7

14.De3 b6 15.Se5) 13.a4 La6 14.Tf2 Tad8=; 9...b6
10.e5 Lb7 11.De2 Dd7=]

10.a4 Tb8 11.e5 b5 12.axb5 axb5 13.b3?! [13.De2]

13...Db6 14.Kh2 Td8?! [14...Lb7]

15.g4 La6 16.De2?! c4!? 17.bxc4 [17.Le3 d4
18.Lf2=]

17...bxc4 18.La3 [18.Tb1 cxd3 19.cxd3 Dc5 20.Ld2]

18...d4?! [18...cxd3 19.cxd3 Sb4 20.Sa4 Da5
21.Sb2 Lh6 22.Dd2 Sec6 23.Tfd1 Tdc8=]

19.Se4?! [19.Sa4 cxd3 20.cxd3 Dc7 21.Sc5 Lb5
22.Sg5 Sd5 23.Lxd5 Txd5 24.Kg1±]

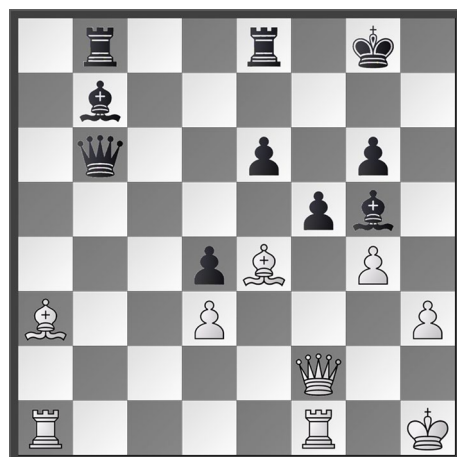
19...cxd3 20.cxd3 Sd5!



21.f5? Sxe5 22.Sxe5 [22.fxe6 fxe6 (22...Lxd3
23.exf7+ Kh8 24.De1 Se3-+)]

22...Lxe5+-+ 23.Kh1 Sf4 24.Sf6+ Lxf6 25.Txf4 Lg5

26.Tff1 Te8 27.fxg6 hxg6 28.Le4 Lb7 29.Df2 f5



[29...Lxe4+ 30.dxe4 Tb7=]

30.gxf5 exf5 31.Lxb7 Dxb7+ 32.Kh2

Ein verdienter Sieg für Long!

0-1

Vorschau Jugendbundesliga



Nach zwei Jahren Pause ist Werder in der kommenden Saison wieder in der Jugendbundesliga dabei. Wir werden in der Staffel Nord/West spielen und dort auf viele starke Mannschaften treffen. Topfavorit ist der Hamburger SK, der traditionell über eine der besten Jugendmannschaften in Deutschland verfügt. In einer Staffel treten zehn Mannschaften an, von denen vier absteigen müssen. Das ist eine sehr harte Auslese. Das Prinzip hat sich aber in den vergangenen Jahren bewährt. Leider sind die Spieler im Jugendbereich nicht so diszipliniert wie die Erwachsenen und es kommt am Ende der Saison, wenn es um nichts mehr geht, des Öfteren zu kampflosen Partien. Mit dieser strengen Abstiegsregel will man dem entgegen wirken. Außerdem müssen bei kampflosen Niederlagen Bußgelder gezahlt werden.

Ich werde als Mannschaftsführer agieren und die Spieler mit dem Werderbus zu Auswärtskämpfen fahren. Außerdem wird ein regelmäßiges Vorbereitungstraining vor jedem Spieltag eingeführt, welches für die Spieler obligatorisch ist. Leider steht uns einer der stärksten Werderjugendlichen David Kardoeus aufgrund seines Abiturs in der nächsten Saison nur bei Heimspielen zur Verfügung. Deshalb wird David nur am sechsten Brett aufgestellt. Würden wir ihn am ersten Brett melden, hätten alle Spieler während der gesamten Saison nur eine Farbe.

Rolf Grossjean hat einen neuen Spieler für die Jugendbundesligamannschaft verpflichten können. Es handelt sich um Michael Rinck, der im Jahr 1999 geboren wurde und schon eine DWZ-Zahl von 1928 hat. Michael ist schon länger Mitglied bei Werder, hat aber in der vergangenen Saison für die Schachfreunde Rothenburg gespielt. Folgende Aufstellung ist für die nächste Saison geplant:

IM Matthias Blübaum	DWZ 2489	ELO 2510
Fabian Brinkmann	1950	1821
Michael Rinck	1928	1857
David Wachinger	1830	1807
Kian Takaloo	1820	----
David Kardoeus	1929	1986
Long Lai Hop	1653	1660
Nils Lennart Heldt	1763	1593
Robert Kose	1337	----
Elisha McPherson	1207	----

Das Ziel kann nur der Klassenerhalt sein. Die meisten Spieler sind sehr jung und so ist die Jugendbundesliga für viele eine große sportliche Herausforderung. Wenn sie sie bestehen, wird es in der nächsten Saison schon einfacher werden, da die Spieler Erfahrungen gesammelt haben und nicht zuletzt ein Jahr älter sind.

Matthias Krallmann

Werder Jugendmeisterschaft 2014

In der Qualifikationsrunde der von Rolf Grossjean organisierten Werderjugendmeisterschaft traf das einzige Mädchen Julie Linkogel auf zehn Jungen. Sie kämpfte tapfer, aber letztlich machten doch wieder einmal die Jungs die ersten Plätze unter sich aus.



Elisha McPherson gewann das **Schnellturnier**, in dem die Spieler über je 20 Minuten Bedenkzeit verfügten, mit neun Siegen und nur einem Remis. Auf Rang zwei landete Leon Vulpius mit acht Erfolgen und nur einer Niederlage gegen Elisha. Dritter wurde Yannis Wanschura vor Jeremy Bissel, Paul Glück und Robin Ohlrogge.

In der **zweiten Runde** mussten sich sechs aufgrund ihrer DWZ-Zahlen gesetzten Spieler, nämlich David Kardoeus, Neuzugang Michael Rinck, Kian Takaloo, David Wachinger, Long Lai Hop und Robert Kose mit den beiden Qualifikanten Elisha McPherson und Leon Vulpius auseinandersetzen. Die Werderaner wurden in zwei gleich starke Gruppen aufgeteilt und spielten jeweils drei Partien mit 90 Minuten Bedenkzeit gegeneinander.

In Gruppe 1 gab es ein totes Rennen zwischen dem Favoriten David Kardoeus und Long Hai Hop, der ein starkes Turnier spielte. Beide gewannen gegen den Außenseiter Leon Vulpius und remisierten gegen David Wachinger und untereinander. Erst nach Siegen in zwei Entscheidungsblitzpartien konnte David Kardoeus den Gruppensieg sicherstellen. Leon Vulpius erzielte einen Achtungserfolg, indem er aus besserer Stellung mit David Wachinger remisierte.

In Gruppe 2 wurde Michael Rinck seiner Favoritenstellung gerecht und gewann leicht und locker sämtliche drei Partien. Überraschend kam Robert Kose auf den zweiten Platz, da er sowohl Kian Takaloo als auch Elisha McPherson bezwang. Kian Takaloo konnte lediglich gegen Elisha McPherson einen vollen Punkt machen. Alle acht Teilnehmer zeigten großen Kampfgeist und die beiden Qualifikanten standen erst nach sage und schreibe neun Stunden und zwanzig Minuten Spielzeit fest.

Im Finale um den Titel „Werder Bremen Jugendmeister 2014“ standen sich David Kardoeus und Michael Rinck gegenüber. Michael hatte Weiß, doch David konnte ihn mit einer originellen Eröffnungsbehandlung in unbekannte Stellungsbilder locken. Als Michael eine starke Fortsetzung übersah, bekam David die Partie mehr und mehr in den Griff und gewann durch einen kleinen Trick einen Bauern und schließlich die Partie.

Damit ist David Kardoeus Werder Bremen Jugendmeister 2014.

Insgesamt kämpften 16 Jungen und ein Mädchen um den Titel. Jugendwart Rolf Grossjean hatte sich eine noch größere Beteiligung gewünscht, aber Werder kann mit der Resonanz zufrieden sein. Wichtig war vor allen Dingen, dass die Kinder und Jugendlichen Spielpraxis für die neue Saison erhielten. Die Turnieratmosphäre war freundschaftlich. So gab Leon Vulpius seine Partie gegen David Wachinger Remis, obwohl er auf Zeit hätte gewinnen können. Sehr fair und vorbildlich!

Matthias Krallmann

Wachinger,David – Lai Hop,Long [D19]

2. Runde, Gruppe 1, 12.07.2014

[Werderjugend, Matthias Krallmann]

1.d4 d5 2.c4 c6 3.Sc3 Sf6 4.Sf3 dxc4 5.a4 Lf5 6.e3 e6 7.Lxc4 Lb4 8.0-0 0-0 9.De2 Lg6 [9...Sbd7?! 10.e4 Lg6 (10...Lxc3? 11.exf5 Lb4 12.fxe6+-) 11.Ld3=]

10.Td1 [10.e4 Lxc3 11.bxc3 Sxe4±]

10...Sbd7 11.Ld2 a5 12.Tac1 De7 13.Le1 Sb6 [13...Tfd8 14.h3 Tac8=]

14.Lb3 Sbd5 15.Se5 Tfd8 16.Sxg6 hxg6 17.e4 Sb6 [17...Sf4 18.Df3 e5 19.d5 (19.g3? Sh3+ 20.Kg2 exd4±; 19.h3 exd4 20.Dxf4 dxc3 21.bxc3 Ld6 22.Txd6 Txd6 23.e5 Sd5 24.exd6 Sxf4 25.dxe7 Se2+ 26.Kf1 Sxc1 27.Lc2 Te8±) 19...g5±]

18.f3 Tac8 19.Lh4 e5 20.dxe5 Dxe5 21.Lg3 De7 22.Txd8+ [22.Lc2 Sh5 23.Lf2 Lc5=]

22...Txd8 23.Td1 Txd1+ 24.Dxd1 Sbd7 25.Dd2 Sc5 26.Lc2 Sfd7 27.Dd6 [27.Ld6 Lxc3 28.bxc3 De6 29.Dd4=]

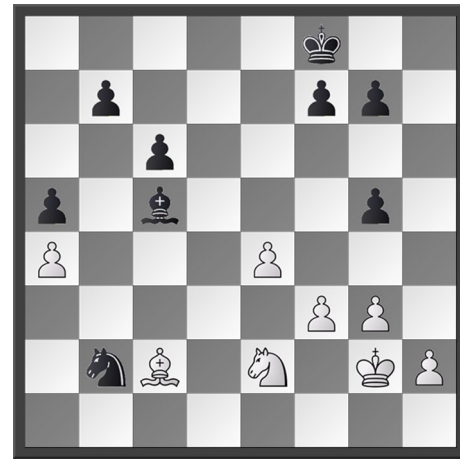
27...Dxd6 28.Lxd6 Sd3! 29.Lxd3 Lxd6 30.Kf2 Kf8 31.g3 g5 32.Se2 [32.Ke3 Lc5+ 33.Ke2 Ke7 34.f4 gxf4 35.gxf4 Lg1 36.h3 Sc5±]

32...Se5



33.Lc2? [33.Sc1 Lc5+ 34.Ke2 Lg1 35.Lb1 Ke7 36.Sd3=; 33.Lb1 Lc5+ 34.Kg2 Sc4 35.b3 Se3+ 36.Kh1 Ke7 37.f4 gxf4 38.gxf4 Kd6 39.e5+ Kd5 40.Sc3+ Ke6 (40...Kd4 41.Se2+=) 41.Se2 g6=]

33...Lc5+ 34.Kg2 Sc4+ 35.Ld3 Sxb2 36.Lc2 [Diagramm nächste Spalte]



[Hier steht Schwarz klar auf Gewinn. Leider verdarb Long die gute Partie in der Zeitnotphase noch zum Remis.]

½-½

Takaloo,Kian – Kose,Robert [D13]

2. Runde, Gruppe 2, 12.07.2014

[Werderjugend, Matthias Krallmann]

1.c4 c6 2.Sc3 [2.Sf3 d5 3.b3]

2...Sf6 [2...d5 3.d4 Sf6]

3.Sf3 [3.e4 e5 4.Sf3 Dc7 5.d4]

3...d5 4.cxd5 [4.d4 dxc4 5.a4 (5.e4 b5 6.a4 b4) 5... Lf5 6.e3 e6 7.Lxc4 Lb4 8.0-0 0-0 9.De2 Lg6! (9... Sbd7 10.e4 Lxc3? 11.exf5±) 10.e4 (10.Td1) 10... Lxc3 11.bxc3 Sxe4]

4...cxd5 5.d4 Sc6 6.h3?! [6.Lf4 Sh5 7.Lg5 h6 8.Lh4 g5 9.Lg3 Sxg3 10.hxg3±]

6...Lf5 7.Lf4 e6 8.e3 Db6 9.Lb5 Lb4 10.Lxc6+ [10.0-0 Lxc3 11.Lxc6+ Dxc6 12.Tc1= (12.bxc3 Dxc3 13.Da4+ (13.Tc1 Da5 14.Db3) 13...Dc6 14.Da3 Da6 15.Dxa6 bxa6 16.Tfc1)]

10...Dxc6 11.Tc1 Se4



12.0-0?? [12.Db3 Lxc3+ 13.bxc3 0-0 14.Se5 (14.0-0 Tac8) 14...Da6 15.f3 Sd6 16.g4 Lg6 17.h4=]

12...Sxc3 13.bxc3 La3 14.Se5 Da6!-+ 15.Ta1
[15.g4 Le4 (15...Lxc1 16.gxf5 La3 17.fxe6 fxe6 18.Dh5±) 16.f3 Lxc1 17.fxe4 La3 18.exd5 exd5 19.Db3 (19.Sxf7 Kxf7 20.Le5+ Kg8-+ 21.Df3 (21.Db3 Td8 22.e4 h5 23.exd5 Ld6 (23...hxg4 24.d6+ Kh7 25.Df7; 23...Kh7 24.Tf7 Thg8 25.d6) 24.c4 Lxe5 (24...Da3 25.Dxb7 De3+ 26.Kg2 Lxe5 27.Df7+ Kh7 28.Dxh5+ Dh6 29.Df5+ g6 30.Dxe5 The8 31.Tf7+ Kg8) 25.dxe5 hxg4-+) 21...De6-+) 19...0-0=]

15...Lb2 16.Dh5 g6? [16...Lg6? 17.Sxg6 fvg6 18.De5 0-0=; 16...0-0! 17.Tad1 f6 18.Sf3 (18.Sd7 Tfd8 19.Sc5 Dc6) 18...Ld3 19.Tfe1 Lxc3-+]

17.Dg5 Tf8 18.Tad1? [18.Df6! Lxa1 19.Txa1 (19.Lg5 Dd6) 19...Da3=]

18...f6-+ 19.Dh6 fxe5 20.Lxe5 Tf7 21.f3 Ld3 22.Tf2 La3 23.h4 Lf8 24.Dg5 Tf5 25.Dg4 Th5?? [25...Lh6-+; 25...Tc8-+]

26.Lf6 [26.Txd3 Txe5 27.dxe5 Dxd3 28.Dxe6+ Kd8 29.Dg8 Kd7 30.e6+ Kd6 31.e7 Kxe7 32.Dxh7+ Kf6 33.Dxb7 Td8 34.Dxa7 Dxc3=]

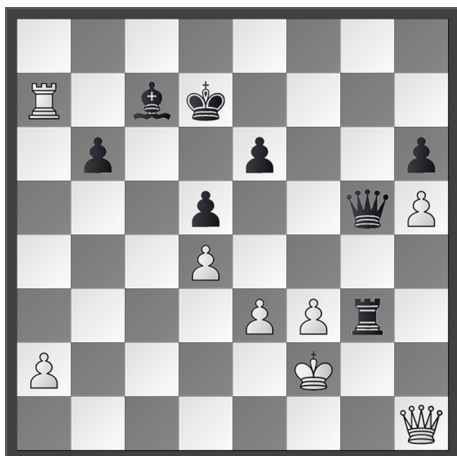
26...Ld6 27.Dh3 Kf7 28.g4 Kxf6 29.gxh5 Tg8 [29...gxh5!]

30.Tg2 [30.Dg4 Lf5 31.Dg2 Kf7 32.h6=]

30...Lf5 31.Dh1 Da3 32.hxg6 Dxc3 33.Te2 Tvg6+ 34.Kf1 Ld3 35.Txd3 Dxd3 36.h5 Dd1+ 37.Te1 Dd3+ 38.Te2 Tg3 39.Kf2 Df5 40.Dh4+ Dg5 41.Dh1-+ h6
[41...Kg7 42.f4 Lxf4 43.exf4 Dxf4+ 44.Ke1 Dc1+-+]
42.Tb2 Dg7 43.Dh4+ Dg5 44.Dh1 Df5 45.Dh4+ Dg5 46.Dh1 b6 47.Tc2 Ke7 [47...Df5 48.Dh4+ Tg5-+]

48.Tc8 Kd7 49.Ta8 Lc7?! [49...e5-+]

50.Txa7



50...Kc8?? [50...Dd8=]

51.Txc7+ Kxc7 52.Dh2= Kc6 53.Dxg3 Dxg3+??
[53...Dxh5=]

54.Kxg3 Kb5 55.Kf2?? [55.Kf4 Ka4 56.Ke5 Ka3 57.Kxe6 Kxa2 58.Kxd5-+]

55...Ka4 56.Ke2 Ka3 57.Kd3?? [57.e4 Kxa2 58.f4 dxe4 59.d5-+]

57...Kxa2? [57...b5-+]

58.Kc3 Ka3 59.e4 b5 60.exd5 exd5

61.f4?? [61.Kc2 Ka2 62.Kc3 Ka3=]

61...b4+ 62.Kc2 Ka2 63.f5 b3+ [0-1 Viele Fehler auf beiden Seiten, aber ein großer Kampf!]

0-1

Rinck,Michael – Kardeous,David [A10]

Finale, 19.07.2014

[David Kardoeus, Matthias Krallmann]

1.c4 b6?! 2.Sc3 [2.d4! Lb7 (2...e6 3.a3 Lb7 4.Sc3 f5 5.d5±) 3.Sc3 Sf6 4.Dc2 d5 5.cxd5 Sxd5 6.Ld2

a) 6.Sxd5 Dxd5 (6...Lxd5 7.e4 Lb7 8.Sf3±) 7.Sf3=;

b) 6.e4 Sxc3 7.bxc3 e6 8.Sf3±;

6...Sxc3 7.Lxc3 e6 8.e4±]

2...La6?! 3.d3?! [3.e4 c5 (3...e5 4.Sf3 Sc6 5.d4 (5.a3 g6 6.b4 Lb7 7.d4 exd4 8.Sxd4 Lg7 9.Le3 Sf6 10.f3=) 5...exd4 6.Sxd4 Lb4 7.Sdb5 Lxb5 8.cxb5 Lxc3+ 9.bxc3 Se5 10.f4 Sg6 11.Lc4±) 4.Sf3 d6 5.d4 cxd4 6.Sxd4±]

3...e6 4.g3 Se7?! [4...Lb7!]

5.Lg2 Sbc6 [5...c6]

6.e4?! [6.a3 Lb7 7.b4]

6...g6 7.Sge2 Lg7 8.0-0 0-0 9.g4?! [9.f4; 9.Le3; 9.Tb1]

9...d5!? [9...Tb8=]

10.exd5 exd5 11.Sxd5 [11.Da4 dxc4 12.Dxa6 cxd3 13.Lg5 dxe2 14.Dxe2 Te8 15.Tfe1 Tb8 16.Lxc6 Sxc6 17.Lxd8 Txe2 18.Txe2 Txd8 19.Tae1±]

11...Sxd5 [11...Se5 12.Sec3]

12.Lxd5 Se5 13.Lf4 [13.Sf4±]

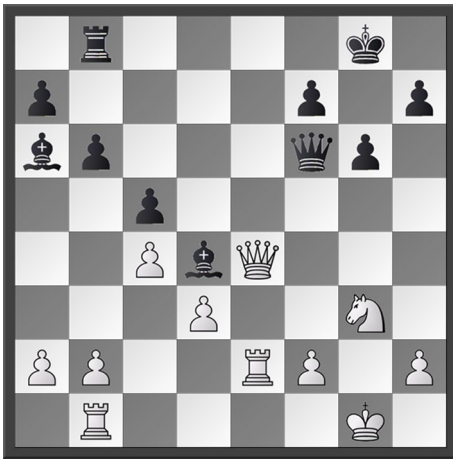
13...Sxg4 [13...c6 14.Lxe5 cxd5 15.Lxg7 Kxg7 16.b3=]

14.Lxa8 Dxa8 15.Sg3 [15.Sc3]

15...Se5 16.Lxe5 Lxe5 17.De2 Ld4 18.Tfe1 c5

19.Tab1 Dc6 20.De4 Df6 21.Te2 Tb8

[Diagramm nächste Seite]



22.De7? [22.Dg2 Lb7 23.Se4 Dc6 24.h4! f5 25.Dh2
Te8 26.Sc3±]
22...Lxf2+ 23.Kf1 Ld4+ 24.Dxf6 Lxf6



25.Tbe1 Kf8 26.Se4 Lh4 27.Td1 Lc8 [27...Td8=]
28.Sf2 Lb7 [28...Lf5 29.d4±]
29.d4? [29.Se4 Td8; 29.Tde1 Td8 30.Te3 Lf6
31.T1e2 h5=] 29...Lf3 30.d5?! [30.dxc5]
30...b5+ 31.cxb5 Txb5 32.Tdd2 Lxe2+ 33.Kxe2
Lxf2 34.Kxf2 Ke7 35.Ke3 Tb4 36.b3 [36.d6+ Kd7+]
36...Kd6 37.Td3 Th4 38.Td2 f5 39.Kf3 g5 [Ein
überzeugender Sieg trotz einer zweifelhaften
Eröffnung.] 0-1



Schachjugend beim Bürgerparkfest

Am 14. September, am ersten Sonntag nach den Sommerferien, fand wieder traditionell das Bürgerpark-Kinderfest statt. Auch Werder beteiligte sich mit einem Stand, an dem es Gelegenheit gab, selbst Buttons zu machen und das Torwandschießen zu üben.

Einen Tisch des Werderstandes besetzte auch dieses Jahr wieder die Werder-Schachjugend. An mehreren Brettern gab es wieder Gelegenheit, Schach zu spielen. Auch wurde wieder durch das Lösen eines Schach-Quiz den vielen Kindern die Chance geboten, einen kleinen Preis zu gewinnen.

Von unserer Seite waren neben dem Jugendwart aktiv: Anton, Eric, Paul, Richard und Rayan. Pauls Mutter half ebenfalls mit und machte das Foto.

Allen Beteiligten vielen Dank für ihren Einsatz.

Rolf Grossjean



Michael Rinck (rechts) gegen Elisha McPherson



David Kardoeus (rechts) gegen Leon Vulpius

Brinkmann-Cup 2014

Auf den Spuren Kasparovs



Am Samstag, den 28.6.2014, starteten 24 Teilnehmer beim ersten Brinkmann Cup. Das ist ein Schachturnier für Grundschulkinder und war ein voller Erfolg! Die Kinder traten in vier „Universums-Gruppen“ gegeneinander an. Gezählt wurden die Ergebnisse in den einzelnen Schachspielen, aber auch Geschicklichkeit und Kreativität, die die Kinder in anderen spezifischen Spielen und Aktivitäten unter Beweis stellen mussten. So gab es zum Beispiel auch extra Punkte für die Gruppe, die den höchsten Turm aus Schachfiguren bauen konnte. Ebenfalls ausgezeichnet wurde ein besonders schön gemaltes Bild von Schachfiguren. Die Kinder hatten sehr viel Spaß, und auch die Eltern konnten sich bei einer Partie Schach oder eine Tasse Kaffee die Zeit vertreiben. Unbedingt an dieser Stelle erwähnt seien die fleißigen Helfer und Spender, bei denen sich Katja Kretzer vom Elternbeirat und die Schulleiterin, Emina Tomruk-Bolic bedanken.



Verantwortlich für die Durchführung ist Rolf Grossjean von Werder Bremen, der sich die vielen bunten Aktivitäten ausgedacht hat.

Die Gewinner in diesem Jahr waren die Kinder der Gruppe Erde! Gefolgt von der Gruppe Mars auf dem 2. Platz, der Gruppe Jupiter auf Platz 3 und last but not least der Gruppe Saturn. Der Wanderpokal für den ersten Platz wird nun bis zum nächsten Turnier in den Schulen der Kinder wechselnd ausgestellt werden. Alle Kinder freuten sich außerdem über Medaillen, Teilnehmer-Urkunden und tolle Preise, gestiftet von Werder Bremen! Wir fanden: Das war Spitze! Und freuen uns schon heute auf eine Fortsetzung im nächsten Schuljahr.

Emina Tomruk

Werder Chess Open 2014

Mit 1,5 Punkten Vorsprung und 7 Punkten aus 7 Spielen erzielte Olaf Steffens einen überlegenen Turniersieg.

Zweiter wurde der auf Rang 4 gesetzte André Büscher vom SK Bremen-Nord. Auf Andrés Konto standen am Schluss 5,5 Punkte. Turnierfavorit Stephan Buchal vom SV Werder belegte ebenfalls mit 5,5 Punkten aufgrund der schlechteren Buchholzzahl Platz 3.



In den Rating-Klassen gewannen die Werderaner Detlef Buse (DWZ 1851-2000), Dr. Irmin Meyer (DWZ 1701-1850), Michael Quaß (DWZ 1451-1700) und Peter Langhans (DWZ < 1451).

Von den 91 gespielten Partien endeten nur 3 kampflos. Befürchtungen ein über mehrere Monate durchgeführtes Schweizer System könnte zu Terminproblemen führen, wurden durch ein überaus faires Verhalten aller Teilnehmer bei der Durchführung von Nachholpartien widerlegt. Für diese Sportlichkeit sei allen Teilnehmern ebenfalls herzlich gedankt.

Fazit: Die Ausrichtung eines Werder Chess Open 2015 steht so gut wie fest. Die Schachabteilung würde sich über eine weitere Beteiligung, insbesondere externer Schachspieler, sehr freuen.

Stefan Preuschat

Pl.	Name	1	2	3	4	5	6	7	Punkte
1	Steffens Olaf	22w1	6s1	11s1	3w1	2s1	7w1	4w1	7
2	Büscher André	13s1	5w1	9w1	4s1	1w0	3s½	12w1	5,5
3	Buchal Stephan	17w1	12s1	8w1	1s0	11s1	2w½	6w1	5,5
4	Hundack Rolf	7s½	13w1	14s1	2w0	15s1	5w1	1s0	4,5
5	Meyer Irmin Dr.	23w1	2s0	10w1	8s1	12w½	4s0	13w1	4,5
6	Buse Detlef	20w+	1w0	17s½	15s½	10w1	11w1	3s0	4
7	Norbach Alexander	4w½	17s0	26s1	16w1	8w1	1s0	9w½	4
8	Kardoeus David	18s1	16w1	3s0	5w0	7s0	19w1	17s1	4
9	Jung Gerald	21s1	14w1	2s0	11w0	19s1	15w½	7s½	4
10	Quass Michael	14s0	21w1	5s0	18w1	6s0	24w1	22w1	4
11	Heinemann Lars	19w1	15s1	1w0	9s1	3w0	6s0	16w½	3,5
12	Wemßen Lothar	24s1	3w0	16s½	17w1	5s½	13w½	2s0	3,5
13	Wundahl Jürgen	2w0	4s0	21w1	23s+	14s+	12s½	5s0	3,5
14	Bart Simon	10w1	9s0	4w0	20s1	13w-	22s1	15w½	3,5
15	Künitz Bernhard	26s1	11w0	20s1	6w½	4w0	9s½	14s½	3,5
16	Sobotzki Michael	25w1	8s0	12w½	7s0	24w1	17s½	11s½	3,5
17	Hasenberg Udo	3s0	7w1	6w½	12s0	18s1	16w½	8w0	3
18	Soltau Martin	8w0	23s½	25w1	10s0	17w0	20s½	24s1	3
19	Burbli Andreas	11s0	26w0	22w1	25s1	9w0	8s0	23w1	3
20	Langhans Peter	6s-	22s1	15w0	14w0	23s½	18w½	25s½	2,5
21	Kardoeus Jens	9w0	10s0	13s0	22w0	25w1	23s½	26w1	2,5
22	Hoffer Hayo	1s0	20w0	19s0	21s1	26w1	14w0	10s0	2
23	Salm Andreas Dr.	5s0	18w½	24s½	13w-	20w½	21w½	19s0	2
24	Wild Hans	12w0	25s½	23w½	26w1	16s0	10s0	18w0	2
25	Müller Wolfgang	16s0	24w½	18s0	19w0	21s0	26s1	20w½	2
26	Rast Matthias	15w0	19s1	7w0	24s0	22s0	25w0	21s0	1



Werder Monatsblitz - ab Oktober wieder in Bremen!



Es geht weiter - von Oktober 2014 bis zum Juli 2015 richtet der SV Werder Bremen wieder den für alle offenen „**Werder Monatsblitz**“ aus.

Modus? Gespielt werden 9 Runden Schweizer System oder ein Rundenturnier.

Wer? Teilnehmen können alle interessierten Schachfreunde.
Das Turnier ist offen für Werderaner und Spieler anderer Vereine.
Gäste aus nah und fern sind herzlich willkommen!

Wo? In den Vereinsräumen des SV Werder (Hemelingstraße 17,
Eingang der Werder-Vereinsgaststätte, Clubräume im 1.Stock).

Wann? Jeweils *am ersten Donnerstag* des Monats um 19:30 Uhr
Der Anmeldeschluss ist um 19:25 Uhr.

Die Turnierserie läuft über 8 Spielabende. Gespielt wird am 02.Oktober und am 06.November 2014, und dann weiter am 08.Januar, 05.Februar, 05.März, 07.Mai, 11.Juni und die große Schlussrunde am 02.Juli 2015.

Startgeld? Ein Startgeld wird erst erhoben, wenn *mehr als 9* Spieler teilnehmen.

Für Werderaner beträgt das Startgeld 1,-€.

Für Nicht-Werderaner beträgt das Startgeld 2,-€ ,
alle Jugendlichen sind startgeldfrei.

Preisgeld! Platz 1: 10,-€ Platz 2: 8,-€ Platz 3: 6,- €

Für den/die Fünftletzte(n): 6,-€

Das gesamte Startgeld wird wieder ausgeschüttet.

Kein Startgeld und keine Preise bei weniger als 10 Teilnehmern.

Grand Prix-Wertung

Ein Gesamtpreis von 25,- € wird ausgeschüttet an den oder die Spieler(in), mit den meisten Grand-Prix-Punkten *aus sechs der acht Turniere*. Die Grand-Prix-Punkte werden pro Turnier vergeben:

Platz 1: 15 Punkte, **Platz 2:** 12 Punkte, **Platz 3:** 10 Punkte

Platz 4: 9 Punkte und für die weiteren Ränge je ein Punkt weniger.

Aktuelle Infos zum Turnier immer auf www.werder.de/de/schach/

Wir freuen uns auf schöne (Blitz-) Abende

mit Euch im Werder-Vereinsheim!

Mit frischen Kräften in die neue Saison

David Smerdon



30 Jahre, ELO 2513
Großmeister aus Australien,
lebt und arbeitet in Amsterdam.
Hat gerade ein intensiven
Schach-Sommer erlebt (Olympiade
in Tromsö) und verstärkt unser
Bundesliga-Team.

Sven Charmeteau



23 Jahre, ELO 2218
Franzose mit deutschen Wurzeln,
Student, macht zur Zeit ein Praktikum
in Bremen und ist dabei ein echter
Werderaner geworden!
Setzt sein Studium in Bremen fort
und verstärkt Werder II.

Wolfgang Homuth



51 Jahre, ELO 2235
FM, ehemaliger Landesmeister
von Schleswig-Holstein
und Vereinsmeister beim HSK.
Ist über Langenfeld nach Bremen
gekommen und in der kommenden
Saison Stammspieler bei

Kai Uwe Steingraber



24 Jahre, ELO 2195
Informatik-Student aus Bremen.
Spielte vorher in Kattenesch und
hat in Delmenhorst gute Erfahrungen
in der Oberliga Nord
West gesammelt, die er jetzt bei
Werder II einbringen kann.

André Büscher



46 Jahre, ELO 2094
hat gerade sehr erfolgreich das
Werder Open bestritten (2. Platz)
und kommt vom SK Bremen Nord
zu uns. Unterstützt Werder II in
der Oberliga und hilft auch in der
Dritten aus.

Maike Janiesch



26 Jahre, ELO 1790
Die mehrfache Bremer Damen-
meisterin ist nach einem
Abstecher beim Delmenhorster
SK jetzt wieder zurück bei
Werder! Sie spielt in der nächsten
Saison bei Werder 3 und 4.

Michael Rinck



14 Jahre, ELO 1857
Kommt vom SK Springer Rotenburg,
ist gerade Werder Vize-Jugendmeister
geworden und wird vor allem unser
Jugendbundesliga-Team verstärken.

Dr. Andreas Salm



57 Jahre, DWZ 1471,
Hat gerade beim Werder-Open
teilgenommen, kommt von den
SF Lilienthal und wird in der
neuen Saison unsere
5. Mannschaft verstärken.

Timur Elmali



45 Jahre, ELO 2133
Reaktiviert! Schon immer ein starker
Werderaner. Hat jetzt wieder
mehr Zeit zum Schachspielen und
wird der Dritten helfen.

Schachbundesliga 2014/2015

Werder Bremen wird es in seiner 21. Bundesligasaison nicht leicht haben. Keine Angst, die Grün-Weißen werden nicht in Abstiegsnot geraten, aber um die Europapokalplätze kämpfen in der nächsten Saison andere Teams. Dabei geht Werder beinahe unverändert an den Start. Das einzig neue Gesicht ist der Australier David Smerdon.

David ist 1984 geboren, seit fünf Jahren Großmeister und hat eine Elozahl von 2500. 2009 wurde der Australier Ozeanischer Meister und qualifizierte sich für den World-Cup. Bei Werder wird er zu den Amateuren gerechnet. Dieser Gruppe, die in der nächsten Saison den Unterbau hinter den acht altbewährten Werderaner Profis bilden, gehören auch IM Matthias Blübaum, IM Alexander Markgraf, IM Gerlef Meins und GM Gennadij Fish an. Allen Spielern ist gemeinsam, dass sie nicht hauptsächlich vom Schach leben. David Smerdon arbeitet an der Universität von Amsterdam. Von Amsterdam ist es nicht weit nach Bremen und so ergänzt David Smerdon sinnvoll den Bremer Kader. Werder setzt seine vor zwei Jahren eingeleitete neue Personalpolitik fort. Behutsam wird die Mannschaft mit dem Ziel einer Regionalisierung und Verjüngung umgebaut. Vor zwei Jahren kam der junge Lemgoer IM Matthias Blübaum, in der letzten Saison der Hannoveraner IM Alexander Markgraf und nun der in Amsterdam lebende GM David Smerdon.



Während Werders Kader nur etwas stärker geworden ist, hat die Liga insgesamt deutlich aufgerüstet. Ich sehe fünf Mannschaften, die die Europapokalplätze unter sich ausmachen dürften: OSG Baden Baden, SK Schwäbisch Hall, SC Eppingen, SV Hockenheim und SV Mülheim Nord.



*Bundesliga-Atmosphäre im Weserstadion:
Vishy Anand spielt für Baden-Baden am Spitzenbrett*

Zu der Stärke des Seriensiegers aus Baden Baden braucht man nichts mehr zu schreiben. Der Südaufsteiger Schwäbisch Hall dürfte der härteste Konkurrent für Baden Baden im Kampf um den Titel sein. Bereits im letzten Jahr hatten die Württemberger in der 2.Liga eine Großmeistertruppe am Start. Zur neuen Saison haben sie sich noch einmal um die GMs Boris Gelfand (Israel), Viktor Láznica (Tschechien), Radoslaw Wojtaszek (Polen), Li Chao (China) und Matthias Womacka (Deutschland) verstärkt. Der SC Eppingen hat ebenfalls ein

sehr starkes Team, obwohl er sich von GM Sergeij Tiviakov (Niederlande) getrennt hat. Dafür rückt die junge deutsche Nachwuchshoffnung FM Leon Mons in die Mannschaft. Leon hat in der letzten Saison für den Absteiger SC Forchheim eine Großmeisternorm erzielt. Der Vorjahresdritte SV Hockenheim hat mit GM Alexander Moiseenko (Ukraine) und Sabino Brunello (Italien) noch einmal erheblich aufgerüstet. Der Vizemeister Mülheim Nord startet mit dem gleichen starken Kader wie in der vergangenen Saison.

Zu den Mittelfeldmannschaften würde ich neben Werder den Hamburger SK, Turm Emsdetten, die SG Solingen und den SK Katernberg zählen.

Der Hamburger SK ist etwas schwächer als in der vergangenen Saison, da er seinen Spitzenspieler GM Radoslav Wojtaszek (Polen) nach Schwäbisch Hall ziehen lassen musste. Als einzigen Neuzugang präsentierte Christian Zickelbein IM Jonathan Carlstedt, der jetzt auch als Geschäftsführer beim HSK arbeitet. Die Mannschaft sollte jedoch noch genügend Potenzial haben, um nicht in Abstiegsnot zu geraten. Gleich in der ersten Runde trifft Werder im Weserstadion auf seinen Angstgegner HSK, gegen den in den beiden letzten Jahren verloren wurde. Diese erste Partie wird bereits einen Hinweis geben, welche der beiden Nordteams in der Tabelle mehr nach oben schauen oder eher nach unten sehen muss. Die SG Solingen musste die Mannschaft umbauen. Der Hauptsponsor Evertz ging verloren, doch Mannschaftsführer Herbert Scheidt fand kurzfristig einen Ersatz und so bleibt der Liga das einzige Gründungsmitglied neben dem HSK erhalten. Turm Emsdetten und der SK Katernberg gehen mit unveränderten Teams in die neue Serie.

Werders Bundesliga-Spielplan:

- 18.10. Werder - Hamburger SK im **Weserstadion**
- 19.10. SCC Rostock - Werder im **Weserstadion**
- 08.11. SV Mülheim Nord - Werder in Mülheim
- 09.11. Werder - SG Solingen in Mülheim
- 06.12. SV Hockenheim - Werder in Hockenheim
- 07.12. Werder - SG Trier in Hockenheim
- 30.01. Turm Emsdetten - Werder in Emsdetten
- 31.01. Werder - Eppingen in Emsdetten
- 01.02. OSG Baden Baden - Werder in Emsdetten
- 21.02. FC Bayern München - Werder in München
- 22.02. Werder - Schwäbisch Hall in München
- 14.03. SC Hansa Dortmund - Werder in Dortmund
- 15.03. Werder - SF Katernberg in Dortmund
- 11.04. Werder - Schachfr. Berlin im **Weserstadion**
- 12.04. USV Dresden - Werder im **Weserstadion**

Sechs Teams müssen sich höchstwahrscheinlich mit dem Thema Abstiegskampf beschäftigen: SCC Rostock 07, SC Hansa Dortmund, USV TU Dresden, Bayern München, SG Trier und SF Berlin.

Der klarste Abstiegskandidat ist der Nordaufsteiger SCC Rostock, der sich nur mit zwei Fidemeistern aus der Region verstärkt hat und seine erste Bundesligasaison als ein einjähriges Abenteuer ansieht. Auch der Westaufsteiger SC Hansa Dortmund dürfte es schwer haben. Immerhin hat man sich mit dem „Schachprinzen“ IM Alexander Donchenko verstärkt, der am ersten Brett spielen wird. Ein weiterer sehr junger Neuzugang ist IM Aryan Tari, die größte Nachwuchshoffnung aus dem Land des

Weltmeisters. Außerdem wird FM Ufuk Tuncer an den unteren Brettern zum Einsatz kommen. Der Ostaufsteiger USV TU Dresden dürfte sich dem drohenden Abstieg energisch entgegenzusetzen. Immerhin hat man mit Martusz Bartel (Polen) und dem Ex-Werderaner Pavel Eljanov zwei starke Großmeister für die Spitzenbretter verpflichtet. Bayern München hat die Klasse nur am grünen Tisch erhalten, weil der SV Wattenscheid sich am Ende der vergangenen Saison überraschend zurückzog. Auch in diesem Jahr werden die Bayern es schwerhaben. Die SG Trier hält sich schon einige Jahre relativ problemlos in der 1. Bundesliga, aber in dieser Saison könnte es eng werden. Die Schachfreunde Berlin mussten in der vergangenen Saison bis zum Schluss hart um den Klassenerhalt kämpfen.

Wie man dem Spielplan entnehmen kann, hat Werder die starken Teams zu Beginn der Saison. Daher rechne ich damit, dass Werder in der ersten Saisonhälfte mit 50 Prozent der Mannschaftspunkte zufrieden sein muss. In den letzten vier Mannschaftskämpfen ist Werder jedoch Favorit und sollte mit einem starken Schlussspurt ein positives Punktescore erreichen können.

Matthias Krallmann

An Interview with David Smerdon

*Dear David, let me welcome you to Werder Bremen.
We are definitely pleased you are a new member of our team!*



And I'm pleased to be part of the team! My appointment, incidentally, has also helped answer a long-standing issue between my girlfriend (who is German) and I: which Bundesliga football team should I support? She would have much rather had me choose her beloved Dortmund, but I think she is secretly relieved that I've adopted the white-and-green instead of Bayern...

Let me start with a pretty standard opening – what has been your most remarkable chess success so far?

A pretty standard answer would be “winning the 2009 Oceania Zonals”, after which I went to the World Cup in Khanty-Mansiysk and was knocked out by Lenier Dominguez in a close match 3.5-2.5. But I'm more proud of team performances, such as Australia's exceptional result at the recent Olympiad in Tromsø.

You are an Australian grandmaster. Could you tell us about the Australian chess scene – what is it like?

It's very different to Germany, that's for sure. We only have two regular international opens that are comparable to those of Europe, and there is no real teams league to speak of. It is, as you might imagine, impossible to live as a professional player. However, the club scene is thriving, and the recent explosion of talent in the junior ranks (such as our boy-wonder, Anton Smirnov) is exceptional in Australia's chess history.

What do you miss most about Australia?

The beaches. The climate, year-round, is simply incomparable to Europe.

In chess, we know the English and the Italian Opening, and there is also the Dutch defence (hup hup!). How long will we have to wait until the Australian opening enters the stage?

Have you not heard of the Double-rook defence? Or the Adelaide Counter-Gambit? (To be fair, both were co-invented by the late English GM Tony Miles, while living in Australia.) Oh well; what about the Melbourne Shuffle? No? Then you'd better buy my new book...

You work at a University in Amsterdam. What is your job about?

I am studying for my doctorate in economics, and I also teach some undergraduate classes and supervise some bachelor theses.

Many people here in Europe remember Paul Hogan or his famous character Crocodile Dundee. Are all Australian like him? ☺

Too right, mate! ☺ Well, over the recent decades, there has been an explosion of immigration into Australia, and the country is now rightly called a “melting pot” of nationalities – which I like very much. As one who can trace my roots back to the first boat of Europeans to arrive on our shores, I'm in the minority of modern Australians – but I've still never wrestled a crocodile.

How about you - would you like to be called Crocodile Smerdon?

I'm not sure how the Dundee outfit would look in white-and-green, but sure, why not?

How good is your Dutch, and können wir dieses Interview auch auf Deutsch führen?

Mein Holländisch ist auf jeden Fall besser als mein Deutsch, aber wegen einem deutschen Mädchen, von dem ich mich besonders gern (lesen Sie oben), ich versuche, mein Deutsch zu verbessern.

What are your goals, chesswise?

I would like to be known as one who plays exciting chess, who innovates in the opening, who fights, and who can do the unexpected. If you are after specifics, then two goals continue to elude me: Having a variation named after me, and beating a 2700+!

What are your trade secrets for winning your games?

I am quite a practical player. Often I purposely don't play the best move because I believe in the better practical chances of another, using some sort of probability theory I guess. More often than not, this psychological approach works, but occasionally, it can backfire quite badly...



Schacholympiade Tromsø: David Smerdon spielt gegen den Weltranglistenzweiten Levon Aronian remis

Any advice on how to avoid time trouble?

If I think about a move for more than ten minutes, I usually ask myself, "Am I really likely to choose a different move if I keep thinking?" If the answer is "No", I'll play the move, even if I haven't calculated all the consequences.

Have you heard about the Bremen Town Musicians?

My girlfriend's Mother recently gave me a copy of *Die Märchen der*

Brüder Grimm in order to help me improve my German. However, I've had a copy of the book (in English!) from my grandfather since I was about five years old, so: Yes!

We have to ask this, I am afraid: which is your favourite football club internationally, and which one is your favourite here in Germany?

Of course, football means something different in Australia...I have favourite rugby union, rugby league and Australian Rules Football teams back home, but none of these codes use a round ball. In Europe, I have some fondness for Chelsea. And as for Germany, as I mentioned above, I have 'fallen' into supporting Bremen!

Thank you, David, for the interview, and see you soon in our Werder team!

Looking forward to it!

Interview: Olaf Steffens

Werder II kämpft um den Wiederaufstieg

Nach dem äußerst knappen, aber leider nicht unverdienten Abstieg in der letzten Saison will die Zweite zurück in die 2. Bundesliga!

Dass das nicht leicht wird, ist allen Beteiligten klar. Der Sparzwang bei Werder ist groß, die erste Mannschaft wird noch stärker auf ihre Amateure vertrauen und das geht natürlich zu Lasten der Zweiten. So sind Matthias Blübaum und Gerlef Meins gar nicht mehr im Kader und auch Alexander Markgraf und Gennadiy Fish werden kaum noch zum Einsatz kommen. Vorne ruhen unsere Hoffnungen also vor allem auf IM Sven Joachim.



Da auch unsere FMs Joachim Asendorf und Oliver Müller „etwas kürzer treten“ wollen, sah die Situation im Kader zunächst äußerst prekär aus. Aber unverhofft kamen neue Interessenten: **Wolfgang Homuth**, ein erfahrener Fide-Meister und regelmäßiger Gast beim GM-Turnier im letzten Herbst, hatte Werder-Luft geschnuppert und beschlossen, unsere Zweite im nächsten Jahr zu verstärken. Dann gesellte sich auch noch **André Büscher** zu uns, der nach vielen Jahren beim SK Bremen Nord eine neue Herausforderung sucht und schon einen glänzenden Einstand beim Werder Open feiern konnte. Schließlich kam noch **Kai-Uwe Steingraber** hinzu, der im letzten Jahr für den SK Delmenhorst in der Oberliga phantastische 8 aus 9 erzielen konnte. Und dann war in den letzten Monaten regelmäßig **Sven Charmeteau** bei Werder zu Gast - und lehrte einige erfahrene Blitzer das Fürchten! Sven ist ein 22-jähriger Franzose mit deutschen Wurzeln, der in Bremen ein Praktikum macht. Einen 5. Platz bei der Französischen Jugendmeisterschaft und eine Teilnahme an der Jugendweltmeisterschaft hat er schon vorzuweisen. Und neulich einen ungefährdeten Sieg beim Quick-Step. Erfreulicherweise hat er jetzt sogar beschlossen, sein Studium in Bremen fortzusetzen und bleibt uns daher in der kommenden Saison erhalten.

Zu diesen Verstärkungen gesellen sich die bewährten Stammkräfte der letzten Jahre: Peter Lichman, Olaf Steffens, Matthias Krallmann, Stephan Buchal, Duong Lai Hop, Detlef Schötzig und Semjon Bart haben schon einige Zweitliga-Erfahrung gesammelt. Auch unsere Jugendbretter Fabian Brinkmann und David Kardoeus sind immer für eine positive Überraschung gut. Und wenn „Not am Mann“ ist, können wir bestimmt auch auf Joachim Asendorf und Oliver Müller zählen!

Mit dieser neu formierten Mannschaft können wir sicherlich keinen „Durchmarsch“ in der Oberliga erwarten. Aber wir sollten wir in der Lage sein, oben mit zu spielen. Allerdings gibt es mehrere Vereine mit Aufstiegsambitionen. In der Vorsaison konnten vor dem letzten Spieltag noch 4 Mannschaften aufsteigen: Lister Turm Hannover, Delmenhorst und Nordhorn-Blanke scheiterten und der Tabellenvierte Oldenburg schaffte den Sprung in die Zweite Liga. Vielleicht wird es dieses Jahr ähnlich ausgeglichen und spannend?

Schon in der ersten Runde steigt eine wichtige Begegnung gegen die „holländische“ Mannschaft von Nordhorn-Blanke. Wegen des Terminkonflikts mit dem Europa-Cup in Bilbao wollten wir den Kampf verlegen und sogar auf unser Heimrecht verzichten. Leider erfolglos. Hoffentlich gelingt uns trotzdem eine gute Oberliga-Premiere.

Stephan Buchal

PS: Die Oberliga-Premiere war mit 4,5:3,5 sehr erfolgreich!

Werder III - zurück in die Landesliga!?

Team 3 wird auch in der kommenden Verbandsliga-Saison erneut jede Anstrengung unternehmen, in die Landesliga Nord zurückzukehren :

Weiter verjüngt (David Wachinger, Nils-Lennart Heldt, Long Lai-Hop) und mit den routinierten Rückkehrern Maïke Janiesch und Timur Elmali verstärkt wollen wir bereits in Runde 1 dem ambitionierten Lilienthaler Team gewisse Grenzen aufzeigen und die Vorjahresniederlage wettmachen!
(geschrieben nach Abgabe der Mannschaftsmeldung Ende Juli)



SAISON-AUFTAKT in Lilienthal

Pünktlich in die Zeit des Herbstbeginns fällt der Start der eigentlichen Wintersport-Saison : die legendären Mannschaftskämpfe von WERDERS DRITTER!



*Fabian gegen GM Sumets und
Detlef gegen Fernschach-GM Timmermann*



Schachtische in Lilienthal

(beachten Sie auf dem rechten Foto die Schönheitsreparaturen der Stuhlbeine infolge des letztjährigen Wasserschadens! Just als das Weserstadion in Weserhochwasser getaucht zu werden schien platzte den Lilienthaler Schachfreunden der Geschirrspülwasserschlauch und machte ihren Vereinsraum tagelang unbenutzbar – WK und SiW berichteten seinerzeit)

Am 21.9. war es soweit; im reizvollen Ambiente der praktischen Schachtische legten zunächst Nils-Lennart und Maïke mit soliden Remisen einen guten Einstand hin; Ha- und Gerald brachten ihre Spielgeräte für 3:1 über die jeweiligen Linien - doch den beiden abschließenden Remisen von Irmin und David standen die Großmeisterpunkte für Lilienthal gegen Fabian und Detlef zum 4-4 gegenüber.

Gerald Jung

Dem Teamcaptain gelang zum Saisonauftakt eine gefällige Kurzpartie
(siehe nächste Seite)

Jung – Simanek [B10]

Lilienthal-W3 (4-4) 21.9.14, 21.09.2014

[Jung, Gerald]

1.e4 c6 2.Lc4 d5 3.Lb3 e5 [3...dxe4 4.Dh5 g6 5.Dh4 Sf6 6.Sc3 "Hillibilly-Attack", vgl. diverse Ausgaben des RANDSPRINGER)]

4.Sf3 Lg4 5.h3 Lxf3 6.Dxf3 Sf6 7.Sc3 d4 8.Se2 Sbd7 9.d3 [9.0-0 Sc5 10.d3 a5 11.a3 (11.Dg3!?) 11...Sxb3 12.cxb3 Sd7 13.Dg3 g6 14.f4 Ld6 1/2-1/2 Goldberg, V-Kalkhof,S (2178)/Germany 2001/EXT 2002]

9...Sc5 10.Dg3± Dd6 [10...Sfd7!? 11.f4 f6]

11.f4! Sh5



12.Df2! Sxb3 13.axb3 c5?! [13...Sxf4 14.Sxf4 exf4 15.Lxf4 Dd7 16.0-0±]

14.fxe5! Dxe5 15.0-0± De6? [15...Df6□ 16.De1± Dd8 17.e5!? g6 (17...Le7 18.Df2 0-0 19.g4+-) 18.g4 Sg7 19.Df2]

16.Df3!+- [16.b4!?!]

16...Sf6 [16...g6 17.g4 Sg7 18.Sf4 Df6 19.e5 Dc6 20.Sd5+-]

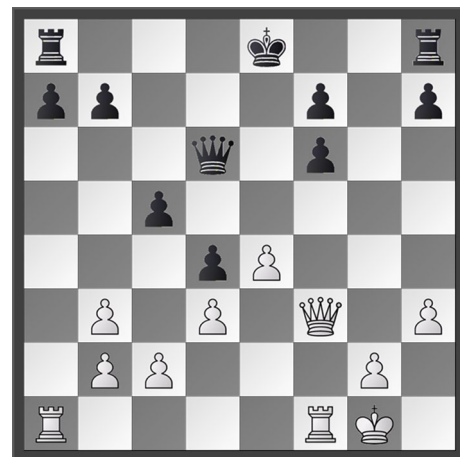
17.Sf4 [17.e5!? Dxe5 (17...Sd5 18.Sf4 Sxf4 19.Dxb7 Sxh3+ 20.gxh3 Td8 21.Txa7 Le7 22.Db5+ Kf8 23.Dc4 Dxc4 24.bxc4∞; 17...Sd7? 18.Ta6 Dxa6 19.Dxf7+ Kd8 20.Sf4 Ld6 21.Se6+ Kc8 22.exd6 Dxd6 23.Lf4 Dd5 24.Dxg7 Te8 25.Te1+-) 18.Dxb7 Dd5∞ Hier kam ich nicht richtig weiter; dann sah ich in der "dann-Hauptvariante" die geschickte Umgruppierung des Springers nach d5 und spielte 17. Sf4 ☺]

17...De5 [17...Dd7 18.e5 Sg8 19.e6 fxe6 20.Sxe6 Sf6 21.Lg5+-; 17...Dc6 18.Sd5 Le7 19.Sxe7 Kxe7 20.Df5 Thf8 (20...The8 21.e5+-) 21.Lg5+-]

18.Sd5! Ld6 [18...Sxd5? 19.Dxf7+ Kd8 20.Tf5→ De7 21.Dxd5+ Dd7 22.Lg5+ Le7 23.Lxe7+ Kxe7 24.Tf7+]

19.Lf4 De6 20.Sxf6+ gxf6 [20...Dxf6 21.e5! Lxe5 22.Lxe5 Dxf3 23.Txf3+-]

21.Lxd6 Dxd6



22.e5! [Früh aber nicht ohne Grund (Weiß zerlegt die schwarze Stellung unter Angriff) gab mein Gegner bereits hier auf!]

1-0



Nicht nur in Bilbao, auch in der Hemelinger Straße wurde im Sommer „**Baskisches Schach**“ gespielt - gegen denselben Gegner an 2 Brettern gleichzeitig. Sehr unangenehm, wenn an beiden Brettern die eigene Uhr tickt ...

Aber es hat allen Beteiligten großen Spaß gemacht - Fortsetzung 2015 folgt!

Werder IV will oben mitspielen

Die Vierte geht mit gewohntem Personal in die neue Saison, verstärkt durch Neuzugang Michael Rinck und Rückkehrerin Maike Janiesch. Angestrebtes Ziel ist ein Platz in der oberen Tabellenhälfte.

Ein solcher wurde letzte Saison nur mit viel Glück erreicht (9:9 Punkte, Rang 5). Den Titel zu erringen scheint außerhalb unserer Möglichkeiten: Der Bremer Mannschaftsmeister TuS Varrel hat auf Aufstieg in die Verbandsliga Nord verzichtet und gilt als einer der Favoriten in der Stadtliga. Schärfster Konkurrent ist der TuS Syke, Absteiger aus der VLN. Diesen beiden Teams ein Bein zu stellen wird eine schwere Aufgabe. Wenn wir den letztjährigen Dritten, die Schachfreunde Bremer Osten, verdrängen könnten, wäre es eine gelungene Saison. Dafür müssen die Mittelfeldteams Bremer SG 3, Delmenhorster SK 3 und Achim 1 geschlagen werden. Hier haben wir letzte Saison versagt (1:5 Punkte). Der SC Vahr sowie die beiden Aufsteiger Findorffer SF 2 und Horn/Wilstedt 1 komplettieren die Liga.

Ein Highlight der Saison wird letzte Spieltag: Unser Heimspiel gegen den TuS Syke werden wir im VIP-Rang Platin des Weserstadions austragen. Anlass sind die Heimspiele unserer Ersten gegen SF Berlin und USV TU Dresden.

Auf eine faire und erfolgreiche Saison!



Andreas Samjeske

Werder V schöpft neuen Mut in der A-Klasse

Eindeutiges Saisonziel von Werder 5 ist der Wiederaufstieg in Bremens Stadtliga. Auf dem Papier hat sich das Team um Altwerderaner FM Claus Dieter Meyer mit Detlev Friedrichsen (DWZ 2119) und den Leistungssteigerungen vieler Spieler im Vergleich zum Vorjahr verstärkt: Anastasia Erofeev (DWZ +182), Nils-Lennart Heldt (DWZ +219), Long Lai Hop (DWZ +157), Rolf Schulz-Rackoll (DWZ +44), Andreas Burblies (DWZ +33). Außerdem kann das Spielerkontingent durch weitere Neuzugänge (Wolfgang Müller, Dr. Christian Homuth, Dr. Andreas Salm, Robert Paul Kose, Elisha McPherson) in diesem Jahr voll ausgeschöpft werden.



Anastasia Erofeev (Foto: Andreas Burblies)

Stärkster Konkurrent wird voraussichtlich der Mitabsteiger Bremen-West sein, der in der 1. Runde der Saison am 21. September 2014 die Mannschaft SF Bremer Osten 2 mit einem 7:1-Sieg von den Brettern fegte. Aber auch Werders Fünfte konnte nach vielen knappen Niederlagen ein müheloses 5,5:2,5 im Heimspiel gegen den SK Schwanewede verzeichnen. Dabei wurden allein 3,5 Punkte an den ersten vier Brettern durch Siege von Claus Dieter Meyer, Udo Hasenberg und Long Lai Hop sowie einem Remis von Anastasia Erofeev erspielt.



Nils-Lennart Heldt (Foto: Andreas Burblies)

Am 7. Dezember findet das Spiel Bremen-West gegen SV Werder 5 statt. Im Vorjahr endete es 4:4. Dann wird man genauer beurteilen können, ob das Saisonziel erreicht werden kann. Bis dahin müssen die Werderaner bei den SF Bremer Osten 2 antreten und haben anschließend die SF Leherheide 2 zu Gast. Siege oder Niederlagen werden sich höchstwahrscheinlich an den unteren Brettern entscheiden. Auf jeden Fall ist die Stimmung im Team momentan sehr gut.



Long Lai Hop (Foto: Andreas Burblies)

Andreas Burblies

Werder VI spielt wieder in der C-Klasse

Überraschend war die Nachricht, dass Werders Sechste auch in der kommenden Saison in der C-Klasse spielen darf, nicht. Die BSG konnte den Aufstieg ihrer Sechsten aus der D-Klasse nicht wahrnehmen und der Schwund an Mannschaften im Allgemeinen ließen uns nun in der vorletzten Bremer Spielklasse verbleiben. Das ist erfreulich, da in der C-Klasse noch mit 6 Spielern gespielt wird und wir wieder einige junge Nachwuchsspieler haben, die ihre ersten Erfahrungen in Langpartien sammeln wollen.



Aber es spielen auch wieder altbekannte Schachgrößen mit. Werder Urgestein Heinz Meyer wird wieder an einem der vorderen Bretter kämpfen. Teamchef Jens Kardoeus wird sich in dieser Saison mal am ersten Brett versuchen. Wieder dabei sind auch einige Debütanten der letzten Saison. Robert Paul Kose, der beim Werder Quickstep Chess-Turnier 2,5 aus 3 in der Gruppe H erspielt hat, ist ebenso dabei wie Elisha McPherson, Nikolas Wachinger (beide 2 aus 3 in Gruppe I), David Wanschura und Anton Bernecker. Den Altersdurchschnitt heben an: Pierre Barth und Thorsten Schumann. Auf ihren ersten Einsatz warten Yannis Wanschura, Richard Kückens, Robin Ohlogge, Leonhard Vulpius, Luca Arntjen, Jeremy Bissel und Henri Bernecker. Besonders freuen wir uns darüber, dass mit Muxi Duan seit langer Zeit wieder ein Mädchen den Einstieg in die Mannschaftskämpfe wagt.

Das Saisonziel steht auch schon fest: Der Klassenerhalt. Und so freuen wir uns auf viele spannende Partien, den einen oder anderen Punkt und vor allem eine Menge Spaß.

Jens Kardoeus



Werder VI (rechts) im Kampf gegen Leherheide

Bremer Senioren Mannschaftsmeisterschaft 2014

Die diesjährige Mannschaftsmeisterschaft der Bremer Senioren startete mit sechs Mannschaften, wobei die Bremer Schachgesellschaft wiederum mit 2 Mannschaften vertreten war. Der SV Werder hatte „Spaß, viele Werderaner beteiligen und eventuell oben mitspielen“ als Ziel ausgegeben. Zugegeben eine kaum lösbare Aufgabe – aber es hat funktioniert. Erst im letzten Mannschaftskampf gegen den Mitfavoriten hat sich die Titelwaage zu Gunsten der BSG gesenkt. Aber der Reihe nach ...



In der 1.Runde gegen TuS Syke spielten wir mit Buchal (1), Meyer,I (1/2), Schelz-Brandenburg (0) und Wild (1) und gewannen 2,5:1,5. Unser Mitfavorit gewann gegen BSG 2 mit 3:1

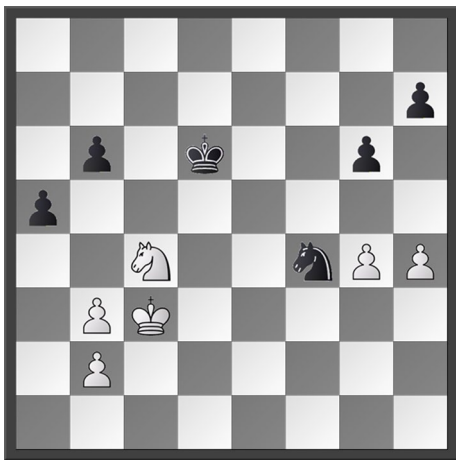


Diagramm nach **40.Sc4+**

In der 2.Runde reichte es gegen die BSG 2 gerade so noch zum 2,5:1,5 Sieg.

Ich lehnte mich in einer ganz netten, noch auf Gewinn zu spielenden Stellung genussvoll bei der 1. Zeitkontrolle zurück, in dem festen Glauben meine 40 Züge erfüllt zu haben. Pustekuchen. Wer nicht ordentlich schreibt und seine eigene Schrift nicht entziffern kann, wird bestraft. 39 Züge in 2 Stunden waren einer zu wenig. Aber die Kollegen Buchal (1/2), Just (1), und Schelz-Brandenburg (1) bügelten meinen Fehler aus. Die BSG gewann zu dritt gegen die sonst so starken Findorffer mit 2,5.

In Runde 3 durften wir in die Vahr ins „Waschhaus“ reisen. Nach ca. 1 Stunde Spielzeit sah es wieder nach einem 2,5 aus, aber dieses Mal nicht für uns. Hans Wild begann mit einem einzügigen Matt den Mannschaftskampf zu kippen. Stephan stand von Beginn an auf Gewinn, was man von Lothar und mir nicht behaupten konnte. Lothar spielte eine tolle Partie, die immer auf Messers Schneide stand, bis sein Gegner daneben griff. Das gleiche galt für mich, wobei ich das Glück hatte die Partie aus einer Verluststellung zu gewinnen. Wie sagte Podolski: „Fußball ist wie Schach - nur ohne Würfel“. Die BSG gewann deutlich gegen den TuS Syke mit 3,5 Punkten.

Gegen Findorff hatten wir in der Vergangenheit schon immer unsere Probleme. Auch dieses Mal, in Runde 4, reichte es nur zu einem 2:2. Stephan gewann seine Partie ungefährdet, Lothar startete etliche Gewinnversuche, musste aber letztendlich in ein Remis einwilligen. Ich hatte einen Bauern mehr, konnte ihn aber nicht zum Gewinn nutzen. Hans hatte keine Chance gegen den nachnominierten Jake Bokelmann, der den Platz eines U60 regelkonform einnahm. Die BSG gewann 3:1 gegen den SC Vahr.

Somit waren die Bedingungen für die letzte 5. und letzte Runde um den Titelkampf klar. Wir mussten gewinnen. Die BSG hatte nicht nur einen Mannschaftspunkt mehr auf der Habenseite, sondern sie hatten auch ein Tor mehr geschossen. Ehrensache, dass ich versuchte unsere starken Spieler, die sich bisher vornehm zurückgehalten hatten, zu motivieren. Heraus kam dann die Aufstellung: Buchal, Meyer,I, Meyer-Siebert, Künitz. Wir hatten mit

einer starken Aufstellung unseres Gegners gerechnet. Und so kam es dann auch:

Borik	2340	1:0	Buchal	2317
Tchetchelnitski	2019	0,5	Meyer,I	1866
Rust-Lux	2057	0,5	Meyer-Siebert	1984
Scotland	1863	0:1	Künitz	1806

Der Verlauf des Wettkampfes war dennoch sehr spannend. Durch einen groben Patzer meines Gegners konnte ich unsere Mannschaft in Führung bringen. Leider konnte Stephan den Erfolg der letzten Saison (Sieg gegen Borik) nicht wiederholen und musste gegen den IM die Waffen strecken. Die beiden Partien an den Brettern 2 und 3 waren ebenfalls äußerst spannend und kampfbetont. Es reichte aber je Partie nur zu einem halben Punkt, so dass wir das denkbar ungünstigste Ergebnis von 2:2 erzielten. Immerhin bedeutete das die Vize-meisterschaft.

Unsere Ziele haben wir weitestgehend erreicht. Mit 8 eingesetzten Spielern in einer 4er Mannschaft, den zweiten Platz und viel Spaß können wir zufrieden sein.

Wir setzten 8 verschiedene Spieler ein, wobei unser Super-Oldie Hans 37 DWZ-Punkte hinzu gewinnen konnte.

Buchal	3,5/5
Just	1,0/1
Meyer,I	1,0/2
Meyer-Siebert	0,5/1
Wemßen	1,5/2
Künitz	2,5/4
Schelz-Brandenburg	1,0/2
Wild	2,0/3



Der entscheidende Kampf gegen die BSG:
Bernd Künitz, Ingolf Meyer-Siebert, Dr. Irmin Meyer, Stephan Buchal

Für die nächste Saison 2015 sollten wir als mitgliedsstärkster Verein versuchen, ebenfalls eine zweite Mannschaft auf die Beine zu stellen.

Die Seniorenspiele finden in völlig entspannter Atmosphäre statt und sind ein guter Einstieg für Anfänger oder für Spieler, die lange Zeit keine Turnierpartien gespielt haben. Es findet nur ein Spiel pro Monat statt und wenn sich die Einsätze auf mehrere Schultern verlagern.....

Bernd Künitz

Die Entscheidungspartie

Buchal,Stephan – Borik,Otto [A00]

Bremer SMM BSG–Werder (5.1), 23.06.2014

[Buchal,Stephan]

1.c4 Sf6 2.g3 e6 3.Sf3 d5 4.b3 c5 [4...a5 Marin weist darauf hin, dass ein frühes b3 gut mit a5 beantwortet werden kann, Die Praxis scheint ihm Recht zu geben – Schwarz punktet excellent! 5.Sc3!? (5.a3 a4 6.cxd5 axb3! 7.Dxb3 exd5) 5...d4 (5...c6 6.e3 Sbd7 7.Lb2) 6.Sb5 Sc6 7.Lg2 e5 8.0-0 Lc5]

5.Lg2 Sc6 [Bedenkzeit 3 – 1. Insgesamt nur 90 Minuten für 40 Züge, ohne Inkrement pro Zug.]

6.e3 [6.0-0 d4 7.e3 e5 8.exd4 exd4 9.d3 Le7]

6...d4 [Schwarz geht in “Benoni mit vertauschten Farben” über bevor Weiß Lb2 gespielt hat. Das sollte – theoretisch – ungenau sein. Der praktische Nachweis gelingt mir leider nicht ...]

[6...dxc4 7.bxc4 Dd3 8.Db3 Sb4?! 9.Dxd3 Sxd3+ 10.Ke2 Sxc1+ 11.Txc1 Ld6 12.Sc3±; 6...Le7 7.0-0 0-0 8.Lb2 d4 9.exd4 cxd4 10.Te1 ist Marins Hauptvariante (Band 2, Kap. 23)]

7.exd4 cxd4 8.0-0 Ld6! [8...Le7]

9.Te1 0-0 10.d3 h6! [(14 – 11). In dieser Stellung ist es durchaus sinnvoll, den Abtausch des Lc1 gegen den Sf6 zu verhindern. Normalerweise möchte der Benoni-Spieler gerne mindestens eine Leichtfigur tauschen, weil er auf den beiden Grundreihen etwas wenig Platz für seine Puppen hat.]



11.La3?! [“Dann tausche ich den Lc1 eben gegen den Ld6”. Das mag zum Ausgleich knapp ausreichen,

aber erfahrene Großmeister bevorzugen hier eine andere Strategie, z.B. 11.a3 a5 12.Dc2 e5 13.c5 Lc7 14.Sbd2 Lf5 15.Tb1]

11...e5 12.Lxd6 Dxd6 13.a3?! [Da Weiß “irgendwann” Dc2 nebst c5 plant, habe ich hier a3 und a5 eingeschoben, um dem Sc6 das Feld b4 zu nehmen. Der Nachteil liegt auf der Hand: bis c5 durchgesetzt ist, muss jetzt immer eine Figur den Ba3 decken.]

13...a5 14.Sbd2 [kommt hier das Manöver Ta2-e2 nebst Dc2 und evtl. Sfd2 in Betracht? Der Sb1 deckt den Ba3, das wichtige Feld ist unter Kontrolle und irgendwann kommt c4-c5. Aber dieser Plan schien mir zu langsam. 14.Ta2? Lf5 15.Tae2 Sd7+ und die latente Drohung Sd7-c5xd3 ist unangenehm. Wahrscheinlich ist es daher am besten, gleich Dc2 nebst c5 zu spielen.; 14.Dc2 Dc5 15.De2 Lf5 (15...Te8?! 16.b4! denn der Ta8 ist ungedeckt.) 16.Sbd2=]

14...Lf5 [oder auch 14...Lg4 15.Dc2 Dc5 mit ausgeglichener Stellung, z.B. 16.Db2 (16.Sh4?! g5 17.Shf3 Lf5 18.h4 g4 19.Sh2 h5 20.Shf1+ 16...Lf5 17.b4 axb4 18.axb4 Dxb4 19.Dxb4 Sxb4 20.Sxe5=]

15.Dc2 Tfe8?! [(39 – 18). Otto spielt das alles sehr flüssig. Besser war allerdings 15...Dc5! und Weiß zieht nur noch hin und her ... tatsächlich ist es schwierig, einen aktiven Plan für Weiß zu finden: 16.Sh4?! Lh7 17.Se4?! Sxe4 18.Lxe4 Lxe4 19.Txe4 f5 20.Tee1 Tae8 und Schwarz hat eine angenehme Initiative.]

16.c5 Df8 17.Sh4 Lh7 [nach 17...Le6?! 18.Se4 Sxe4 19.Lxe4 hat Weiß eine sehr angenehme Stellung.]

18.Dc4 g5 19.Shf3 Lf5



20.b4?! [Endlich mal ein “schneller Zug” – und

schon ungenau. Besser war 20.h4 g4 21.Sh2 und Weiß hat einige Möglichkeiten, seine Stellung zu verstärken. Sowohl Shf1 nebst Se4-d6 als auch Tb1 nebst b4 liegen in der Luft.]

20...axb4 [(65 – 48). Jetzt wird die Stellung scharf – und ich habe nur noch 25 Minuten für 20 Züge.]

[20...Le6 21.Db5 Ld7 kann Remis forcieren. Ich hatte das erwogen, aber war damit einverstanden. Außerdem hatte ich die vage Vermutung, dass ich hier Dxb7 spielen könne. Das hatte ich aber nicht berechnet. Wahrscheinlich hätte ich es auch wegen der knappen Zeit nicht gewagt. Interessant ist es allemal: 22.Dxb7 Ta7 (22...Tab8? 23.Dc7 Tec8 24.Dd6 Dxd6 25.cxd6 axb4 26.axb4 Txb4 27.Sxe5 ist deutlich besser für Weiß.) 23.Db5 Sxb4 24.Db6 Ta6 25.axb4 Txb6 26.cxb6 Dxb4 27.Tab1 Dc3 (27...Dc5?! 28.b7 Tb8 29.Sxe5± ist ziemlich unangenehm für Schwarz) 28.Sc4 e4 29.Tec1 Dxd3 30.Sfe5 De2 31.b7 Tb8 ist furchtbar undurchsichtig – Houdini findet's einfach nur ausgeglichen.]

21.axb4 Txa1 22.Txa1 Ta8 [22...Le6 23.Db5 Sd5 24.Sc4=]

23.Tb1?! [Der Beginn einer ganzen Serie von Ungenauigkeiten – die Spannung war groß und die Zeit, vor allem meine, war knapp.]

[⊔23.Te1=]

23...Ta3?! [Wie Otto Borik auf der Webseite der BSG richtig angibt, konnte er hier mit 23...Le6 etwas in Vorteil kommen. 24.Dc1! Houdini (Otto gibt nur das – zugegebenermaßen naheliegende – 24.Db5? an, wonach Schwarz großen Vorteil hat: 24...De7) 24...Sd5 25.Se4 Lf5 26.Sfd2 Sdxb4 27.Dd1 und Weiß hat (knappe) Kompensation für den Bauern.]



24.Se1? [nach 24.b5! muss Schwarz aufpassen:

24...Lxd3? (24...Tc3! hält das Gleichgewicht 25.Da4 (Otto gibt hier folgende spannende Variante 25.bxc6?! Txc4 26.cxb7 Lxd3! 27.Sxc4 Lxb1 28.Sfxe5 Db8 29.Sd6 und Schwarz gewinnt mit "einigen Zügen": 29...d3! 30.Sc6 d2! 31.Lf3 Le4!-+) 25...Sb8 26.Te1=) 25.bxc6!! Houdini. Das hatte in nicht in Erwägung gezogen. 25...Lxc4 26.cxb7 Ld3 (26...Db8?? 27.Sxc4 Tc3 28.Sfxe5+- Schwarz ist völlig hilflos) 27.b8D Lxb1 28.Dxb1 Dxc5 29.Df5±] **24...Da8?!** [24...Kg7 25.b5 Sa5 26.Dc2 De7]

25.b5 Sa5?! [77 – 59]

[⊔25...Sd8 26.c6 Tc3 27.cxb7 Sxb7 28.Db4±]

26.Db4± [Jetzt stehe ich richtig gut, habe aber nur noch 10 Minuten für die verbleibenden 14 Züge.]

26...Ta2 27.c6?! [in Zeitnot "die Entscheidung gesucht". Und nicht gefunden. Viel besser war der Computerzug 27.Tb2! Txb2 (27...Ta1 28.Sb1 Le6 29.Sc2 Ta2 30.Txa2 Lxa2 31.Sd2+-) 28.Dxb2 Dd8 29.Db4 b6 30.cxb6 Dxb6 31.De7 Sd7 32.Ld5 Df6 33.De8+ Kg7 34.b6 Sxb6 35.Lxf7 Dxf7 36.Dxe5+ Kg6 37.Dxa5±]

27...bxc6



28.bxc6?? [Das allerdings ist ein grober Fehler, der auch durch Zeitnot nicht zu entschuldigen ist. Eigentlich wollte ich ⊔28.Dd6 spielen, aber dann fand ich erst bxc6 viel besser ... 28...Kg7 29.Dxe5 Txd2 30.Dxf5 Sb3! 31.Sf3 Txf2 32.Kxf2 Da2+ 33.Sd2! Computerzug ... 33...Sxd2 34.Te1±]

28...Sxc6 29.Dd6 Dd8! 30.Dxc6? [und der nächste Fehler hinterher.]

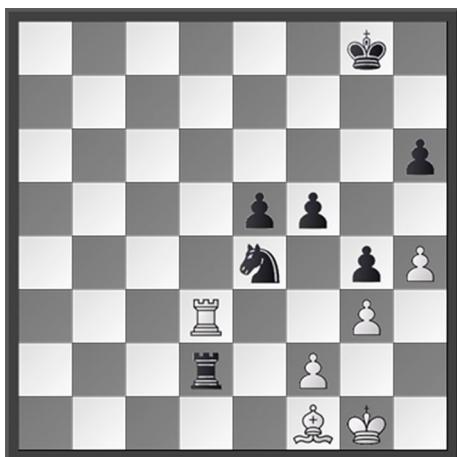
[⊔30.Sc4 Dxd6 31.Sxd6 Se7 32.Sxf5 Sxf5 33.Sf3 e4 34.dxe4 Sxe4 35.Sxd4 Sexg3 36.hxg3 Sxd4]

30...Txd2 [(85 – 66).]

31.Ta1 De7 32.h4 g4 33.Dc1 Db4 34.Tb1 Dc3

35.Dxc3 dxc3 36.Tc1 Lxd3 37.Sxd3 Txd3 38.Lf1 Td2 39.Txc3 Se4 40.Td3? [⊠40.Te3 Td4 (40...Sxf2 41.Le2 Sd1 42.Txe5⚡) 41.Lg2 Td1+ 42.Kh2 Sxf2 43.Txe5 Td2 44.Kg1 Sh3+ 45.Lxh3 gxh3 46.Kh1 Tg2 47.Te3⚡]

40...f5 [Die Zeitkontrolle ist geschafft, aber das Endspiel ist denkbar schlecht. Schwarz hat nicht nur einen Mehrbauern, sondern auch großen Raumvorteil und die deutlich aktiveren Figuren. Otto verwandelt sicher.]



41.Te3 Td1 42.Kg2 Kg7 43.Ld3 Sd6 44.Lc2? [Der Turmtausch erleichtert die Sache für Schwarz. Aber es war auch schwer, den Turm auf der 2. Reihe zu ertragen.]

44...Td2 45.Td3 Txd3 46.Lxd3 Kf6++ 47.Kf1 e4 48.Lc2 Ke5 49.La4 f4 50.Ld7 Sf5 51.gxf4+ Kxf4 52.h5 Sg7

0-1

Ein verdienter Sieg von Otto Borik – und damit auch ein verdienter Sieg für die BSG bei der diesjährigen Seniorenmannschaftsmeisterschaft.



Hinter der Speckflagge: Das Bremer Team bei der Senioren-Mannschaftsmeisterschaft

Im Zeichen der Speckflagge

Anfang September hatte ich die Ehre und das Vergnügen unser hübsches Bundesland bei der Senioren-Mannschaftsmeisterschaft im fernen Bayern am schönen Chiemsee zu vertreten. Mit von der Partie waren Boris Tchetchelnitski und Klaus Rust-Lux (BSG) sowie Peter-Michael Gerhardt vom SC Vahr.

Das Turnier war mit 26 Mannschaften, darunter einige IMs und zahlreiche FMs quantitativ und qualitativ stark besetzt, fand in einer hübschen Gegend statt und war sehr ordentlich organisiert - ein großes Familientreffen, fast wie ein Klassentreffen (ich habe einige Schachfreunde getroffen, gegen die ich in meiner Jugend gespielt und danach nie wieder gesehen habe).

Unsere kleine Bremer Reisegruppe hat sich ganz tapfer geschlagen - naja, es hätten noch ein paar Pünktchen mehr sein dürfen, vor allem von eurem Berichterstatter ...

Immerhin belegten wir den 13. Platz, wahrscheinlich die beste Platzierung einer Bremer Auswahl seit langem. Insgesamt gab es 7:7 Mannschafts- und 13:15 Brettunkte, die sich folgendermaßen verteilten:

1. Stephan Buchal 4,0 (aus 7 Partien)
2. Boris Tchetchelnitski 3,0
3. Klaus Rust-Lux 3,5
4. Peter-Michael Gerhardt 2,5

Die nächste DSMM findet in der zweiten Septemberwoche 2015 in Berlin Spandau statt. Unsere „Reisegruppe“ hat sich den Termin schon vorgemerkt. Es wäre schön, wenn wir dann 2 Bremer Mannschaften mit mehr Werderanern ins Rennen schicken könnten!

Stephan Buchal

Niedersächsische Seniorenmeisterschaft

Wie im letzten Jahr, hat auch in diesem Jahr der SC Sottrum die Niedersächsische Seniorenmeisterschaft, organisiert von Reinhard Piehl mit seinem sehr engagierten Team, ausgerichtet. 20 Teilnehmer, darunter 4 aus Bremen, fanden den Weg nach Sottrum. Von Werder waren wie im letzten Jahr Bernd Künitz und Irmin dabei. Detlef Buse hatte sich schon fürs Turnier angemeldet, musste aber berufsbedingt kurzfristig absagen. Die guten Spielbedingungen mit dem schachfreundlichen Wirt sorgten für einen harmonischen Turnierverlauf dieser schon zum 48. Mal (!!!) stattfindenden Meisterschaft.



Der Titelverteidiger Uwe Grimm, der für MTV Dannenberg in der Verbandsliga spielt, war Favorit und konnte seinen Titel erfolgreich verteidigen. Er gab nur in Runde 3 gegen Brunotte aus Hameln einen halben Punkt ab, konnte aber nicht so souverän durchmarschieren wie es die 6,5 Punkte aus 7 Runden erscheinen lassen.

In Runde 2 hätte Bernhard ihn eigentlich schon stoppen können, wie die kommentierte Partie unten zeigt. Dann hätte das Turnier wohl einen anderen Verlauf genommen. Es blieb Bernhards einzige Niederlage in diesem Turnier. So stand Grimm aber mit 5,5/6 schon vor der Schlussrunde als Sieger fest.

In der 7. Runde konnte ich ihn dann noch mal fordern. Während er im letzten Jahr in der 7. Runde gegen mich ums Remis kämpfen musste, überzog ich dieses Mal etwas, weil ich noch auf einen Preisrang kommen wollte und kassierte dann auch meine einzige Niederlage. So blieb mir wie im letzten Jahr der 6. Platz und Bernhard der 8. Platz.

U. Grimm 6,5 Pkt., 2. M. Davydov, SK Neustadt 3. A. Schneider, Wilhelmshavener SC 4. P.-M. Gerhardt, SC Vahr /4,5 ,

5. P. Brunotte, Hamelner SV 6. **Irmin** 7. A. Gudat, Union Oldenburg 8. **Bernhard** /4 18. H. Flasche-Alke, Findorffer Sfr. /2

Dr. Irmin Meyer



*Starkes Werder-Duo bei der Niedersächsischen Seniorenmeisterschaft:
Dr. Irmin Meyer (l.) und Bernhard Künitz (r.)*

Künitz, Bernhard – Grimm, Uwe [A21]

NSenEM 2014 (2.1), 27.05.2014 [Meyer, I.]

1.c4 e5 2.Sc3 Lc5 3.g3 a5 4.Lg2 d6 5.d3 Sf6 6.Sf3 h6 7.0-0 Sc6 8.Ld2 0-0 9.Dc1 Kh7 10.h3 Sg8 11.Kh2 f5 12.e4 g6 13.exf5



13. ... gxf5?! [danach wackelt die schwarze Stellung gehörig. Besser 13...Lxf5]

14.Sh4 Sce7?! 15.f4! c6 16.a3 [16.Sa4 exf4 (16...La7 danach bekommt Schwarz auf der langen Diagonale große Schwierigkeiten 17.Lc3 Sg6) 17.Lxf4 Ld4 (17...La7 18.Dc3) 18.Le3 Le5 19.Sb6 Tb8 20.Sxc8 Dxc8 21.Lb6]

16...Sg6 17.Sxg6 Kxg6 18.Se2 Lb6 19.b4 [19.c5 Lxc5 (19...La7 20.Dc3 Te8 21.cxd6 Dxd6 22.fxe5 Dxe5 23.Sf4+) 20.fxe5 Lb6 21.Sf4+ Kh7 22.e6]

19...De7 20.Lc3 [20.c5]

20...Lc7 [20...axb4 21.axb4 Txa1 22.Dxa1]

21.Dc2 h5 22.Tae1 axb4 23.axb4 Df7 24.Ta1 Le6 25.Db2 e4 26.dxe4 Lxc4 27.exf5+



Jetzt haben wir nur noch das "Spiel auf ein Tor". Man (Bernhard) muss es nur treffen!

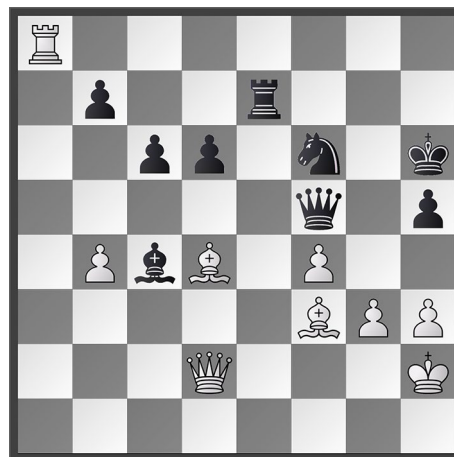
27...Kh6 [27...Dxf5 verliert schnell 28.Sd4 Dd7 29.Dc2+ Kh6 30.Txa8 Txa8 31.Sf5+]

28.Tfe1 Lb6 29.Sd4 Lxd4 30.Lxd4 Tfe8 31.Txe8 [31.Txa8 Txa8 (31...Txe1 32.Lf2! macht den Blick der Dame nach h8 frei 32...Te7 (32...Te2 33.Dh8+ Dh7 34.Txg8 Dxh8 (34...Lxg8 35.Df6+ Dg6 36.Dxg6#) 35.Txh8+ Kg7 36.Ld4+) 33.Dh8+ Dh7 34.Txg8) 32.g4 Kh7 (32...hxg4 33.hxg4 Dd7 34.Kg3) 33.g5 Dxf5 34.Le4]

31...Txe8 32.Lf3 Dxf5 33.Ta7 [33.Lg7+ Kg6 34.Lh8 Te7 (34...Df7 35.f5+ Kxf5 36.Lxh5 Dxh5 37.g4+) 35.Ta5 Lb5 36.Dd2 De6]

33...Te7 [Schwarz steht nicht nur mit dem Rücken zur Wand, er hatte auch nur noch ca. 1 min Zeit, Bernhard dagegen mehrere Minuten. Es wurde ohne Zeitzugabe gespielt.]

34.Dd2 Sf6 35.Ta8



35...Se4? [macht Weiss den Weg zum König frei]

36.Th8+ [ich stand daneben und dachte, das muss entscheiden, aber ...]

36...Kg6 [jetzt muss sich nur die Dame dem Zugriff des Springers entziehen, dann gewinnt fast jeder Zug] **37.Lxh5+??** [wirklich schade!]

[37.De3 jetzt droht entscheidend g4 37...c5 (37...Lb5 38.Lxh5+ Dxh5 39.Txh5) 38.g4 hxg4 39.hxg4 Df7 40.f5+; oder auch 37.Db2 Th7 38.Txh7 Kxh7 39.Lh8 Dg6 40.Lxe4]

37...Dxh5 38.Txh5 Sxd2 0 – 1

Schacholympiade 2014

Die dritte Teilnahme von Oliver Müller stand diesmal ganz im Zeichen des olympischen Gedankens...

Vom 01. bis zum 15. August fand in Tromsø die 41. Schacholympiade der FIDE statt.



Stattliche 172 Herren- und 134 Damentteams aus fast ebenso vielen Ländern waren am Start, darunter auch der Weltblindenschachbund IBCA (International Braille Chess Association). Wie schon vor zwei Jahren in Istanbul und vor vier Jahren im russischen Khanty-Mansijsk war ich auch diesmal für die IBCA nominiert. Mit meinem Ergebnis von 2,5 Punkten aus 10 Partien konnte ich diesmal die Mannschaft nur wenig unterstützen und musste auch etliche Elo-Punkte abgeben – das lief letztes Mal irgendwie besser! (*Anmerkung der Redaktion: da erzielte Oliver eine IM-Norm*)

IBCA-Mannschaft im Soll

Das wie üblich international gemischte Team trat diesmal ersatzgeschwächt an (nicht nur wegen mir), weil der Spieler am Spitzenbrett, IM Daniel Pulvett aus Venezuela nicht den Weg nach Norwegen schaffte. Rudimentären Informationen zufolge hatte die dortige Sportorganisation das Geld für die Reise zuerst zugesichert, dann aber doch nicht gezahlt.

Dummerweise sollte auch unser Team-Captain von dort kommen, so dass wir gleich zur ersten Runde improvisieren und einen Begleiter spontan zum Mannschaftsführer befördern mussten. Das ärgerlichste für mich war, dass ich nun alle Partien durchspielen musste, ohne pausieren zu können.

Und als wenn das nicht gereicht hätte, gab es zu Beginn des Turniers noch Ärger mit meiner Schachuhr. Die durfte ich laut Oberschiedsrichter nicht benutzen, und auf meinen Einwand, wie ich denn ohne Sprachausgabe die verbleibende Bedenkzeit erfahren soll, hieß es nur lapidar, ich könnte ja den Schiedsrichter fragen, der würde mir die Zeit dann sagen. Toll! (Die Uhr habe ich übrigens in den vorigen beiden Olympiaden schon verwendet, das nur am Rande).

In der zweiten Runde wurde meine Zeit etwas knapp und ich hatte keine Lust, alle 50 Sekunden nachzufragen und die Antwort abzuwarten, was nicht nur Zeit kostet, sondern einen auch aus der Konzentration bringt. Also schätzte ich die verbleibende Zeit ab und – überschritt sie dann.



Die IBCA-Mannschaft:
IM Pjotr Dukaczewski, IM Yuri Meshkov,
FM Jacek Stachenczyk, FM Oliver Müller

Am nächsten Tag durfte ich meine eigene Uhr benutzen. (Soviel zum Thema Integration und Barrierefreiheit.)

Trotzdem kämpften die verbliebenen Spieler um jeden Punkt und erreichten so den 78. Platz – bei einem Startranglistenposition von 80 und den Umständen ein ordentliches Ergebnis.

Die Medaillengewinner

Nach 11 Runden Schweizer System erreichten die Vierermannschaften folgende Plätze:

Platz	Mannschaft	Punkte
1	China	19
2	Ungarn	17 (372)
3	Indien	17 (371,5)
....		
30	Deutschland	14
....		
78	IBCA	12

(von 172 Teams)

Letztes mal war der Zieleinlauf: Armenien, Russland, Ukraine, Deutschland war 12. und IBCA 44. (13 MP).

Eine vollständige Länderliste mit Tabellenstand findet sich hier: www.chess-results.com.

Spielbedingungen und das Drumherum

Alle Teilnehmer und Teilnehmerinnen spielten in einer großen Fabrikhalle, die früher einmal eine Brauerei beherbergte. Wir – die IBCA – hatten wie üblich einen festen Tisch, den wir unabhängig von unserem Tabellenplatz immer einnahmen. Dies ist insofern wichtig und sinnvoll, als wir ja mit zwei Brettern spielen und dafür naturgemäß mehr Platz brauchen, und außerdem können wir uns den Weg dorthin merken und müssen nicht jedes Mal neu suchen.

Jegliche Mitnahme von Handys in den Spielsaal war verboten, und vor dem Eingang gab es flughafenähnliche Sicherheitskontrollen. Diese jedoch waren schnell überfordert, wenn man bedenkt, dass etwa 1800 Personen fast gleichzeitig in den Saal wollten.

Seltsam dabei aber, dass zwar die Personen durch den Metalldetektor mussten, deren Taschen aber nur einer optischen Inhaltskontrolle unterzogen wurden, die nur begrenzt ausführlich durchgeführt wurde. Wenn ich eine Waffe oder einen Sprengsatz hätte mit hineinnehmen wollen, wäre mir dies auch gelungen.

Der Analysebereich war diesmal im zugigen Eingang verortet, und die Merchandising-Ecke war auch sehr übersichtlich, noch nicht mal ein Büchertisch! Und auch die saisonalen Olympia-T-Shirts konnten mich nicht begeistern, so dass ich auf handelsübliche Souvenirs zurückgreifen musste.

Dann gab es noch den Wahlkampf um die FIDE-Präsidentschaft zwischen Kirsam Iljumshinow und Ex-Weltmeister Garri Kasparow, über den natürlich viel geredet wurde. Das Interessanteste daran waren für uns Spieler natürlich, wie immer, die Geschenke der beiden an die Teilnehmer: Von Noch-und-wieder-Präsident Iljumshinow eine Umhängetasche mit Kugelschreiber, USB-Stick (benutze ich aber nicht, wer weiß...), LCD-Tischuhr mit Thermometer und ein zu kleines T-Shirt, von Herausforderer Kasparow ein dickes Buch über seinen

Und bei den Damen sah der Zieleinlauf so aus:

Platz	Mannschaft	Punkte
1	Russland	20
2	China	18 (406)
3	Ukraine	17 (383)
....		
9	Deutschland	16
....		
82	IBCA	10

(von 134 Teams)

Tabellenstand 2012 wie das Fernsehprogramm: Russland, China, Ukraine. (Deutschland 11, IBCA 90)

Wettkampf gegen Karpow 1986/87 und ein etwas größeres und schickeres T-Shirt.

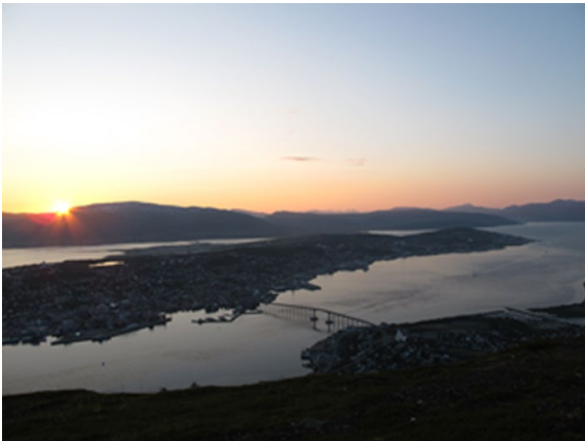
Angeblich soll Kasparow allen Delegierten (und damit Wahlberechtigten) ein nigelnagelneues iPhone geschenkt haben! Genützt hat's allerdings nichts, er hat die Wahl ganz klar verloren.

Sehr schön auch die Berichterstattung im norwegischen Fernsehen. Jeden Tag von 14 bis 19 Uhr wurde live aus dem Turniersaal berichtet und kommentiert, hauptsächlich natürlich über den Lokalmatador Magnus Carlsen, der zufälligerweise gerade auch amtierender Weltmeister ist. Als Spieler hatte man leider zu selten die Gelegenheit, die Olympiade im Fernsehen zu verfolgen.

Außerschachliches

Nach der fünften und zehnten Runde gab es jeweils einen „Ruhetag“, und wir nutzten die Gelegenheit zu einem Museumsbesuch und einer Rundfahrt mit dem Schiff um die Insel – Tromsø liegt in einem Sund zwischen dem norwegischen Festland und der sehr viel größeren, aber weniger bewohnten Insel Kvaløya. Wenn man nicht mit dem Flugzeug anreist, kann man Tromsø über eine Brücke oder einen Tunnel erreichen. Der Tunnel übrigens hat mittendrin einen Kreisverkehr, wo man entweder Richtung Flughafen oder Universität abbiegen kann – hab ich auch noch nicht gesehen.

Schön war noch die Fahrt mit der Seilbahn auf einen Berg sowie der Besuch der Eismeer-Kathedrale, DER Sehenswürdigkeit von Tromsø.



Blick auf Tromsø so gegen 22 Uhr



Die Eismeer-Kathedrale

Tromsø liegt noch etwa zwei Flugstunden von Oslo entfernt, nördlich des Polarkreises, und so hatten wir auch noch das Vergnügen, die letzten Ausläufer der Mitternachtssonne zu genießen. Auch Nachts um eins war es noch so hell, dass man keine Straßenbeleuchtung brauchte, um den Weg von der Bermuda-Party ins Hotel zu finden.

Vor der Reise hörten wir immer Gerüchte, dass Norwegen teuer sei, und ich darf sagen, das stimmt! Eineinhalb Liter Mineralwasser kosten im Supermarkt 2,50€, ein Liter Benzin 2,10€ und ein halber Liter Bier in der Kneipe 10.-€. Richtig absurd sind aber die Immobilienpreise dort, eine 60m²-Wohnung in Holzbauweise am Stadtrand ist für schlappe 250000.-€ zu haben! Klar, die Gehälter sind dort auch etwas höher, aber eben nicht so, als dass man sich das alles locker leisten könnte. Trotzdem kommen immer wieder Menschen aus aller Welt in dieses 50000-Seelen-Städtchen, um dort zu studieren oder zu arbeiten – irgendwas muss ja dran sein, möglicherweise die Ruhe und die frische Luft...

Da es von mir absolut keine zeigenswerte Partie gibt,
habe ich eine von unserem Topscorer ausgesucht, viel Spaß!

**Dukaczewski Piotr (2288) –
Zaibi Amir (2297) [B48]**

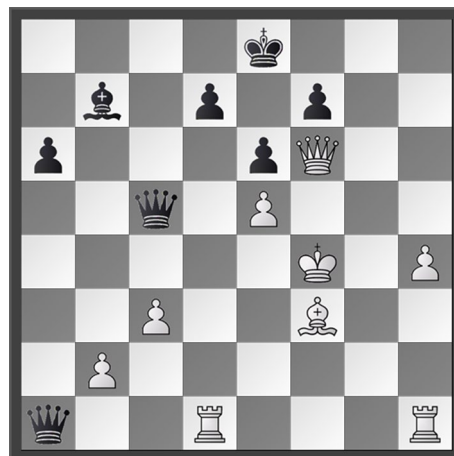
WCO2014 Tromso (6.36), 08.08.2014

[*Oliver Müller*]

1.e4 c5 2.Sf3 e6 3.d4 cxd4 4.Sxd4 Sc6 5.Sc3
Dc7 6.Le3 a6 7.Dd2 Sf6 8.f3 Lb4 9.0-0-0 Sa5
10.Sb3 b5 11.a3 Le7 12.Sxa5 Dxa5 13.Dd4
Lb7 14.g4 h6 15.h4 Tc8 16.g5 Lc5 17.Dd2 Lxe3
18.Dxe3 hxg5 19.Dxg5 Txc3 20.Dxg7 Txf3
21.Dxh8+ Ke7 22.e5 Se4 23.Ld3 b4 24.Lxe4
bxa3 25.Lxf3 a2



26.Df6+ Ke8 27.Dh8+ Ke7 28.Df6+ Ke8 29.c3
a1D+ 30.Kc2 D5a4+ 31.Kd3 Db5+ 32.Ke3 Dc5+
33.Kf4



33...Da4+? [33...Dxb2! 34.Dh8+ (34.Thg1 Dh2+;
34.Tdg1 Dd2+♣) 34...Df8 35.Dxf8+ Kxf8 36.Lxb7
Dxb7 37.h5 Dc7♣]

34.Td4 Dab5 35.Tg1 Df8 36.Tb4 Dbc5 37.Txb7
Dc8 38.Lc6 dxc6 39.Te7+ Dxe7 40.Tg8+

1-0

Oliver Müller

Tomi Nyback bester Werderaner bei der Schacholympiade

Am Spitzenbrett seines Heimatlandes holte der Finne sieben Punkte aus neun Partien und erspielte eine Leistung von 2746 Elopunkten. Tomi wird 19 Punkte hinzugewinnen und überwindet wieder die Elo-2600-Hürde. Herausragend war seine Remispartie gegen den amtierenden Weltmeister Magnus Calsen. Das zweitbeste Resultat erzielte

Romain Edouard, der für Frankreich an Brett 4 spielte und 6 aus 9 machte. Sein Mannschaftskamerad **Laurent Fressinet** schaffte ein Brett höher nur 5 aus 9 und musste Elo-einbußen hinnehmen. Seine stärkste Leistung zeigte er bei seinem Sieg gegen den Armenier Movsesian. Die beiden Franzosen hatten mit ihrem Team eine Runde vor Schluss noch Medaillenchancen, aber sie unterlagen dem neuen Olympiasieger China.

Auch bei den beiden Tschechen gab es Licht und Schatten. **Zbynek Hracek** war am Ende mit 7 aus 11 leicht im Plus und **Vlastimil Babula** mit 5 aus 9 leicht im Minus.

Neuzugang **David Smerdon** trat für Australien am Spitzenbrett an und blieb mit 4 aus 9 knapp unter fünfzig Prozent.

Matthias Krallmann

**Nyback, Tomi (2591) –
Carlsen, Magnus (2877)**

41st Olympiad Open 2014 Tromsø NOR (2.1),
03.08.2014

[Matthias Krallmann]

**1.d4 d5 2.c4 c6 3.Sf3 Sf6 4.Dc2 dxc4 5.Dxc4 Lg4
6.Sc3 Sbd7 7.e4 e5**



8.Sxe5 [Das ist eine theoretische Neuerung.]
[8.Le3 Ld6 9.0-0-0 0-0 10.Db3 Dc7 11.Le2 Tad8
12.dxe5 Sxe5 13.Sxe5 Lxe5 14.f3 Le6 15.Lc4 Lxc4
16.Dxc4 Lxh2 17.Se2 Le5 18.g4 Txd1+ 19.Txd1 h6
20.Tg1 Te8 21.g5 hxg5 22.Txg5 Dd7 23.Sd4 Lxd4
24.Lxd4 Td8 25.e5 Se8 26.e6 fxe6 27.Th5 c5 0-1
Griffiths,R (2362)–Van Kampen,R (2565)/Athens
2012/CBM 149 Extra]

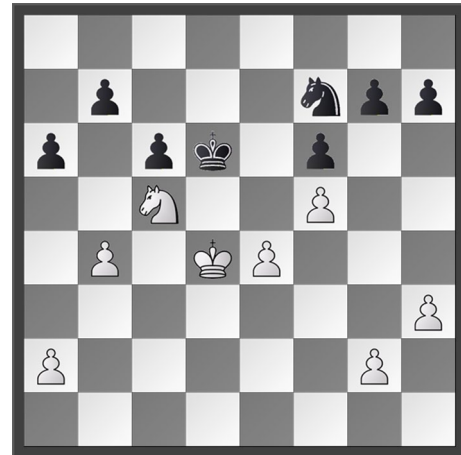
8...Sxe5 9.dxe5 Le6 10.Dd3 Sg4 11.Dxd8+ Txd8



[In diesem Endspiel steht Weiß einen Hauch
angenehmer, aber gegen einen so starken
Spieler wie Carlsen ist das zu wenig um ihn in
Schwierigkeiten zu bringen.]

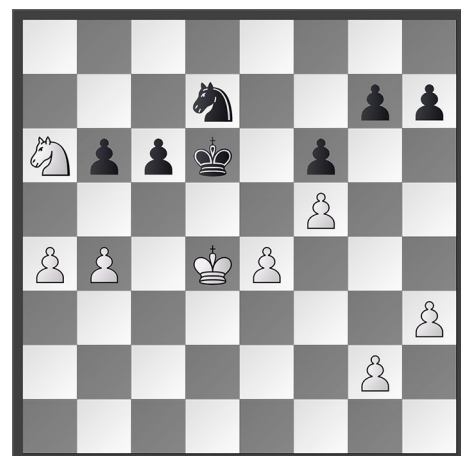
12.Lf4 Lc5 13.Lg3 Ld4 14.Td1 Lxe5 15.Txd8+

**Kxd8 16.Lxe5 Sxe5 17.f4 Sg4 18.Le2 Sh6 19.Kf2
f6 20.h3 Sf7 21.Lg4 Ke7 22.Lxe6 Kxe6 23.Td1 Td8
24.Txd8 Sxd8 25.b4 Kd6 26.Ke3 a6 27.Sa4 Se6
28.f5 Sd8 29.Kd4 Sf7 30.Sc5**



[Magnus hat sich gut verteidigt, aber Tomi hat
einen kleinen Raumvorteil bewahrt. Hier zeigt der
Weltmeister seine Klasse. Ein schwächerer Spieler
hätte sich vielleicht mit 30. ... Sd8 passiv verteidigt.
Dann hätte Weiß seine Königsflügelbauern nach
vorne spielen können und Schwarz weiter eingeeengt.
Doch Carlsen opfert einen Bauern und verteidigt sich
aktiv.]

30...b6! 31.Sxa6 [31.Sd3 g6 (31...Se5? 32.Sxe5
fxe5+ 33.Kd3 c5 (33...b5 34.g4 h6 35.h4 Ke7 36.Ke3
Kf7 37.Kf3 Kf6 38.g5+ hxg5 39.h5+-) 34.bxc5+ Kxc5
35.g4 g5 36.a4 Kc6 37.Kc4 Kd6 38.f6+-) 32.a4 Sd8
33.fxg6 Se6+ 34.Kc3 hxg6 35.h4 c5 36.g4 cxb4+
37.Kxb4 Sd4 38.h5 gxh5 39.gxh5 Ke6 40.Kc3 Se2+=]
31...Se5 32.a4 Sd7



Trotz des Mehrbauern kann Weiß nicht gewinnen.
Der weiße Springer am Rand kommt nicht mehr ins
Spiel zurück.]

33.Kc4 [33.b5 c5+ 34.Kc3 Se5 35.Kc2 Sd7=]

33...Se5+ 34.Kd4 Sd7 35.Kc4 Se5+ 36.Kd4 [Eine starke Leistung von Tomi. Magnus Carlsen hatte nie eine Gewinnchance. Auch für einen Weltmeister ist es sehr schwer mit Schwarz zu gewinnen, wenn Weiß solide und gute Züge macht.]

½-½

Auch unserem "neuen Australier" **David Smerdon** gelang in Tromsø ein (halber) "big point" gegen den Weltranglistenzweiten Levon Aronian:

Smerdon,David (2513) – Aronian,Levon (2805) [B07]

41st Olympiad Open 2014 Tromso NOR (2.1),

03.08.2014

[Matthias Krallmann]

1.e4 d6 [Aronians Hauptwaffe auf 1.e4 ist Spanisch. Aber gegen den beinahe 300 Punkte schwächer bewerteten Australier will er mit Schwarz auf Gewinn spielen und strebt ungewöhnliche Stellungsbilder an.]

2.d4 Sf6 3.Sc3 Sbd7 4.f4 e5 5.fxe5 dxe5 6.dxe5 Sxe5 7.Dxd8+ Kxd8 8.Lg5 c6 9.0-0-0+ Kc7 10.Sf3 Ld6 11.Le2 Sxf3 12.gxf3 Sh5



Mit dem Damentausch konnte Weiß keinen Vorteil erzielen. Aufgrund der besseren Bauernstruktur kann Schwarz langfristig auf Gewinn spielen. David Smerdon ist kein Spieler, der ruhige Manöver schätzt. Er braucht die Initiative. Und so reifte in ihm ein mutiger Entschluss.

13.Txd6!? [Der schwarzfeldrige Läufer war die

beste schwarze Leichtfigur. Doch nun ist er weg und die schwarzen Zentralfelder fallen in die Hände des Weißen.]

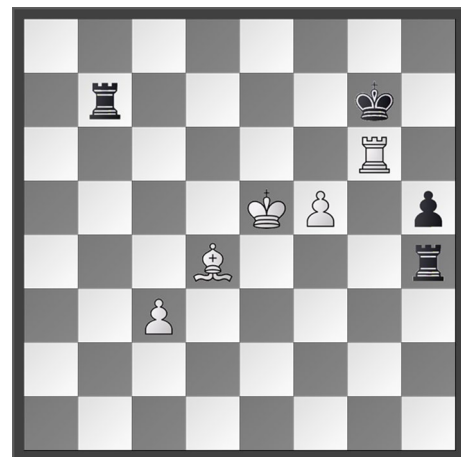
[13.Lc4 f6 14.Le3 Lf4=]

13...Kxd6 14.Td1+ Kc7 15.Le7 b6 [15...Lh3 16.Ld6+ Kc8 17.f4 Sf6 18.e5 Se8 19.Se4 Le6 20.Le7 Kc7 21.Sg5 g6 22.Sxe6+ fxe6 23.Lc4 Sg7 24.Lf6 Thg8 25.Td6 Tae8=]

16.f4 g6 [16...Sf6 17.e5 Se8 18.Lf3 Le6 19.Sb5+ Kb7 20.Sd4 Ld5 21.Lxd5 cxd5 22.Sf5 Kc6 23.Lh4 h6 24.Se7+ Kb7 25.Sxd5 g5=]

17.b4 a6 18.a4 Kb7 19.Lxh5 gxh5 20.f5 Te8 21.Lf6 Ta7 22.a5 bxa5 23.bxa5 Kb8 24.Td6 [24.Tg1 Td7 25.Tg7 h6 26.Lh4=]

24...Td7 25.Txc6 Lb7 26.Tb6 Ka8 27.Tb4 Tc7 28.Sd5 Lxd5 29.exd5 Tec8 30.c3 Td7 31.Tb6 Txd5 32.Txa6+ Kb7 33.Tb6+ Ka7 34.Kc2 Txa5 35.Ld4 Ka8 36.Tf6 Tc7 37.Kd3 Te7 38.h4 Kb7 39.Kc4 Tc7+ 40.Kd3 Te7 41.Kc4 Td7 42.Tb6+ Kc8 43.Tf6 Te7 44.Kb4 Td5 45.Kc4 Ted7 46.Tc6+ Kb7 47.Tb6+ Kc7 48.Tf6 h6 49.Le3 Td3 50.Ld4 Tf3 51.Kc5 Te7 52.Kd5 Kc8 53.Le5 Kd7 54.Tb6 f6 55.Txf6 Ke8 56.Ld4 Tf4 57.Kd6 Tb7 58.Te6+ Kf8 59.Ke5 Txb4 60.Txb6 Kg7 61.Tg6+=



61...Kh7 62.Tg5 Tg7 63.Kf6 Tg8 64.Txg8 Kxg8 65.Kg5 Th2 66.Le5 Th3 67.Ld4 Th2 68.Le5 Th1 69.Ld4 h4 70.Kg4 Kf7 71.Lf2 h3 72.Ld4 [Obwohl Levon Aronian Gewinnchancen hatte, ist David Smerdons Konzept letztendlich aufgegangen. Sein Qualitätsopfer und seine aktive Verteidigung verhinderten, dass Levon Aronian seine überlegene Technik in ruhigen Positionen ausspielen konnte.]

½-½

Sommerpause? – Sommerturniere!

Wenn die Mannschaftskämpfe vorbei sind, beginnt die Sommerpause. So war das früher.

Heute gibt es ein nahezu unerschöpfliches Angebot an Sommerturnieren, für Profis und Amateure, für Jugendliche und Senioren. Und so waren auch in diesem Sommer wieder zahlreiche "Werderaner on tour" – ein kleiner Streifzug durch die deutsche und europäische Turnierschachlandschaft:



Wiesbaden: Ramada-Cup und Deutsche Pokalmeisterschaft

Schon traditionell findet im Juni die Endrunde der Deutschen Amateurmeisterschaft (Ramada-Cup) und gleichzeitig die Endrunde der Deutschen Pokalmeisterschaft statt. **Stephan Buchal** schied etwas unglücklich schon in der ersten Runde des Pokals aus: Nach einem Remis in der Turnierpartie war nach der 3. Blitz-Stichkampfpartie das Pokalabenteuer frühzeitig beendet. Immerhin durften die „Loser“ noch 4 Runden in einem Open weiterspielen, wo er 3,5 Punkte aus 4 Partien holte und ungeschlagen einen guten 8. Platz belegte. **David Kardoeus** hatte sich für die Endrunde der Deutschen Amateurmeisterschaft qualifiziert und konnte in der zweitstärksten Gruppe (DWZ 1900 – 2100) ausgezeichnete 3 aus 5 verbuchen, was ihm einen Zugewinn von 62 DWZ-Punkten bescherte.



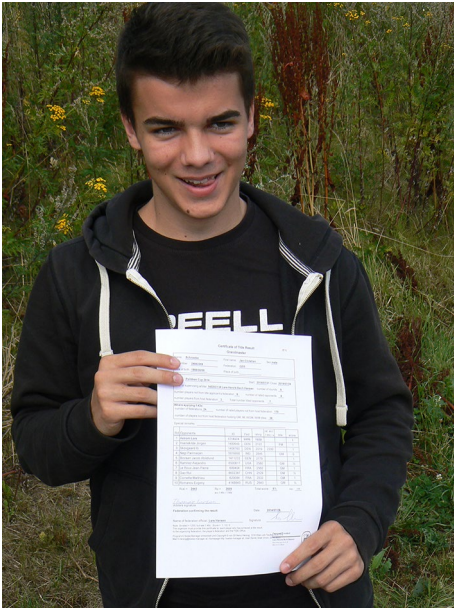
David Kardoeus beim Ramada-Cup

Sastamala (Finnland)

Tomi Nyback bereitete sich in seiner finnischen Heimat bei einem geschlossenen GM-Turnier auf die Olympiade in Tromsø vor. Als ELO-Favorit ins Rennen gegangen, musste er sich mit 6 Punkten und dem 2. Platz hinter seinem russischen GM-Kollegen Vasily Yemelin begnügen. Umso beeindruckender war danach Tomis Performance auf der Schacholympiade in Tromsø.

Helsingör (Dänemark)

Beim diesjährige Politiken-Cup in Helsingör waren gleich 3 Werderaner am Start: **Romain Edouard**, unser Neuzugang **David Smerdon** und **Stephan Buchal**. Romain spielte die das ganze Turnier über in der Spitzengruppe und lag nach 8 Runden mit 6,5 Punkten auf dem geteilten 3. Platz. Eine unglückliche Niederlage gegen den indischen GM Parimarjan Negi und eine abschließende (lustlose?) Null gegen den jungen australischen IM Moulton Ly ließen ihn in der Tabelle weit zurückfallen. David Smerdon bereitete sich in Helsingör mit der kompletten australischen Nationalmannschaft auf die Schacholympiade vor. Er spielte ein sehr gutes Turnier, verlor nur gegen den russischen GM Evgeni Romanov, gewann in der vorletzten Runde gegen den deutschen Nationalspieler Georg Meier und erzielte 7,5 Punkte aus 10 Partien. Sein 13-jähriger Landsmann **Anton Smirnov** erzielte ebenfalls 7,5 Punkte und damit seine dritte IM-Norm. In Tromsø schaffte Smirnov dann seine 4. IM-Norm und erhielt den Titel. Ich selber spielte ein ungewohnt solides Turnier (auch begünstigt durch



Jan-Christian mit GM-Zertifikat

ein paar frühe Remisen), blieb ungeschlagen und erzielte 3 Siege und 7 Remis, darunter auch gegen 2 GM und 2 IM. Das reichte immerhin noch zum 2. Preis in meiner Ratinggruppe unter 2300.

Da ich die Zeit in Helsingör gemeinsamen mit meinem alten Hofheimer Freund Erik Zude verbrachte, war unser ganz persönliches Highlight die herausragende Vorstellung von Eriks Schüler, dem 16-jährigen **Jan-Christian Schröder**. Jan-Christian landete mit 7,5 Punkten auf dem 8. Platz, erzielte gegen 6 GMs 3,5 Punkte und erspielte mit seiner ELO-Zahl von 2370 seine erste GM-Norm.

Zwei Wochen später reisten Erik und Jan-Christian zum Barcelona-Open. Dort verpasste Jan-Christian die GM-Norm nur um einen halben Zähler und musste sich mit seiner 2. IM-Norm zufrieden geben.

Frankfurt:

Mit **Olaf Steffens** und **Sascha Pollmann** waren zwei Werderaner beim Karl-Mala-Gedenkturnier in Frankfurt vertreten und stellten sich dem harten Rhythmus von 7 Runden in 4 Tagen. Als 25. der Setzliste gestartet, spielte Olaf ein sehr gutes Turnier, erzielte 4 Siege bei 2 Remis und nur einer Niederlage gegen den IM Vadim Chernov. Gegen den an Nr.3 gesetzten GM Vitaly Kunin hätte er fast gewonnen, aber ließ den Großmeister dann doch noch ins Remis entkommen. Sascha spielte ein durchwachsendes Turnier und landete in dem starken Feld bei 50%. Seine beste Leistung war sicherlich der Sieg über den FM Klaus Schmitzer.



Spielt sich ein für Bilbao: Sascha Pollmann

Möhneseepokal:

Andre Büscher zog es Mitte August an den schönen Möhnesee im Sauerland, wo er in einem stark besetzten Open mit 4 Punkten aus 7 Partien einen guten 20. Platz erreichte, was ihm immerhin einen Zugewinn von 23 ELO-Punkten bescherte. Dabei verlor er nur gegen den lettischen Turniersieger GM Viesturs Meijers und den starken Alexander Hilverda.

Kiel:

Zur selben Zeit spielte **David Kardoeus** ein richtig gutes Turnier bei seinem Lieblingsopen direkt an der Kieler Förde. Als 39. der Setzliste lag er immer im vorderen Teil des Feldes und kam mit 5 Punkten aus 9 Partien auf dem 25. Platz ins Ziel. Der 1. Preis in seiner Ratinggruppe und ein Zugewinn von 54 Elo-Punkten waren Davids verdienter Lohn.

Nimes (Frankreich):

Zurück zu den Profis. Die französische Meisterschaft in Nimes war auch in diesem Jahr wieder hervorragend besetzt. Irgendwie gelingt es den Franzosen immer wieder, (fast) alle Spitzenspieler zur Nationalen Meisterschaft zu bekommen. In diesem Jahr wurde nur die

Nr.1 der Franzosen, Maxime Vachier-Lagrave, vermisst. Maxime durfte bei Caruanas sensationellem Sieg in Sinquefield dabei sein, zusammen mit den anderen „Statisten“ Carlsen, Topalov, Aronian und Nakamura.



Starkes französisches Duo: Laurant Fressinet (links) und Romain Edouard

Unser Werderaner **Laurant Fressinet** spielte ein sehr souveränes Turnier, lag von Beginn an in Führung und gewann schließlich ungeschlagen mit 8,5 aus 11 bei einer Performance von 2793. Zweiter wurde der top-gesetzte Etienne Bacrot mit 7,5 Punkten, nur einen halben Zähler vor dem nächsten Werderaner, **Romain Edouard**. Kurz nach seinem schrecklichen Finish in Helsingör hatte Romain mit 2 Siegen und 3 Niederlagen einen lausigen Start, aber mit 5 aus 6 ein gewaltiges Finish.

Erfurt:

Ende August fand in Erfurt ein riesig besetztes Frauen-GM-Turnier statt. Parallel dazu wurde die Internationale Offene Deutsche Frauen-Meisterschaft ausgetragen, mit von der Partie war **Anastasia Erofeev**, unsere amtierende Bremer Meisterin. Anastasia spielte ein Super-Turnier und belegte mit $+5 =3 -1$ einen hervorragenden 2. Platz bei 24 Teilnehmerinnen.

Stephan Buchal



*Die Siegerinnen von Erfurt: Anastasia Erofeev, Christina Winterholler und Lena Georgescu.
Ganz links der Schiedsrichter Wolfgang Fiedler*

Voller Spielsaal beim Werder Quickstep Chess-Turnier

Am letzten Samstag vor den großen Ferien fand die dritte Auflage des Werder Quickstep Chess-Turnieres statt. Trotz tropischer Temperaturen waren 42 Spieler aus nah und fern in die Hemelinger Straße gekommen. Die guten Spielbedingungen in den Club-Räumen und der reibungslose Ablauf haben sich offenbar auch weit außerhalb Bremens herumgesprochen. So waren Spieler aus Berlin, Braunschweig, Göttingen, Bochum und Aurich – um nur die entferntesten Orte zu nennen – nach Bremen gereist.



Quickstep bei Werder: Die Gruppen A,B und C in Aktion

Vor vielen Jahren vom SK Wildeshausen erfunden, erfreut sich diese Turnierform auch in Bremen großer Beliebtheit bei jung und alt. Gespielt wird ein 3-Rundenturnier in Gruppen á vier, nach TWZ in etwa gleich starken, Spielern. Die Bedenkzeit beträgt 1h/30 Züge und 30 Min./Rest ohne Zeitaufschlag. Das Turnier wird DWZ-gewertet. Der Sieger einer jeden Gruppe darf sich über ein Preisgeld von € 33,- freuen.

Der SV Werder Bremen war mit 10 Spielern wieder stark vertreten. In der leistungsstärksten Gruppe A spielte Werders Neuzugang André Büscher. Mit 2 aus 3 und einer etwas besseren Feinwertung gewann er das Turnier in seiner Gruppe vor Rüdiger Thom vom SK Union Oldenburg. In die Gruppe B wurde U18-Jugendspieler David Kardoeus gelost. Auch er gewann mit 2 aus 3 und einer besseren Feinwertung vor Wolfgang Müller vom SK Bremen-Nord. In der Gruppe C versuchten sich 2 Werderaner: Unser U14-Jugendlicher Nils-Lennart Heldt (3.Platz) und Udo Hasenberg (2.Platz). Beide kamen mit einem Sieg in der ersten Runde gut ins Turnier, verloren dann aber die zweite. In der dritten Runde trafen beide aufeinander und der alte Hase(nberg) setzte sich durch. Long Lai Hop (U14) spielte in der Gruppe E und musste sich den ersten Platz mit Kevin Silber vom SK Delmenhorst teilen, mit dem er in der letzten Runde remisierte. Robert Kose, einer unserer U12-Talente, trat in der Gruppe H an und gewann mit 2,5 aus 3 überzeugend. Die Gruppe I war mit Muxi Duan (U14w), Elisha McPherson (U12) und Nikolas Wachinger (U12) fast eine reine Werder-Gruppe. Den Sieg teilten sich Nikolas und Elisha mit Fabian Stelljes vom SK Bremen-Nord. Die letzte Gruppe J war mit 6 Spielern besetzt und wurde nach Schweizer System durchgeführt. Von Werder Bremen kämpfte unsere U12w-Jugendliche Julie Linkogel tapfer um das Preisgeld. Am Ende konnte sie immerhin einen halben Punkt verbuchen und hat in ihrem ersten großen Turnier eine Menge Erfahrung gesammelt und darf sich bald über ihre erste DWZ freuen.

Ohne die vielen Helfer wäre das Turnier gar nicht durchzuführen gewesen. Um Turnierleiter Jens Kardoeus waren Sandra Müller-Wachinger (Verkauf Getränke und Kuchen), Jens Kahlenberg (Organisation 5-Rundenturnier Gruppe J), Matthias Krallmann (Analyse) und – last but not least - Oliver Höpfner (Repräsentant der Schachabteilung und „Feuerwehr“ für Dies und Das) teilweise bis in den Abend hinein fleißig. Vielen Dank an Alle!

Jens Kardoeus

Wieste-Cup in Sottrum mit Werder-Beteiligung

Der Wieste-Cup in Sottrum ist eins von vier Grandprix-Turnieren, die der Niedersächsische Schachverband jährlich veranstaltet. Zum Ende der großen Ferien lädt der SC Sottrum dann in den ländlich-gediegenen Gasthof Röhrs zu einem 5-Rundenturnier von Freitag bis Sonntag ein. In diesem Jahr hatten sich mal wieder 3 Werderaner eingefunden, um ihren „ELO-Laktatetest“ kurz vor Beginn der Mannschaftswettkämpfe durchzuführen. Werder-Neuzugang Andre Büscher und David Kardoeus (Setzlistenplatz 6 bzw. 7) wollten sich darüber hinaus auch in die Ränge des Preisfonds spielen. Auf Platz 42 (von 47) lauerte der Autor auf seine Chance, das eine oder andere Pünktchen zu ergattern. Wegen der großen DWZ-Bandbreite des Teilnehmerfeldes wurde das Turnier in der beschleunigten Variante des Schweizer Systems gestartet. Dabei wird das Teilnehmerfeld geviertelt und die erste Runde aus dem ersten und zweiten, sowie dem dritten und vierten Viertel gebildet.



Für Andre wurde es ein rabenschwarzes Wochenende. Konnte er die erste Runde noch erwartungsgemäß gewinnen, so verlor er die zweite gegen seinen ehemaligen Vereinskameraden Wolfgang Müller vom SK Bremen-Nord und die dritte Runde gegen den jungen Dario Eschholz (SK Wildeshausen). Am Ende hatte er nur 2,5 aus 5 auf seinem Konto. David verlor bereits in der ersten Runde gegen besagten Wolfgang Müller. Dann kam er aber gut ins Turnier und gab nur noch in der letzten Runde gegen den auf Platz 1 gesetzten David Höffer vom DSK einen halben Punkt ab. Mit 3,5 aus 5 beendete er das Turnier auf Platz 7 als bester Jugendlicher. Der Autor kam mit 1,5 aus 2 in den ersten beiden Runden glänzend aus den Startblöcken. Es folgte eine Niederlage und eine kampflos gewonnene



Familie Kardoeus in Aktion: Jens (ganz links) holt einen Ratingpreis, David (ganz rechts - in der Partie gegen David Höffer) wird bester Jugendlicher.

Partie. In der letzten Runde wartete ... Wolfgang Müller, der an diesem Wochenende zum Werderschreck wurde. Zwar konnte der Autor die Partie über 35 Züge ausgeglichen halten, griff dann aber in Zeitnot daneben und verlor. Am Ende reichten die 2,5 aus 5 zu Platz 25 und einem Ratingpreis. Das Turnier gewann Spartak Grigorian vor Enno Eschholz (beide SK Wildeshausen) und Kevin Högy vom MTV Tostedt.

Nicht unerwähnt bleiben soll die gute Organisation des Teams vom SC Sottrum, die angenehme Turnier-Atmosphäre in Röhrs Gasthof und dessen gute Küche, die niemanden hungrig spielen ließ.

Jens Kardoeus

Auf nach Bilbao - Werder in der Championsleague!

Unmittelbar nach Abschluss der Saison mussten wir schwierige Entscheidungen treffen: Unsere Erste hatte sich in der Bundesliga bravourös geschlagen und einen hervorragenden 5. Platz erreicht. Im Fußball reicht der bekanntlich nicht für die Championsleague, aber im Schach ist alles ein bisschen anders: Die Championsleague ist für die Vereine keine sprudelnde Geldquelle, sondern verdammt teuer. Und so überraschte es nicht, dass Rekordmeister Baden-Baden wieder einmal auf die Teilnahme verzichtete und bei den Grün-Weißen die frohe Botschaft eintrudelte, als erster Nachrücker für den Europacup in Bilbao qualifiziert zu sein. Eine Riesen-Chance! Aber können wir sie nutzen? Natürlich wäre es wünschenswert, wenn unser Klasse-Bundesligateam in der Championsleague spielt. Aber wer soll das bezahlen? Bekanntlich scheitern bei Werder derzeit viele gute Wünsche am schnöden Mammon. Robin Dutt kann ein Lied davon singen, Oliver Höpfner auch.



Vishy Anand siegt im Grand-Slam-Finale vor Levon Aronian und ist begeistert von seiner neuen Kopfbedeckung

Aber Bilbao lockte sehr: Neben der Championsleague sollte auch noch gleichzeitig das Grand-Slam-Finale stattfinden, mit *Anand*, *Aronian*, *Ponomariov* und *Vallejo Pons*. Also diskutierten wir, ob wir die Fahrt nach Bilbao auch ohne die großzügige finanzielle Unterstützung des Vereins in Angriff nehmen sollten und machten einen Aufruf im Kreis der 1.-3.Mannschaft um zu schauen, wer bereit wäre, auch auf eigene Kosten an diesem einmaligen Schacherlebnis teilzunehmen.

Matthias Blübaum war gleich Feuer und Flamme, auch *Gerlef Meins* sagte spontan zu und sogar unser langjähriger Profi *Vlastimil Babula* war bereit, auf ein Honorar zu verzichten und nur gegen Kostenerstattung für uns zu spielen. Leider machte der DSB einen Strich durch die Rechnung und „plädierte stark“ dafür, dass Matthias die deutschen Farben bei der zeitgleichen Jugend-WM in Durban vertritt. Wie man die Kosten für Vlastimil auftreibt, war leider auch nicht ganz klar ... als Bilbao-Fahrer kristallisierte sich mehr und mehr die „FM-Riege“ der 2. Mannschaft heraus. Damit tauchte das nächste Problem auf: Die

letzte Runde im Europacup war am 20. September, die erste Runde der Oberliga am 21. September. Ein Blick auf die Flugpläne genügte um festzustellen, dass es logistisch unmöglich war, beides miteinander zu vereinbaren. Unsere Gegner aus Nordhorn bedauerten, den Kampf nicht verlegen zu können. Bilbao adé? Gerade rechtzeitig vor Meldeschluss kam die Rettung des Projekts in Person unserer vier (!!) Neuzugänge für die zweite Mannschaft. Das „Bilbao-Projekt“ wurde beschlossen.

Am 13. September stiegen 7 tapfere Werderaner in den Flieger, um sich der Herausforderung zu stellen. Wir trafen in Bilbao die Crème dela Crème des Weltschachs an: Von den

10 Weltranglistenenersten fehlte nur der Weltmeister. Auch viele bekannte Gesichter von unserem Bundesligateam waren vor Ort, wenn auch für andere Vereine:

Laurant Fressinet für das italienische Starensemble von Obiettivo Risarcimento,
Romain Edouard für die spanische Mannschaft Sestao Naturgas Energia,
Zahar Efimenko für die starke russische Mannschaft aus St. Petersburg und
Zbynek Hracek war bester Werderaner mit 5,5 Punkten aus 6 Partien für die Titelverteidiger aus Novy Bor, die in diesem Jahr einen hervorragenden 2. Platz belegten.

Wir waren Teil dieser großartigen Veranstaltung, ganz im olympischen Geist: „Dabei sein ist alles!“. Mit großen Engagement, viel Spaß und leider sehr mäßigem Erfolg. **Gerlef Meins** bot eine mehr als solide Leistung am Spitzenbrett und kam auf 3 Punkte aus 7 Partien. **Joachim Asendorf** holte gegen 3 GMs und einen IM sehr gute 2,5 aus 6. **Olaf Steffens** war unser großer Kämpfer und **Semjon Bart** eine positive Überraschung: beide lagen mit 3,5 aus 6 sogar im Plus. Leider lief es bei **Matthias Krallmann**, **Sascha Pollman** und **Stephan Buchal** überhaupt nicht: jeweils nur ein Remis aus 5 bzw. 6 Partien war natürlich eine unverhältnismäßig schlechte Ausbeute, die das Mannschaftsergebnis stark belasteten. Und so landeten wir mit 4-10 Punkten auf dem 47. Platz von 52 Mannschaften.

Aber das hat die gute Stimmung in der Mannschaft und unsere Begeisterung nicht getrübt. Und weil wir euch alle an diesem Erlebnis Bilbao teilhaben lassen wollen, haben wir ein „baskisches Tagebuch“ verfasst – alle haben daran mitgewirkt (nur Gerlef nicht, der hatte nämlich nie spielfrei ...).

Stephan Buchal

Sonntag, 14. September 2014

Vom 14.09.2014 bis zum 21.09.2014 fand in Bilbao der Europapokal, die „Champions League“, des Schachs statt. 52 Teams aus ganz Europa sind angereist um in 7 Runden den stärksten Verein des Kontinents und womöglich der Welt zu ermitteln.

Mittendrin „Wir“, der SV Werder Bremen, eine von 4 deutschen Mannschaften, die ihr Land bestmöglich vertreten wollen.

Das Besondere an uns war die Aufstellung. Der Großteil unseres Teams hatte mit der Qualifikation zum Europapokal nichts zu tun. Da Werder Bremen seinen Amateurbereich energisch fördert kamen jedoch Spieler zum Einsatz, die bisher nur davon geträumt haben, so einen Riesen-Event auf so hohem Niveau bestreiten dürfen.

Tolle Sache, vielen Dank an dieser Stelle!

Nach einem angenehmen Flug wurden wir mit einem Shuttleservice direkt vom Flughafen zum Hotel gefahren und anschließend im Euskalduna Palace mit Getränken und Snacks zusammen mit der Weltelite des Schachs empfangen. Topspieler wie Fabiano Caruana, Hikaru Nakamura, Levon Aronian sollten uns erst im weiteren Turnierverlauf begegnen, doch wir begegneten schon ähnlichen Größen, wie Ian Nepomniachtchi, Alexander Morozevich und Peter Leko, um nur einige zu nennen. Einhergehend mit diesem Empfang war es leicht sich einzubilden ein international gefragter Topspieler zu sein, doch erst musste man sich noch auf dem Schlachtfeld beweisen.

Am darauffolgenden Tag sollte es auch schon losgehen. Pro Tag wurde nur eine Runde um jeweils 15.00 Uhr gespielt. Somit hatten wir morgens genug Zeit uns vorzubereiten und einen Spaziergang durch das entzückende Bilbao zu unternehmen.

Unser erster Gegner war „Ladya“ aus Russland. Ladya spielte mit drei Großmeistern an den ersten drei und mit drei Fidemeistern an den letzten 3 Brettern. Am Spitzenbrett bekam es Gerlef Meins mit keinem geringeren als Gata Kamsky zu tun. An diesem Tag hatte ich ein gutes Gefühl, wir waren zwar nominell nicht so stark wie unsere Gegner, dafür aber unberechenbar und wenn man uns schachlich nicht berechnen kann sah ich das sehr positiv für uns.

Nach ein paar Fotos von der Mannschaft und schachlichen Weltstars wie Anand und Aro-nian, die im Masters mitspielten, nutzte ich meinen freien Tag und erkundete das wunder-schöne Bilbao.



Bilbao von oben

Gelegen im Tal entlang des Flusses Nervion, umgeben von Bergen, mit besonderer Architektur geschmückt, ist dies ein sehr empfehlenswerter Ort um dort Urlaub zu machen, die Sonne zu genießen, frische Meeresluft zu atmen und natürlich Schach zu spielen.

Vor lauter Aufregung dauerte mein Spaziergang nicht lange und ich beschloss die Partien live im Internet zu verfolgen.

Es schien als würde sich mein gutes Gefühl bewahrheiten. Im Internet standen Gerlef Meins, Joachim Asendorf, Stephan Buchal und Sascha Pollman bereits auf Gewinn, wohingegen die Stellung auf den Brettern von Matthias Krallmann und Olaf Steffens ausgeglichen war. Knapp eine Stunde später konnte ich meinen Augen kaum glauben, als ich den 5,5 zu 0,5 Sieg des SV Werder Bremens gegen ein russisches Team mit 3 GMs sah. Total motiviert sprintete ich im Werder-Dress vom Hotel zum Spielsaal, wollte meinen Mitspielern gratulieren und vor Freude am liebsten laut losschreien, doch dort angekommen erfuhr ich die ernüchternde Wahrheit. Nicht wir haben 5,5 zu 0,5 gewonnen, sondern unser Gegner. Bei der Übertragung sind die Bretter vertauscht worden.

Allein Olaf holte den halben Ehrenpunkt und bewahrte uns vor einem noch schlechterem Schicksal.

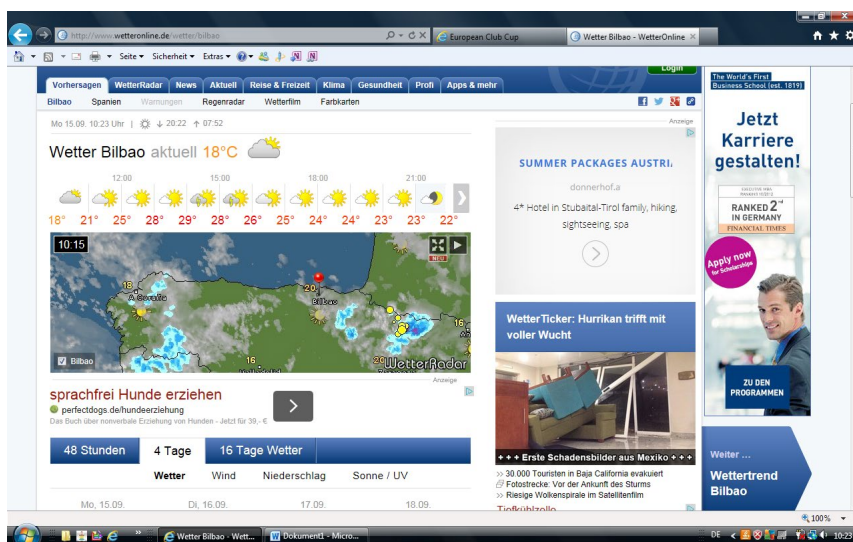
Den Abend ließen wir in einem chinesischen Restaurant ausklingen und analysierten beim Essen in freundschaftlicher Stimmung unsere Wunderwerke.

Semjon Bart

Montag, 15. September 2014

Werdens erster Sieg in Bilbao

Heute ist der 15. September 2014 und die Wetterprognose verspricht einen warmen, aber möglicherweise mit einigen Gewittern zum beginnenden Rundenstart um 15.00Uhr behafteten Tag.



Gegner ist heute das Team mit dem schönen Namen Cercle d'Echecs de Monte-Carlo. Am schwersten wird es heute Joachim Asendorf treffen, der mit dem einzigem GM an Brett 3 – GM Igor Efimov - heute das schwerste Los gezogen hat.

Gegen das Team aus Monte-Carlo treten wir heute mit der Mannschaft bestehend aus IM Gerlef Meins, FM Stephan Buchal, FM Joachim Asendorf, FM Olaf Steffens, FM Matthias Krallmann (Kapitän) und Simon Bart an. Sascha Pollmann ist heute für die Bilder und den Bericht zuständig. Nach dem Frühstück und der Vorbereitung geht es dann gemeinsam

um 14.30Uhr auf zum Palacio Euskalduna.



Der erste Paukenschlag kam nicht mit dem Wetter, sondern mit dem Nichtantreten von 3 Spielern auf der Seite der Mannschaft von Monte-Carlo. Die Partien der regelkonform erschienenen Spieler begannen pünktlich. Nach dem Regelwerk ist bei einem nicht pünktlichen Erscheinen die Partie eigentlich verloren. Der Mannschaftskapitän der gegnerischen Mannschaft wollte aber den Verlust von 3 Partien nicht kampflos akzeptieren. Jean-Michel Rapaire forderte die Organisatoren auf, den

Leere Bretter im Kampf gegen Monte-Carlo Chef-Schiedsrichter herbeizuholen, um die Sache auf aller höchster Ebene zu klären. Nachdem die restlichen Spieler von Monte-Carlo erschienen sind wurden von den Schiedsrichtern die Uhren zunächst in den Pause-Modus versetzt. Es vergingen 10 bis 15 diskussionsreiche Minuten. Semjon, Matthias und Gerlef machten sich schon Pläne, wie Sie den Nachmittag verbringen könnten. Doch es kam alles ganz anders, der Chef-Schiedsrichter entschied die Partien zu spielen. So setzten sich unseren Gegner der Bretter 1, 5 und 6 an die Tische, die Uhren wurden wieder in Gang gesetzt und die Spieler aus Monte-Carlo führten ihre ersten Züge völlig unbeeindruckt von den vorausgegangenen Diskussionen aus.

Semjon spielt zu Ehren der Spanier die Spanische Eröffnung. Gleiches hatte wohl auch Stephan im Sinn (der ja auch zu Ehren Carl Carls beim Carl-Carls-Gedenkturnier mit 1.c2-c4 eröffnete). Daraus wurde aber nichts, der Gegner entschied sich für die scharfe Sizilianische Verteidigung. Matthias bekam sein geplantes angenommenes Damengambit auf das Brett, da er die Slawische Abtauschvariante in jedem Falle vermeiden wollte. Joachim hatte sich auf alle möglichen Abweichungen in der Tarrasch-Verteidigung gewissenhaft vorbereitet, doch es kam die Modevariante mit 9.dxc5 aufs Brett. Olaf wollte bei der ganzen Aufregung seinen ersten Zug noch nicht ausführen, sobald aber alles geklärt war, setzte auch er mit 1.b2-b4! zum Sprung auf seinem Gegner an. Nun musste ich aber als Nicht-Spieler des heutigen Tages den Turnierbereich verlassen und konnte mich dem Spitzenschach von Anand, Aronian, Topalov etc. widmen ...



Gerlef übernahm in seiner Partie schnell die Initiative, wandelte diese in greifbare Vorteile um und gewann am Ende sicher seine Partie. Stephans Gegner ging frühzeitig Stephans Vorbereitung aus dem Weg und stand nach der Eröffnung bereits sehr bequem. Stephan

hatte noch einen sehr guten Verteidigungsplan ausgearbeitet – Springer von f3 über h2 nach g4 – wozu er auch ausdrücklich von Joachim gelobt wurde. Er bereitete diesen Plan leider nicht ausreichend genau vor, so dass der Vorteil von Schwarz immer deutlicher wurde und Stephan seine Stellung bis zur Aufgabe nur noch verwalten konnte. Am vierten Brett von Olaf Steffens entstand wie gewohnt eine scharfe taktische Auseinandersetzung. Am Ende sah es dann fast so aus, als ob die weiße Stellung nun endgültig aus den Fugen kracht. Doch dann der Paukenschlag, in hoher Zeitnot ein Damenopferangebot von Olaf. Der Gegner völlig irritiert – aber mit deutlichem Zeitvorteil – nahm die Dame nicht, die ihm angeboten wurde. Nach dem vermeintlichen Sicherungszug machte Olaf nun kurzem Prozess mit seinem Gegner, gewann das gesamte geopferete Material + zwei Mehrbauern wieder zurück und verwertete sicher seinen Vorteil.

Die Partie des Tages war eindeutig die Partie von Joachim gegen GM Igor Efimov. Durch Zugumstellung wurde dann doch Joachim Vortagespartie wiederholt, nur diesmal war Joachim besser vorbereitet. Trotzdem, der GM massierte den isolierten Tarrasch-Bauern auf d5 mit allem was er hatte: Springer auf c3 und f4, Läufer auf g2 und einen Turm auf d1. Dazu kam noch das großmeisterliche Manöver Dame von d2 nach e1 und f1. Joachim bereits von Zeitnot und dem extremen Druck seines Gegners geplagt blieb völlig ruhig und rechnete eiskalt seine Varianten durch. Um den weißen Königsflügel zu schwächen, hatte er bereits einen Bauern ins Geschäft gesteckt. Doch nun kam der entscheidende Moment: In einer sehr komplizierten und unklaren Stellung nahm GM Efimov den Tarrasch-Bauern auf d5 und wollte damit die Partie endgültig sicher nach Hause fahren. Doch daraus wurde nichts, der Bauer war vergiftet. Durch eine schöne taktische Kombination mit Gabel- und Fesselungsmotiven büßte Großmeister Efimov eine ganze Figur ein. Am Abend zeigte uns Joachim stolz seine Partie und seinen ersten Sieg gegen einen Großmeister mit den schwarzen Steinen.



Joachim schlägt zu: Springer von e6 nach f4 mit Schach – das war dem Großmeister entgangen.

Matthias lief in die Vorbereitung seines Gegners. Er spielte ein vermeintliches aktives Manöver, um in der Stellung mit Schwarz die Initiative zu übernehmen. Leider übersah er einen Zwischenzug, die geplante taktische Abwicklung funktionierte nicht mehr und die Stellung war anschließend wohl nicht mehr zu halten. Am Ende blieb Matthias dann nur noch seinem Gegner zum Gewinn der schönen Partie gratulieren.



Hervorzuheben ist der Sieg von Semjon bei seinem ersten Einsatz im European Chess Club Cup Finale überhaupt. Der Gegner schlug in einer Spanischen Partie mit seinem Springer den schönen spanischen Läufer auf b3, doch anstatt wieder zunehmen, spielte Simon einen sehr starken Zwischenzug, der ihm bereits in der Eröffnung einen schönen Vorteil sicherte. Semjon baute seine Vorteile weiter aus, um dann mittels e4-e5 im Zentrum durchzubringen. Er opferte 2 Leichtfiguren, bekam dafür einen Turm und es sah für den Gegner so aus, dass Material für Schwarz alles in Ordnung ist. Doch Semjon hatte tiefer und weiter gerechnet und verwertete seinen Vorteil sicher.



So sehen Sieger aus. 4:2 gegen Monte Carlo!

Sascha Pollmann

Dienstag, 16. September 2014

Unser Gegner ist das isländische Team des Huginn Chessclubs, das an Rangnummer 21 gesetzt ist. Um die Isländer nicht zu sehr der rauen Luft an der europäischen Spitze auszusetzen, hat man ihnen an den ersten zwei Brettern zwei ausländische Topgroßmeister als Windschutz vorangestellt. So kommt Gerlef in den Genuss gegen den englischen Nationalspieler Gawain Jones (Elo 2664) antreten zu dürfen. Jones wählt die königsindische Eröffnung und Gerlef antwortet mit dem Gligoric-System. Als Gawain Jones in einer langen Theorievariante einen Bauern für das Läuferpaar und Initiative opfert, entbrennt ein scharfer Kampf. Obwohl Jones viele Drohungen aufstellt, behält Gerlef alles unter Kontrolle und erkämpft in einem Endspiel mit ungleichen Läufern ein gerechtes Remis. An Brett 2 muss sich Stephan Buchal mit Schwarz gegen den jungen und starken holländischen Großmeister Robin van Kampen (Elo 2637) seiner Haut erwehren, der für den Hamburger SK in der Bundesliga spielt. Die Pirc-Partie ist nicht klar, aber am Ende setzt sich die größere Spielstärke des GMs durch. Joachim Asendorf hat den ersten Isländer zum Gegner, immerhin einen Großmeister namens Throstur Thohallsson (Elo 2437). In einer englischen Partie startet Joachim einen ambitionierten Königsangriff, doch der Konter in der Mitte setzt seinen eigenen König dem Kreuzfeuer der gegnerischen Figuren aus. Mit Glück und Geschick rettet Joachim wenigstens einen halben Punkt. Am vierten Brett experimentiert Olaf Steffens gegen seinen Gegner, den FM Einar Hjalti Jensson (Elo 2349) mit 1. ... Sc6 auf irgendeinen vernünftigen Zug des Weißen. Ich habe vergessen, welches der erste weiße Zug war, aber es reicht zu Eröffnungsvorteil und einem überzeugenden weißen Sieg. Sascha Pollmann spielt an Brett 5 gegen Hlidar Hreinsson (Elo 2229) eine interessante Partie, aber er muss sich seinem stärkeren Gegner beugen. Auch für Simon Bart ist am diesem Tag nichts zu holen. Er verliert an Brett 6 gegen Magnus Teitsson (Elo 2197), aber er entschädigt sich, indem er noch eine Karte für das Fußball-Championsleague-Spiel Bilbao-Donetsk ergattert. Am Ende steht eine 1-5 Niederlage, die leider auch in dieser Höhe als verdient bezeichnet werden muss.

Matthias Krallmann

Mittwoch, 17. September 2014

Das Restaurant am Rande des ELO-Universums

Spielfrei! Auch wenn wir es schon vor dem Turnier ausgedacht hatten, wer aus unserer Siebener-Bande in welcher Runde aussetzen würde, war es doch ein eigenartiges Gefühl, am Nachmittag nicht in der Mannschaft zu sein. Mittwochmorgen, und plötzlich war diese Leere da - was tue ich eigentlich ohne Schach hier den ganzen Tag in Bilbao? Ich rechne nach – das Turnier geht doch über sieben Runden, und wir waren sieben Werderaner – warum musste da eigentlich jemand aussetzen? Hatten wir uns verrechnet bei unserer Planung? Doch mein Zimmernachbar Stephan versicherte mir mehrmals und glaubwürdig, dass alles schon in Ordnung war, und außerdem hatte er sich in guter touristischer Tradition bereits aus der Stadtbücherei Bremen-Vegesack einen Bilbao-Führer ausgeliehen und machte mir geduldig den spielfreien Tag mit der Aussicht auf eine spannende Exkursion an die See schmackhaft. Natürlich hätte ich lieber gespielt, auch weil ich am Dienstag so trüb und reibungslos gegen FM Jensson aus Island verloren hatte und mich noch etwas fuchste deshalb.



*Matthias und Semjon durchleuchten ihre Gegner.
Rechts eine Giraffe*

Doch es nützte ja nichts – heute war ich Tourist, und die anderen spielten gegen KSK Rochade Eupen-Kelmis aus dem schönen Belgien, ein starker Gegner, der gut vorbereitet sein wollte.

Unsere kleine Reisegruppe bestand aus Sascha, Stephan (mit dem Buch) und mir, und die reizende Bilbaoer Metro brachte uns zu einem freundlichen Preis bis hoch an die Küste. Warum ist nicht auch die BSAG so günstig? Kaum ausgestiegen, war es wiederum Stephan, der mit den Einheimischen auf Spanisch den Weg zu unserem Reiseziel, der phänomenalen Hochbrücke von Portugalete, auslotete. Bald waren wir dort, und wirklich, es war beeindruckend!



Hundert Jahre alt – die Vizcaya-Brücke



Die Drei von der Hochbrücke

Unterhalb der zum UN-Weltkulturerbe gehörenden Brücke schwebten Autos auf einer Hängefähre zum anderen Ufer nach Las Arenas, und man konnte auch mit dem Lift nach oben reisen und von dort bis nach Madrid, oder war es Bilbao?, schauen, sehr sehr schön! Oben auf dem Laufsteg in gut 50 Meter Höhe lief etwas unerwartet Musik von den *Bee Gees* und *Creedence Clearwater Revival*, und man erfuhr, dass zwei Aficionados auf der Brücke bereits einen Marathon bestritten haben – 140 Mal hin und zurück bei guter Aussicht, eine tolle Idee. Wäre das nicht auch mal ein toller Ort für ein Werder-Blitzturnier? Ich spreche mal mit unserem Abteilungsleiter Oliver Höpfner.

Nach einem kurzen Spaziergang zum Strand und ein paar Keksen hieß es Abschied nehmen, denn der Turnierplan rief Stephan und Sascha zurück ans Schachbrett – Vorbereiten auf die Partie hieß es ab nun, denn so gegen elf Uhr wurden ja immer die einzelnen Gegner bekanntgegeben. Ich tummelte mich noch weiter im Norden, fuhr mit der Metro bis zur Endstation Plentzia und kletterte am Ende auf einen felsigen Hügel hinter einer Bucht – ein phantastischer Blick auf die Biskaya wartete dort auf den Wanderer, hohe Wellen und Gischt, tosende Meeresmassen und Schiffe in der Ferne. Ich war überwältigt – gut, dass ich heute nicht spielen musste, sondern diesen schönen Ort besuchen konnte! Nach einem

Cappuccino in der Sonne auf dem Dach eines Bootshauses fuhr ich schnell zurück in die Innenstadt, um meine Jungs noch ein wenig moralisch zu unterstützen.

Werder bei den Belgiern

Es erwies sich leider als nicht der beste Tag für unser Team – gut, dass Radio Bremen nicht vor Ort war (dieser Befund hatte auch an den folgenden Tagen Bestand). Gegen gut aufgestellte Belgier kamen wir nicht allzu prächtig ins Spiel, und als ich in der Zeitnotphase aus Plentzia zurück in den Turniersaal kam, lagen die Eupener bereits deutlich in Führung. Zwar hatte Gerlef an Eins die Spaßbremse gezogen und dem GM Igor Glek alle taktischen Zaubereien verwehrt – hier wurde es Remis. Auch Semjon nahm den zunächst konventionellen, dann zunehmend schrillen Weiß-Aufbau seines Gegners (f3! g4! Sd1!) mit souveräner Abgeklärtheit entgegen und machte sich in den nächsten 20 Zügen mit Erfolg daran, die Position von FM Rudolf Meessen zu dekonstruieren. Das waren schon 1,5 Punkte für uns, doch leider, leider, mehr sollten es gegen durchweg stärker gesetzte Gegnerschaft auch fast nicht mehr werden: Joachim, nach seinen tollen Ergebnissen bisher noch auf der Fährte einer IM-Norm, fand gegen IM Thomas Fiebig nicht gut ins Spiel und hatte diesmal wenig Spaß an seiner geliebten Englischen Eröffnung. Matthias opferte mutig wie in der ersten Runde einen Bauern für Spiel, wurde aber durch ein ebenso mutig aufgetischtes Gemisch aus strengen Positions- und Taktikzügen ausgebremst. Auch Sascha musste seinem Gegner mehr und mehr das Feld überlassen und verlor nach langer Gegenwehr. Doch immerhin hielt Stephan mit einer Minus-Qualität gegen den spanischen IM Fluvia Poyatos die Fahne hoch und sicherte trotz stundenlanger Massage mit Witz und Ausdauer einen schönen halben Punkt. Endergebnis 4 : 2 gegen uns – aber na gut, die Belgier hatten auch die deutlich höheren Ratingzahlen, da soll das mal ok sein.

Am Abend gönnte sich Semjon als Werderaner eine Kostprobe hochklassigen europäischen Fußballs und besuchte das Champions League Match Atletico Bilbao gegen Shakhtar Donetsk – leider endete es mit einem recht faden Nullzueinnull, doch immerhin, die Atmosphäre im spanischen Rund war wohl großartig!

Der Rest der coolen Gang kehrte einmal mehr in das Restaurant der Wahl ein und verzehrte während der traditionellen grün-weißen Partischau die landesüblichen Speisen – italienischen Salat mit Käse, Calzone Toskana, und was dergleichen mehr ist. Sehr lecker! Gerne hätten wir auch einmal die gute spanische Küche probiert, doch leider und obwohl es unglaublich klingt, es fanden sich keine Restaurants! Zu der selben Schlussfolgerung kamen auch Anish Giri, Vesselin Topalov, Sergej Karjakin und Frau, sowie Michael Adams – die TopTen der Schachwelt genossen an diesem Abend ebenfalls die wunderbaren Speisen und saßen unmittelbar an den Nebentischen. An diesem Abend war also nicht nur das Essen, sondern auch das Publikum rund um uns herum Weltklasse. So lässt sich ein spielfreier Tag gut überstehen. Und morgen geht's wieder weiter mit dem Europapokal!



Calzone Toskana – sie schmeckte mir an allen fünf Abenden ganz ausgezeichnet!

Olaf Steffens

Donnerstag, 18. September 2014

Nach 3 Auftaktniederlagen in Serie und einem schwer erkämpften Remis darf ich heute aussetzen, hurra!

Vormittags ist daher *keine* Vorbereitung angesagt und ich nutze die freien Stunden und besorge mir ein „Kombiticket“ für die beiden herausragenden Kunstmuseen der Stadt. Das „museo de bellas artes“ bietet eine exzellente Bilder- und Skulpturensammlung durch 1000 Jahre Kunstgeschichte. Man könnte lange hier verweilen ... aber dann muss ich in das Highlight der Stadt: **Guggenheim** (jährlich eine Million Besucher!). Einfach fantastisch. Die Architektur, eine beeindruckende Installation aus Stahl-Skulpturen, eine großartige Ausstellung über das komplette Werk von Georges Braque und ein wunderschöne Musikvideo-Ausstellung (gar nicht hektisch, sondern schöne ruhige Bilder mit angenehmer Musik, die Zuschauer sind gerührt und fröhlich). Die zweieinhalb Stunden Guggenheim sind viel zu kurz.



Das Wahrzeichen von Bilbao: Guggenheim

Vor dem Guggenheim ist ein Riesen-Spektakel. Training für das „[Red Bull Cliff-Diving](#)“, Kunstspringer, die sich aber diesmal nicht von den Klippen ins Meer stürzen, sondern von der 27m hohen Brücke in den Rio Nervión. Zum Abschluss des Stadtbummels noch schnell mit der Zahnradbahn auf den Hausberg mit einem wunderbaren Blick über Bilbao bis hin zum Golf von Biskaya. Eine satte, grüne, bergige Landschaft umgibt die baskische Hauptstadt.

Ich bin gerade rechtzeitig um 14:30 Uhr bei der Mannschaft zum Abmarsch ins Spiellokal. Als nicht aktiver Spieler bekommt man keinen Tages-Aufkleber und wird nach wenigen Minuten „Fotozeit“ des Saales verwiesen, desgleichen, wenn man seine Partie beendet hat. Aber ich will doch zuschauen! Also „leihe“ ich mir von unserem Capitano Matthias seinen Kapitäns-Badge und tue so als ob ich heute Mannschaftsführer wäre. Das Bild überprüft keiner und ich verbringe die nächsten 5 Stunden unbehelligt im Spielsaal. Es lohnt sich. Unsere Werderaner haben es mit einer sehr zähen und ausgeglichenen Mannschaft aus Mazedonien zu tun.



Bei der Arbeit: Unser Team gegen Mazedonien.

Joachim Asendorf, Gerlef Meins, Matthias Krallmann, Olaf Steffens, Semjon Bart, Sascha Pollmann

Leider kommen wir schnell unter die Räder. Gerlef am Spitzenbrett erwischt nicht nur die schwarzen Steine, sondern auch einen schwarzen Tag und unterliegt ziemlich chancenlos einem nominell etwas schwächeren Gegner. Semjon wird mit Weiß im Sizilianer auf dem

falschen Fuß erwischt, verbraucht tonnenweise Zeit und muss eine verdammt schwierige Stellung verteidigen. Er hält das Ganze bis zur Zeitkontrolle zusammen, aber dann muss er doch einen Bauern geben und bald darauf die Partie. Sascha hat mit Schwarz langsam aber sicher eine aussichtsreiche Stellung aufgebaut, steht strategisch wahrscheinlich sogar auf Gewinn, aber sein Gegner konzentriert seine Kräfte ganz auf Saschas König – und gewinnt die Partie nach unscheinbaren Ungenauigkeiten vom armen Sascha! Auch Joachim hat eine gut aussehende „Englisch-Stellung“ auf dem Brett, aber muss sich ständig mit gefährlichen taktischen Winkelzügen seines Gegners auseinandersetzen. Es gelingt ihm nicht, seinen strategischen Vorteil zu konsolidieren, die Stellung wird ausgeglichen, ist aber schwer zu spielen. Schließlich strauchelt Joachim nach großem Kampf.

Matthias und – wieder einmal! – Olaf verhindern das vollständige Debakel. Matthias' Gegner bringt im Benoni ein frühes Qualitätsoffer für Läuferpaar und Mehrbauern, bekommt eine gefährliche Initiative, aber Matthias hält seinen Laden zusammen. Nach der Zeitkontrolle bleibt die Stellung unübersichtlich und beide Kämpfer sind mit einem Remis nach dem 40. Zug zufrieden (vorher darf man sowieso kein Remis machen). Immerhin kann Matthias nach drei Schwarzniederlagen jetzt ein kleines weißes Trostpflaster vorweisen. Die Schlussstellung ist immer noch für ihn gewonnen, aber das findet nur Houdini, unsere abendliche Analyse endet mit der Einschätzung „unklar“.



*Abendliches Stilleben,
mit Olafs Calzone und Matthias' Benoni*

Die Partie des Tages spielt Olaf. Nach gewohnt mutiger Eröffnung bekommt er eine etwas schwierige Stellung. Als die Zeit der Kontrahenten langsam knapper wird, steckt er eine glatte Qualität ins Geschäft, um die Initiative an sich zu reißen. Wahrscheinlich nicht ganz „korrekt“, aber eine völlig richtige praktische Entscheidung. Sein Gegner kommt ins Schlingern und es sieht so aus, als ob Olaf ihn überspielen würde. Aber der Bursche ist zäh und beide kämpfen verbissen um den vollen Zähler: Olaf will mattsetzen, sein Gegner seine Mehrqualität verwerten. Beide weichen mehrfach möglichen

Zugwiederholungen aus, sogar noch, als die extra halbe Stunde schon wieder zur Neige geht und beide sich dem brutalen 30-Sekunden-Rhythmus nähern. Schließlich versendet Olafs Initiative und sein Gegner kann in ein Endspiel T+g+h-Bauer gegen L+h-Bauer abwickeln. Klar gewonnen, aber Olaf gibt nicht auf! Und plötzlich macht der Mazedonier Fehler: erst wickelt er völlig unnötig in T+h gegen Läufer ab (der hat die „richtige“ Ecke), dann rückt er auch noch seinen h-Bauern bis h6 vor, wonach die Stellung theoretisch Remis ist. Schließlich opfert er seinen h-Bauern und übt noch eine Weile T gegen L. Aber Olaf federt alles ab und die dramatische Partie endet doch noch im Remis. Wow!!

Ein unglaublich spannendes Gefecht liefern sich die beiden top-gesetzten Mannschaften von SOCAR (Aserbaidshan) und Obiettivo Risarcimento (Italien). Während an Brett 6 Anton Korobov (SOCAR) gegen Kiril Georgiev deutlich besser steht, sieht es an den anderen Brettern eher gut aus für die halbe französische Nationalmannschaft in Diensten der Italiener. Laurant Fressinet drückt gegen Radjabov, Vachier-Lagrave steht gegen Mickey Adams

fast auf Gewinn, Etienne Bacrot kontert Anish Giri aus. Aber alle drei Partien werden Remis.



*Topalov spielt ein fantastisches Turnier in Bilbao.
Hier bei seinem Sieg gegen Nakamura.
Dazwischen der neue Superstar Caruana.*



*Hou Yifan schützt sich vor lästigen Fotografen.
Auch die Weltmeisterin fehlte in Bilbao nicht.*

Da hilft auch Caruanas fantastische Technik im Endspiel gegen Mamedyarov nichts, weil am 2. Brett Nakamura von dem eindrucksvoll kämpfenden Topalov besiegt wird. Was für ein Duell! Der ELO-Schnitt der 12 Akteure liegt bei knapp 2750 ... Nach diesem vorentscheidenden Sieg lässt SOCAR nichts mehr anbrennen und gewinnt überlegen den Europacup.

Stephan Buchal

Freitag, 19. September 2014

Sightseeing in Bilbao und Olaf Endspielgott

Bilbao. 32 Grad. Mein freier Tag.

Die erste Hälfte des Vormittags gehört dem Frühstück, dem Telefonat mit dem Büro und dem nochmaligen Nachspielen und Analysieren der gestrigen Partie. Dann Treffen in der Lobby mit dem Team und kurzer Fußweg am Guggenheim-Museum vorbei zum Anlegesteg von Bilboats.

Nachdem an den vorherigen Tagen der Rhythmus vormittags Vorbereitung, nachmittags Partie, abends Analyse meine Zeit ausgefüllt hatte, ist die Bootsfahrt über den Nervion – der Fluss, an dem Bilbao liegt – bis zum Golf von Biscaya mein erster vertiefter Eindruck von der Stadt. Eine Industrie- und Hafenstadt. Die größte im Baskenland. Die Architektur im Zentrum ist vielfältig und teilweise spektakulär. In den Außenbezirken sieht man Hafenanlagen und Arbeiterwohnungen. Und dann die Puente de Vizcaya, die älteste Schwebefähre der Welt (1893 gebaut) und Weltkulturerbe. Nieselregen auf der Rückfahrt.

Auf dem Fußweg zurück zum Hotel überqueren wir die 27 Meter hohe La Salve Brücke, von der kurz darauf einige Menschen herunterspringen. Keine suizidgefährdeten Schachspieler. Von Red Bull gesponsertes „Cliff diving“ ohne Klippe, aber mit Brücke. Mutig. Ich würde da nicht freiwillig runterspringen; bei Semjon müsste der finanzielle Anreiz stimmen.

Während das Team sich auf die schachliche Tagesaufgabe – das finnische Team Matinkylan – vorbereitet, mache ich mich auf den Weg zum Guggenheim-Museum. Obwohl eines der drei Stockwerke komplett gesperrt ist, folgen 3½ interessante Stunden ohne Schach. Das Gebäude ist für jeden architekturinteressierten ein Muss. Am Ufer des Nervion hat der ame-



rikanische Architekt Frank O. Gehry in den 1990er Jahren ein Meisterwerk des Dekonstruktivismus geschaffen. Neben interessanten Skulpturen und Installationen war eine Ausstellung über den bedeutenden französischen Maler Georges Braque zu sehen.

Nun aber auf zum Schachlokal.

Kiebitzen oder Coachen ist mir nicht möglich, da nur die Spieler und der Mannschaftskapitän Zutritt zum Spielbereich haben. Als ich eintreffe, werde ich sogleich durch die Teamkollegen unterrichtet, dass alles auf ein 1:5 hinauslaufe. Nur Olaf spiele noch – Endspiel mit Qualität und Bauer weniger ... Wenig später endet die Partie Remis. Remis? Die Aufklärung erfolgte später bei der üblichen das gemeinsame Abendessen – bei unserem Stammtaliener – begleitenden Analyse. Hier aber zunächst die Fakten des 6. Spieltages:



Unser Spiellokal - Das Kongresszentrum von Bilbao

24		Matinkylan (39)	4.5	1.5	Werder Bremen (37)	
24.1	2347	Kekki, Petri	1	0	Meins, Gerlef	2448
24.2	2285	Lehtivaara, Petri	1	0	Buchal, Stephan	2305
24.3	2266	Pulkkinen, Kari	½	½	Steffens, Olaf	2269
24.4	2117	Laine, Panu	1	0	Krallmann, Matthias	2259
24.5	2195	Tolonen, Mikko	½	½	Pollmann, Sascha	2057
24.6	2116	Nieminen, Kari	½	½	Bart, Simon	2033

Was war da passiert? Gerlef hatte durch Zeitüberschreitung verloren als er in wohl etwa ausgeglichener Stellung im 40. Zug nach einem Gewinnweg suchte... Leider exemplarisch für unser unglückliches Spiel; passiert Gerlef natürlich sonst nie. Stephan – nach seinem großartigen gestrigen Kampf – und Matthias konnten leider ihre bekannte Stärke nicht ans Brett bringen. Erfreulich aber, dass Sascha und Simon sicher gegen nominell stärkere Gegner remisierten. Und Olaf? Die ihm eigene Beharrlichkeit und Kampfkraft – gerade in schlechteren Stellungen – war belohnt worden. Nachdem sein Gegner eine unglückliche Turmaufstellung im Endspiel wählte, schlug Olaf mit einem Pattmotiv zu! Wieder ein verlorenes Endspiel gerettet! Olaf, wie machst du das nur?

Trotz schmaler Punktausbeute ist die Stimmung im Team nicht schlecht. Für die letzte Runde gegen das walisische Team White Knights ist noch einmal volle Konzentration angesagt, um das Turnier mit einem Sieg zu beenden.

An der Spitze steuert derweil SOCAR Azerbaijan (Mamedyarov, Topalov, Adams, Giri u.a.; Ratingschnitt 2750) mit sechs Siegen und bereits zwei Punkten Vorsprung auf den Titel zu. Und Anand steht vor der letzten Partie bereits als Sieger des Masters fest. Und wir ... sind

dabei, werden morgen noch ein letztes Mal diese einmalige Turnieratmosphäre genießen und werden noch einmal alles geben.

Dr. Joachim Asendorf

Samstag, den 20. September 2014

Ein versöhnlicher Abschluss

Zum ersten Mal in diesem Turnier sind wir klarer Favorit: Unser Gegner heißt White Knights und stammt aus Wales. Es handelt sich um eine reine Amateurm Mannschaft und die Spieler sind zudem nicht mehr die Jüngsten. Nach den schlechten Erfahrungen der vergangenen Runden entschlief ich mich trotzdem zur Sicherheit noch einmal Gerlef Meins einzusetzen, der eigentlich pausieren sollte. Letztendlich war es wohl besser so, denn die Waliser leisten an zwei Brettern energischen Widerstand. Gerlef Meins, Joachim Asendorf, Olaf Steffens und Simon Bart gewinnen souverän und sorgen für eine beruhigende 4-0 Führung. Doch an Brett 2 kommt Stephan Buchal in einer modernen Verteidigung nicht dazu seine Entwicklung abzuschließen und mit einem schönen taktischen Schlag erhält Weiß entscheidenden Vorteil und holt den ersten Punkt für die tapferen Waliser. An Brett 5 hat Sacha Pollmann klaren Vorteil herausgespielt, doch er übersieht ein walisisches Gegenspiel und muss sich geschlagen geben. Das Endergebnis von 4-2 ist angesichts unserer nominellen Überlegenheit etwas dürrig, aber wir sind froh das Abenteuer Bilbao mit einem Sieg abgeschlossen zu haben.

4-10 Punkte und Platz 47 sind sicherlich weniger, als wir uns vorher erhofft hatten. Einige unserer Gegner waren jedoch von ihren Elozahlen deutlich unterbewertet, insbesondere die jungen Russen in der ersten und die Finnen in der sechsten Runde. Insgesamt haben die Spieler aus ihren Partien gegen die sehr starke Gegnerschaft und aus den gemeinsamen Analysen viel gelernt.

Matthias Krallmann



A dangerous blitz player – Joachim spielt sich ein auf dem Flughafen von Amsterdam. Es hat geholfen!

Zum Abschluss des „Tagebuchs“ noch eine Partie aus Bilbao:

**Krallmann, Matthias (2259) –
Andonovski, Ljubisha (2308) [A62]**

Bilbao ECC 2014 (5), 18.09.2014

[Matthias Krallmann]

**1.d4 Sf6 2.c4 g6 3.g3 Lg7 4.Lg2 c5 5.d5 0-0 6.Sf3
d6 7.Sc3 e6 8.0-0 exd5 9.cxd5 a6 10.a4 Te8 11.Lf4
Se4 12.Sxe4 Txe4 13.Sd2**



13. ... Txf4

[Dieses Qualitätsoffer ist sehr interessant. Schwarz bekommt die Kontrolle über die schwarzen Felder und einen Bauern für eine geringfügige materielle Einbuße. Noch schlauer ist es allerdings, das Opfer zu spielen ohne die Züge a6 und a4 einzuschieben.]

[13...Tb4 14.Ta2 (14.e4 De7 15.De2 Sd7 16.Sc4 Se5 17.Lxe5 Lxe5 18.f4 Ld4+ 19.Kh1 Ld7 Dies ist eine Blindpartie Krallmann–Meins auf dem Flug von Amsterdam nach Bilbao am 13.9.14. Gerlef gewann.) 14...De7 15.b3 Le5 16.Lxe5 Dxe5 17.Sc4 De7 18.e4 Sd7 19.f4 Sb6 20.Se3 f5 21.a5 Sd7 22.e5 Td4 23.Td2 dxe5 24.fxe5 Txd2 25.Dxd2 Dxe5 26.Sc4 Dd4+ 27.Dxd4 cxd4 28.Te1 Sf6 29.Sb6 Tb8 30.Te7 d3 31.Tc7 d2 32.Lf3 Ld7 33.Sxd7 Sxd7 34.Txd7 Te8 35.Kf2 Te1 36.Txb7 d1D 37.Lxd1 Txd1 38.b4 1-0 Meins,G (2448) –Lorenz,S (2273)/Bad Wiessee 2013/ EXT 2014]

14.gxf4 Lxb2 15.Tb1 Lg7 16.Sc4 Lf8 [Hier sieht man, warum es aus schwarzer Sicht klug gewesen wäre auf das Zugpaar a6/a4 zu verzichten. Dann wäre nun b5 möglich, weil Weiß den Bauern wegen La6 nicht schlagen kann ohne die Qualität zurückzugeben. All dies wusste ich während der Partie allerdings nicht.]

[16...b5 17.axb5 axb5 18.Txb5 La6 19.Ta5±]
17.Dd2 Sd7 18.a5 Sf6 19.Tb3 Tb8 20.e4?! [Ein sehr riskanter Zug, der das Feld f4 schwächt.]

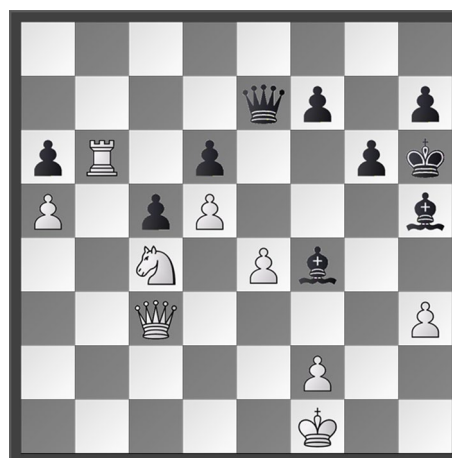
[20.Tfb1 Lf5 21.T1b2 De7 22.Tb6 Dc7 23.Dd1 Ld7 24.Db3 Lb5 25.Sa3±]

20...Lh6 21.Lf3 Sg4?! 22.Lxg4± Lxg4 23.h3 Lh5 24.Tfb1 Dh4 25.Txb7?! [25.Dd3]

25...Tf8?! [25...Txb7 26.Txb7 Dxh3 27.Tb8+ Lf8 28.f3 Lxf3 29.Dh2 Dg4+ 30.Kf2 Lxe4 31.Dh6 Dg2+ 32.Ke1 Dg3+ 33.Ke2 Dd3+ 34.Kf2 Dc2+ 35.Ke3 Dc3+ 36.Kf2=]

26.Dd3 Lxf4 27.Tb8 Dg5+ 28.Kf1 Lh2 29.Ke1 Txb8 30.Txb8+ Kg7 [Ab diesem Zeitpunkt haben beide Spieler weniger als fünf Minuten auf der Uhr und die Züge sind vor allen Dingen von dem Wunsch geprägt die Zeitkontrolle zu erreichen ohne einen schwerwiegenden Fehler zu begehen. Beide Seiten hätten besser spielen können, aber aufgrund der Zeitnot macht es wenig Sinn hier stärkere Züge ausführlich zu analysieren.]

31.Tb1?! [31.Se3 Lf4 32.Sg4=]
31...Lf4?! [31...Dg2!]
32.Tb6 De7 33.Kf1 Dd8?! 34.Ke1?! [34.Txa6±]
34...Dd7 35.Tc6 De7 36.Kf1 Kh6 37.Tb6 Kg7 38.Dc3+ Kh6 39.Dd3 Kg7 40.Dc3+ Kh6



[Die Zeitkontrolle war geschafft und mein Gegner bot mir Remis an. Ich erkundigte mich nach dem Spielstand und erhielt eine deprimierende Antwort: 4-0 für die anderen. Leider habe ich die Gewinnidee nicht gesehen und das Remis angenommen. Es gewinnt 41.e5 dxe5 42.Sd6!! mit der Doppeldrohung 43.Sf5+ und 43.Dxc5.] $\frac{1}{2}$ - $\frac{1}{2}$

Gute Schacheröffnungen Folge 9



In der ersten Folge dieser Serie hatte ich grundsätzliche Überlegungen zu soliden und aggressiven Eröffnungen angestellt. Das darf man natürlich nicht zu eng auslegen. Es handelt sich hierbei lediglich um eine Hilfestellung bei dem Aufbau eines persönlichen Eröffnungsrepertoires. Heute möchte ich eine aggressive Variante vorstellen, die ihren Ausgangspunkt in einer an sich soliden Eröffnung hat. Die Eröffnung ist die Slawische Verteidigung und die Variante heißt „**Glasgower Kuss**“. Der Name ist entstanden, weil der Zug angeblich in Glasgow zuerst analysiert wurde. Ob eine Liebesbezeugung oder ein Kopfstoß damit gemeint ist, entzieht sich meiner Kenntnis.

Es handelt sich hier um ein neues Eröffnungskonzept in einer bekannten Position, die nach den Zügen 1.d4 d5 2.c4 c6 3.Sc3 Sf6 4.e3 Lf5 5.cxd5 cxd5 6.Db3 entsteht. Hier wurde in mehr als 200 Partien der passive Rückzug 6. ...Lc8 gespielt. Obwohl dieser Zug dem gesunden Menschenverstand widerspricht, haben auch starke Spieler ihn angewendet. Sie wussten einfach nicht, was sie sonst gegen das drohende Schlagen der weißen Dame auf b7 unternehmen sollten. Der neue Zug in dieser Stellung ist 6. ... Sc6! Wie die meisten aller Züge in der Eröffnung ist er nicht völlig neu, es finden sich in den Datenbanken bereits Partien aus dem Jahr 1998 dazu. Doch erst seit Kurzem glauben die starken Spieler, dass er wirklich spielbar ist. Die erste Großmeisterpartie hierzu datiert aus dem Jahr 2012. In vielen Büchern kommt er noch überhaupt nicht vor. Beispielsweise erwähnen GM Kornejew und IM Watson ihn in ihren Repertoirebüchern, in denen sie Eröffnungsvarianten für Weiß nach 1.d4 empfehlen, nicht. Dort wird den Weißspielern gegen Slawisch die Variante mit 3. Sc3 und 4.e3 nahegelegt, weil Schwarz angeblich nach 6.Db3 in Schwierigkeiten sei.

Der Zug 6. ... Sc6 ist ein Bauernopfer. Die grundsätzliche Idee, nämlich einen Bauern auf b2 oder b7 für Entwicklungsvorsprung aufzugeben, kommt in vielen Eröffnungen vor. Am bekanntesten ist die Bauernraubvariante im Najdorf-System der Sizilianischen Verteidigung (1.e4 c5 2.Sf3 d6 3.d4 cxd4 4.Sxd4 Sf6 5.Sc3 a6 6.Lg5 e6 7.f4 Db6 8.Dd2 Dxb2). Doch während hier Weiß einen Bauern opfert, ist es in der „Glasgower Kuss-Variante“ der Schwarze. Echte Gambits des Nachziehenden werden von der Eröffnungstheorie in der Regel skeptisch beurteilt. Eigentlich finden nur das Marshall-Gambit in der Spanischen Verteidigung (1.e4 e5 2.Sf3 Sc6 3.Lb5 a6 4.La4 Sf6 5.0-0 Le7 6.Te1 b5 7.Lb3 0-0 8.c3 d5) und das Wolga-Gambit (1.d4 Sf6 2.c4 c5 3.d5 b5) Gnade vor den Augen der strengen Eröffnungstheoretiker. Doch den Zug 6. ... Sc6 empfiehlt GM Boris Avrukh in seinem neuen Buch „The Classical Slav“. Avrukh ist z.Z. einer der größten Eröffnungstheoretiker weltweit.

Den Ruf, den Avrukh in der Welt der Eröffnungsfetischisten genießt, kann man am besten mit einer kleinen Geschichte illustrieren, die GM Jan Gustafsson erzählt hat. Eines Nachts erhielt Gustafsson einen Anruf von Peter Svidler, der an ihn eine Frage wegen einer Eröffnungsvariante hatte. Gustafsson fühlte sich sehr geschmeichelt, weil ein Weltklassespieler wie Peter Svidler einen Rat von ihm wollte. Doch es stellte sich heraus, dass Peter Svidler Gustafsson lediglich darum bat in einem Buch von Avrukh nachzusehen, was dieser in einer bestimmten Variante empfehlen würde.

Matthias Krallmann

Bluebaum,Matthias (2510) – Hector,Jonny (2503) [D10]

Schachbundesliga 2013/2014 (10.7), 23.02.2014

[Matthias Krallmann]

1.d4 d5 2.c4 c6 3.Sc3 Sf6 4.e3 Lf5 5.cxd5 cxd5
6.Db3 Sc6!



Der Glasgower Kuss!

7.Dxb7 Ld7 8.a3

[8.Db3 Tb8 9.Dd1 e5



Analyse Diagramm

Das ist eine der Hauptideen für Schwarz in dieser Variante. Trotz eines Minusbauern ist Schwarz bereit mit einem Isolani auf d5 zu spielen. Der Nachziehende ist besser entwickelt und muss Drohungen gegen den gegnerischen König schaffen. 10.dxe5 (10.Sf3 Ld6 11.dxe5 Sxe5 12.Le2 Dc7 (12...0-0 13.0-0 De7 14.Sd4 Tfc8 15.Sc5 (15.h3 Tb6 16.a4 Lb4 17.a5 Tbb8 18.Ld2 Sc4 19.Lxc4 Txc4 20.Sce2 Lxd2 21.Dxd2 Se4 22.Dd3 Txb2 23.Sf4 Dd6 24.Da3 Dxa3 25.Txa3 Sf6 26.Td1 g6 27.Taa1 Kg7 28.Sd3 Tb8 29.Se5 Tc5 30.Tdc1 Tbc8 31.Tcb1

T8c7 32.Tb8 Le8 33.g4 h6 34.Kg2 Tc3 35.a6 Te7 36.Sef3 Se4 37.Td8 Ld7 38.Ta8 Lc8 39.Se1 Sd6 40.Ta5 Tec7 41.Sef3 Sc4 42.Ta2 Ta3 43.Txa3 Sxa3 44.Se5 Lxa6 45.Sec6 Sc2 46.Sxc2 Txc6 47.Txa7 Txc2 48.Txa6 Td2 49.Td6 Kf8 50.Td8+ Kg7 51.h4 Kf6 52.Kf3 Td1 53.Kf4 Th1 54.Kg3 Tg1+ 55.Kf3 Td1 56.Th8 Kg7 57.Td8 Kf6 1/2-1/2 Melkumyan,H (2649)–Ragger,M (2655)/Germany 2012/CBM 151) 15...Lc5 16.Ld2 Sc4 17.a4 Sxb2 18.De1 Se4 19.La5 Sc4 20.Sb3 a6 21.Sxc5 Txc5 22.Lxc4 dxc4 23.f3 axb5 24.fxe4 Tg5 25.Lc7 Tc8 26.Lf4 Tg6 27.axb5 Dxe4 28.Lg3 Lxb5 29.Dc3 Lc6 30.Ta2 h6 31.Td2 Te6 32.Te1 La8 33.h3 Tg6 34.Kh2 Tc5 35.Da3 Tg3 36.Td8+ Kh7 37.Dxa8 Tg2+ 38.Kh1 Dxa8 39.Txa8 Td2 0-1 Horvath,C (2509)–Brunello,S (2587)/Arvier 2012/CBM 148 Extra) 13.Sd4 0-0 14.h3 Se4 15.Sxe4 dxe4 16.b3 Dc5 17.Lb2 Da5+ 18.Kf1 Tfc8 19.g3 Tb6 20.Kg2 h5 21.h4 Sg4 22.Tc1 Txc1 23.Dxc1 De5 24.Sc2 Df5 25.De1 Lb8 26.Lxg4 Dxg4 27.Dd1 Df5 28.Sd4 Dg6 29.Dd2 Kh7 30.Da5 Dg4 31.Dg5 Dxg5 32.hxg5 Kg6 33.f4 exf3+ 34.Sxf3 Lc6 35.Tc1 Lb7 36.Tc5 Ta6 37.a4 Tb6 38.Tb5 Txb5 39.axb5 Kf5 40.Kf2 Kg4 41.Le5 Lxf3 42.Lxb8 Le4 1/2-1/2 Wojtaszek,R (2713) –Wang,Y (2691)/Poikovskiy 2012/CBM 151) 10...Sxe5 11.a3 (11.h3 Lb4↑; 11.Le2 Ld6 12.Sf3 0-0 13.0-0 De7 14.Sxe5 Dxe5 15.f4 De6 16.Lf3 Lc5 17.Sxd5 Sxd5 18.Lxd5 Lxe3+ 19.Kh1 Db6 20.Lxe3 Dxe3 21.b3 Lb5 22.Dc1 Dd4 23.Td1 Df6 24.De3 Tbe8 25.Dxa7 Dxf4 26.Kg1 Le2 27.Dd4 Dg5 28.Td2 Lg4 29.Tf1 Le6 30.h4 Dg3 31.Lf3 Tc8 32.Df2 Db8 33.Ld5 Lxd5 34.Txd5 Tc7 35.Tfd1 Dc8 36.a4 Tc2 37.Dd4 Db7 38.b4 h6 39.h5 Te8 40.b5 Ta2 41.Td2 Txd2 42.Dxd2 Da7+ 43.Dd4 Da5 44.Df4 Te1+ 45.Kh2 Db6 46.Td3 Ta1 47.Te3 Dc5 48.Te8+ Kh7 49.De4+ f5 50.De3 Dxe3 51.Txe3 Txa4 52.Tb3 Ta7 53.b6 Tb7 54.Kg3 g5 55.hxg6+ Kxg6 56.Kf4 Kf6 57.Tb5 Ke6 58.g3 Tb8 59.b7 Kd7 60.Kxf5 Kc7 61.Kg6 Tg8+ 62.Kh7 1-0 Stefanova,A (2531)–Giryva,O (2436)/Dilijan 2013/CBM 155) 11... Da5 12.h3 Le7 13.Sge2 Se4→]

8...Tb8 9.Da6 e5 10.dxe5 d4 11.exf6 dxc3 12.bxc3 Dxf6 13.Se2 Lc5 14.Sd4 0-0 15.Le2?! [15.Ld2 Lxd4 16.cxd4 Sxd4 17.Dxf6 Sc2+ 18.Kd1 gxf6 19.Kxc2 La4+ 20.Kd3 Tfd8+ 21.Ke4 Txd2=]

15...Sxd4 16.cxd4 Lxd4 17.exd4 Dxd4

[Diagramm nächste Seite]



18.Lb2 □ Txb2 19.0-0 Te8 20.Tad1= Da4 21.Dxa4 Lxa4 22.Td4 Lb5 [22...Txe2 23.Txa4 Te7 24.g4=] 23.Lxb5 Txb5 24.g3 Ta5 25.a4 g6 26.Tb1 Te7 27.Kg2 Kg7 28.Tb2 Tc7 29.h4 h5 30.Tf4 Tac5 31.Tbb4 a5 32.Tb6 Tc4 33.Tbf6 Txf4 34.Txf4 Tc3 35.f3 Tc2+ 36.Kh3 Tb2 37.g4 Tb4 38.Kg3 hxg4 39.fxg4 f6 40.Txb4 axb4 41.a5 b3 42.a6 b2 43.a7 b1D 44.a8D De1+ 45.Kh3 De3+ 46.Kg2 De2+ 1/2-1/2

Loh,Zachary (1945) – Charles,Gareth (2159) [D10]

Australian op Cammeray (4), 05.01.2013
[Matthias Krallmann]

1.d4 d5 2.c4 c6 3.Sc3 Sf6 4.e3 Lf5 5.cxd5 cxd5 6.Db3 Sc6 7.Dxb7 Ld7 8.Db3 Tb8 9.Dd1 e5 10.dxe5 Sxe5 11.Le2 Ld6 12.Sf3 0-0 13.0-0



13...De7 [13...Tb6 14.Sd4 Lb8 15.Sa4 Lxa4 16.Dxa4 Se4 17.f4 Sd7 18.Lf3 Th6 19.Sf5 Tf6 20.Lxe4 Sc5 21.Db4 Sa6 22.Db7 dxe4 23.Dxe4 Te8 24.Dc4 Txf5 25.Dxa6 Td5 26.a4 Lc7 27.Dxa7 Lb6 28.Da6 Td1 29.Ta3 Te4 30.Txd1 Dxd1+ 31.Df1 Dc2 32.a5

Txf4 33.Dxf4 Dxc1+ 34.Df1 Lxe3+ 35.Txe3 Dxe3+ 36.Kh1 Da7 37.b4 h5 38.a6 g6 39.b5 Db6 40.Da1 Da7 41.b6 1-0 Ortiz Suarez,I (2612)–Arjun,B (2298)/Barbera del Valles 2013/CBM 155 Extra]

14.Sd4 [14.g3 Tfc8 15.Sxe5 Lxe5 16.Lf3 Td8 17.Se2 Lxb2 18.Lxb2 Txb2 19.Dd4 Da3 20.Tfb1 Txb1+ 21.Txb1 h6 22.Sc3 Le6 23.Kg2 De7 24.Tb5 Dd7 25.Ta5 Tc8 26.h4 Tc4 27.De5 d4 28.Sd5 Lxd5 29.Lxd5 Tc2 30.Lf3 d3 31.Ta6 Dc7 32.Td6 Txa2 33.Dd4 Dc2 34.Td8+ Kh7 35.Le4+ Sxe4 36.Dxe4+ g6 37.Df3 Kg7 38.Td7 Dc4 39.Td6 Dc3 40.Td7 Df6 41.Txd3 Dxf3+ 42.Kxf3 h5 43.Td7 Kf6 44.e4 Ke6 45.Tb7 f5 46.exf5+ Kxf5 47.Tf7+ Ke5 48.Te7+ Kf6 49.Tb7 Ta3+ 50.Kf4 Ta5 51.f3 Tf5+ 52.Ke4 Te5+ 53.Kf4 Te7 54.Tb5 a6 55.Ta5 Te6 56.g4 hxg4 57.fxg4 Tb6 58.h5 gxh5 59.gxh5 Tb4+ 1/2-1/2 Lauber,A (2465)–Hector,J (2539)/Germany 2013/CBM 154; 14.Sxe5 Dxe5 15.f4 De6 16.Lf3 Lc6 17.Se2 De7 18.Sd4 Ld7 19.Dd3 Lc5 20.b3 a5 21.Ld2 a4 22.bxa4 Lxa4 23.Tab1 Ld7 24.Tfc1 Txb1 25.Dxb1 Lxd4 26.exd4 Lg4 27.Lxg4 Sxg4 28.Dd3 Da7 29.a3 h6 30.h3 Sf6 31.Lb4 Td8 32.Lc5 Dd7 33.Ta1 Ta8 34.Dc2 Dc7 35.a4 Dxf4 36.a5 De3+ 37.Df2 De6 38.Db2 De3+ 39.Df2 De6 40.Db2 De3+ 1/2-1/2 Gordievsky,D (2443)–Deviatkin,A (2549)/Moscow 2013/CBM 153 Extra]

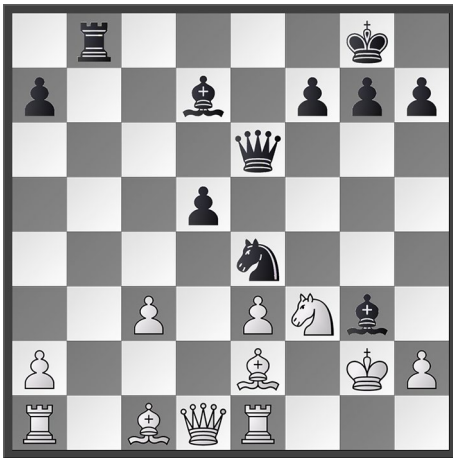
14...Tfc8 15.Te1 Seg4



16.g3? [16.h3?? Lh2+ 17.Kf1 Sxf2 18.Kxf2 Txc3+; 16.Sxd5 Lxh2+ 17.Kf1 De5 18.Sxf6+ Sxf6; 16.Lxg4 Sxg4 17.Sf3 Sf6! 18.Sxd5 Sxd5 19.Dxd5 Lg4; 16.Sf3 Txc3! 17.bxc3 Se4 18.Dxd5 (18.Tf1? Sxc3 19.Dd2 Sxe2+ 20.Dxe2 Le5+) 18...Sgxf2 19.Ld3 Le6 20.Dd4 Lc5 21.De5 Ld6=]

16...De5

[16...Sxf2! 17.Kxf2 Txc3! 18.bxc3 Se4+ 19.Kg2 Lxg3! 20.Sf3 De6!]



Analysediagramm

[Schwarz hat vernichtenden Angriff]

17.Lf1 Tb6 18.Lg2 Se4 19.Sxe4 dxe4 20.b3 Lb4
21.Ld2 La3 22.De2 Tf6 23.Tf1 Lb2 24.Tad1 De7
25.Lb4 Dxb4 26.Dxb2 Th6 27.h4 De7 28.Tc1 g5
29.Txc8+ Lxc8 30.Tc1 Ld7 31.Tc7 Tf6 32.De2 Dd6
33.Dc4 Txf2 34.Tc8+ Kg7 35.Tc5 Txxg2+ 36.Kh1
Th2+

0-1

**Staniforth,Matthew (1940) –
Bird,Andrew (2190) [D10]**

Sunningdale e2e4 op Ascot (1), 24.05.2013

[Matthias Krallmann]

1.d4 d5 2.c4 c6 3.Sc3 Sf6 4.e3 Lf5 5.cxd5 cxd5
6.Db3 Sc6 7.Dxb7 Ld7 8.Db3 Tb8 9.Dd1 e5
10.dxe5 Sxe5 11.Sge2 Lc5 12.Sd4 0-0 13.Le2 Tb6
14.0-0 [14.Dc2 Dc7 15.0-0 Tc8 16.Td1 Seg4 17.g3
Db7 18.f3 Se5 19.b3 h5]

14...Se4!



15.Sxd5 [15.Sb3? Dh4! 16.Sxe4 Th6-+; 15.f4 Sxc3
16.bxc3 Sc4]

15...Th6 16.f3 [16.g3 Lh3 17.Sc3 Sg5]



Analysediagramm

18.f4 Da8 19.Tf2 Sg4 20.De1 Sxf2 21.Dxf2 Se4
22.Sxe4 Dxe4 23.Lf3 Dd3 24.Le2 De4=; 16.Sf4 Dh4
17.h3 Sg5! und ein Figurenopfer auf h3 ist nicht zu
verhindern. Schwarz hat entscheidenden Angriff.]

16...Dh4 17.fxe4 Dxh2+ 18.Kf2 Dh4+ 19.g3? [19.
Kg1=]

19...Dh2+ 20.Ke1 Dxxg3+ 21.Kd2



21...Tc8 [besser ist 21...Lxd4 22.exd4 Th2 23.dxe5
Lb5 24.Db3 Dg5+ mit entscheidendem Angriff
(Avrukh)]

22.Db3 [22De1] Th2 23.Kd1 Lg4 24.Sf4 h5 25.Dd5
Lxd4 26.Dxd4 Lxe2+ 27.Sxe2 Dg2 28.Te1 Sf3
29.Db4 Sxe1 30.Dxe1 Th1

0-1

**Savina, Anastasia (2368) –
Kashlinskaya, Alina (2334) [D10]**

Universiad (Women) 27th Kazan (7), 14.07.2013

[Matthias Krallmann]

1.d4 d5 2.c4 c6 3.Sc3 Sf6 4.e3 Lf5 5.cxd5 cxd5
6.Db3 Sc6 7.Dxb7 Ld7 8.a3 Tb8 9.Da6



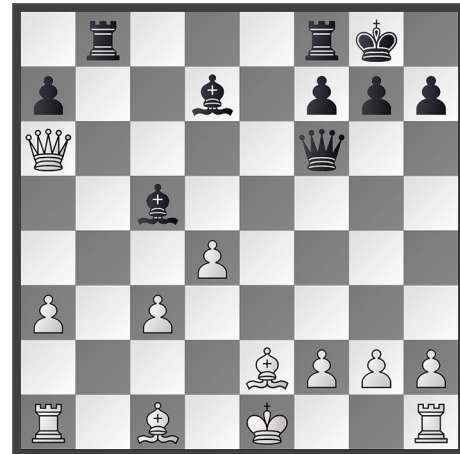
9...Tb6 [9...e5! 10.dxe5 (10.Sf3 Tb6! 11.De2 Ld6)
10...d4!



Analysediagramm

11.exf6 (11.exd4 Sxd4 12.Ld3 Sg4 13.Sf3 Sxf3+
14.gxf3 Sxe5) 11...dxc3 12.bxc3 Dxf6 13.Se2 (13.
Ld2 Tb6 14.Dc4 Dg6↑) 13...Lc5 14.Dd3 (14.Sd4 0-0
15.Le2 Sxd4 16.exd4 (Diagramm nächste Spalte)

16...Lxd4! 17.Dxf6 Lxf6 18.0-0 Lxc3 19.Ta2=) 14...
Se5 15.Dc2 Lf5 16.Da4+ Ld7 17.Dc2 Lf5= Die
Analyse von Avrukh führt am Ende zum Remis
durch Zugwiederholung.]



Analysediagramm (vor 16. ... Lxd4!)

10.Dd3 e5 11.Le2 Ld6 12.dxe5 Sxe5 13.Dd1 0-0
14.Sf3 Dc7 15.h3 Sxf3+ 16.Lxf3 Le5 17.0-0 Td8
18.Se2 Se4 19.Sf4 Lc6 20.Dc2 Sg5 21.Le2 d4
22.h4 Se6 23.a4 Dd7 24.Sxe6 Dxe6 25.a5 Tbb8
26.Lc4 Df6 27.f4 d3 28.Lxd3 Lxb2 29.Tb1 Lxc1
30.Tbxc1 Lxg2 31.Lxh7+ Kh8 32.Dxg2 Kxh7
33.Tc5 Tb2 34.Tc2 Tb5 35.Dc6 Dxc6 36.Txc6 Txa5
37.Kg2 Td3 38.Te1 Td2+ 39.Kf3 Taa2 40.Ke4 Ta4+
41.Kf3 Taa2 42.Ke4 Ta4+ 43.Kf5 Th2 44.Kg4 Taa2
45.Td1 Tag2+ 46.Kf5 a5 47.Td8 Txh4 48.Tcc8
Th5+ 49.Ke4 Kg6 50.Ta8 Tb5 51.Td6+ f6 52.Tda6
Ta2 53.Kf3 Ta3 54.T6a7 Tbb3 55.Te7 Kf5 56.Tae8
g5 57.fxg5 Kxg5 58.Tg8+ Kf5 59.Tf8 a4 60.Te4
Tc3

½-½



Der „Glasgower Kuss“ in der Englischen Partie

Als Ergänzung zu Matthias' Theoriebeitrag möchte ich anmerken, dass eine Spielart des „Glasgower Kusses“ seit wenigen Jahren auch in der Englischen Partie existiert.

Beim Turnier in Haarlem wurde ich letztes Jahr Augenzeuge der Partie **de Jager - Pijpers**. De Jager hatte zu diesem Zeitpunkt mit +3 schon (fast) die IM-Norm in der Tasche, als ihn der unternehmungslustige Arthur Pijpers mit einem Gambit überraschte und nach allen Regeln der (Angriffs-) Kunst überrannte.



6. ... Sc6! noch ein „Glasgower Kuss“

„Pech gehabt“ dachte ich und schaute im Hotel schnell in meiner Englisch-Bibel nach. Dort analysiert Marin auf 20 Seiten alle schwarzen Möglichkeiten, den Bauern b7 zu decken - aber kein Wort von dem Gambit! Also ein Blick in die Datenbank: nach 6.Db3 gibt es fast 1000 Partien, in denen Weiß mit 64,3% sehr gut punktet.

Mit 6. ... Sc6 gab es (fast) gar nichts. Mittlerweile ist es eine Modevariante, in der Schwarz aus 32 Partien 60% holt. Ist es nur der Überraschungseffekt? Keineswegs - selbst der beinharte Houdini ist von der Qualität des Gambits überzeugt.

Ein paar Partien mögen das illustrieren.

Stephan Buchal

De Jager, Jaap (2404) – Pijpers, Arthur (2364) [A11]

Haarlem BDO-B 9th Haarlem (6), 22.08.2013

[Buchal, Stephan]

1.Sf3 d5 2.c4 c6 3.g3 Sf6 4.Lg2 Lf5 5.cxd5
cxd5 6.Db3 Sc6! [Der „Glasgower Kuss“ in der
Englischen Partie.]

7.Dxb7 [Houdini empfiehlt hier, das Gambit
abzulehnen. Das stellt natürlich den Sinn von 6.Db3
in Frage. Eine mögliche Computervariante wäre:
7.0-0 e5 8.d3 Le7 9.Dxb7 Sa5 10.Da6 Lc8 11.Db5+
Ld7 12.Da6 Lc8]

7...Ld7 8.Db3 e5 9.0-0 Tb8 10.Dd1 e4 11.Se1 h5!
[Pijpers folgt weiterhin seiner Vorbereitung, bei der
ihm offenbar Houdini & Co. gute Dienste geleistet
haben. Während er alles a tempo spielt, muss
sich de Jager am Brett zurechtfinden und kommt
langsam in Zeitnot.]

12.d3 h4



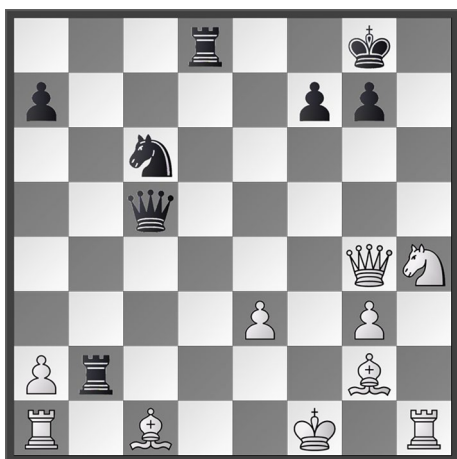
13.dxe4? [Leider falsch, denn dieser Tausch öffnet
der schwarzen Dame den Weg nach h5 via a5 (!!).
Einige Monate später spielte Weiß das bessere
Sc3, wenn auch mit dem selben Ergebnis:
13.Sc3 hxg3 14.hxg3 e3 15.d4 Sg4 16.f3 Sh2 17.Dd3
Sxf1 18.Kxf1 Ld6 19.Dxe3+ Kf8 20.f4 Lh3 21.b3
Lxg2+ 22.Kxg2 Dd7 23.Lb2 Te8 24.Dd3 Lxf4 25.gxf4
Dg4+ 26.Dg3 Txe2+ 27.Sxe2 Dxe2+ 28.Kg1 Dxb2
29.Dg4 Dxd4+ 30.Kg2 g6 31.Td1 Db2+ 32.Kg1 Sd4

0-1 (32) Lombaers,P (2255)–Georgiev,K (2653)
Caleta 2014]

13...dxe4 14.Sc3 hgx3 15.hxg3 Da5! 16.f3 Dh5
17.Kf2 exf3 18.Sxf3 Lc5+ 19.e3 0-0 20.Th1 Dg6
21.Sh4 Sg4+ 22.Ke2 Df6 23.Se4 De7 24.Sxc5



24. ... Txb2+! [Der nächste Kraftzug]
25.Kf1 Dxc5 26.Dxd7 Td8 27.Dxg4



Dc4+! [und noch ein nettes Damenopfer zum
Schluss ...] 28.Dxc4 Td1#

0-1

Nicht viel besser erging es dem großen Talent Leon
Mons in der Bundesliga:

**Mons,Leon (2339) –
Feuerstack,Aljoscha (2421) [A11]**

Bundesliga 1213 Germany (10), 24.02.2013

[Buchal,Stephan]

1.Sf3 d5 2.c4 c6 3.g3 Sf6 4.Lg2 Lf5 5.cxd5
cxd5 6.Db3 Sc6 7.Dxb7 Ld7 8.Db3 e5 9.d3
[Weiß verzichtet zunächst auf die kurze Rochade
– wahrscheinlich eine gute Idee angesichts der

drohenden Öffnung der h–Linie (Tb8 nebst e4 und
h5).]

9...Lb4+



10.Sc3!? [Eine sehr scharfe Abwicklung, aber
auch nach 10.Ld2 Tb8 hat Schwarz wunderbare
Kompensation für den Bauern.]

10...d4 11.Sxe5 Lxc3+ 12.bxc3 Sxe5 13.cxd4
Sc6?! [⊠13...Tb8 14.Dc3 Tc8 15.Dd2 Sg6 16.La3
mit sehr unklarer Stellung]

14.d5 Sd4 15.Dc3 Lh3! 16.Lxh3 Dxd5



17.Kd2? [⊠17.e4!± Houdini 17...Sxe4 18.dxe4
Dxe4+ 19.Le3 Dxb1+ 20.Kd2 De4 21.Lxd4 0-0
22.Le3 und dem offenen weißen König ist nicht
beizukommen.]

17...Td8 18.La3 Se4+! 19.dxe4 Dxe4 20.f3 De5
21.Dc4 Sxf3+ 22.Kc2 Sd4+ 23.Kd2 Sf3+ 24.Kc2
Sd4+ 25.Kd2 Sxe2+ 26.Ke1 Sc1+ 27.Kf2 Td2+
28.Kf3 Td3+ 29.Dxd3 Sxd3 30.Tab1 f5

0-1

Die einzige Gewinnpartie von Weiß auf GM-Niveau erzielt Niclas Huschenbeth, indem er das Gambit ablehnt. Offenbar war Feuerstack davon zurecht wenig beeindruckt, wie seine Gewinnpartie gegen Leon Mons ein Jahr später zeigt.

**Huschenbeth, Niclas (2509) –
Feuerstack, Aljoscha (2438) [A11]**

GER-ch 83rd Osterburg (4), 05.03.2012

[Buchal, Stephan]

**1.g3 Sf6 2.Lg2 c6 3.Sf3 d5 4.c4 Lf5 5.cxd5 cxd5
6.0-0 Sc6 7.Db3 e5** [Die Einladung zum Kuss.]

[7...Dd7 war eine risikolose Alternative.]

8.d3!? [Mit einer kleinen Zugumstellung haben wir den Glasgower Kuss erreicht. Aber Huschenbeth beabsichtigt gar nicht, den Bauern b7 zu schlucken, wahrscheinlich eine sehr kluge Entscheidung.]

8...Dd7 9.Lg5 Le7 [9...Le6]

10.Sc3 Le6 11.Da4 [Schwarz hat ein schönes Zentrum, aber Weiß genügend Gegenspiel mit den Hebeln e2-e4 oder d3-d4. In einer aktuellen Schnellpartie auf GM-Niveau geschah: 11.d4 e4 (besser 11. ... exd4 12.Sb5 d3=) 12.Se5 Sxe5 13.dxe5 d4 14.Dc2 dxc3 15.exf6 gxf6 16.Le3 und Weiß steht deutlich besser. (Andriasian, Z – Volkov, S Kazan 2014, remis nach 48 Zügen)]

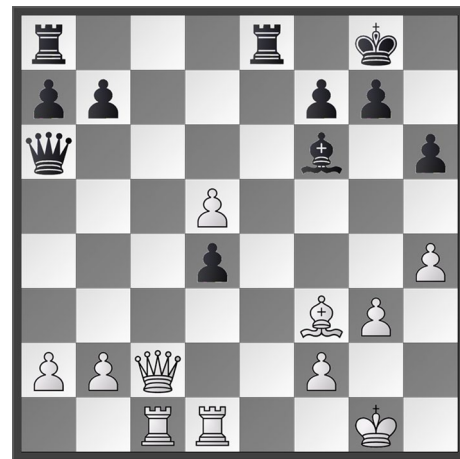


11...h6 [11...0-0 12.d4 e4 13.Se5 Dc7 14.Sxc6 bxc6 15.Dc2=]

12.Lxf6 Lxf6 13.e4 dxe4 14.dxe4 0-0?! [Danach bekommt Weiß eine leichte Initiative.]

[14...Sd4 15.Dxd7+ Kxd7 16.Tfd1 Ke7 17.Sxd4 exd4 18.Sb5 d3 19.Sc7 Tac8 20.Sxe6 fxe6=]

**15.Tfd1 Dc7 16.Tac1 Db6 17.Sd5 Lxd5 18.exd5
Sd4 19.Sxd4 exd4 20.h4 Tfe8 21.Dc2 Da6 22.Lf3**



Dxa2? [Die folgende Abwicklung ist die Ursache für die schwarzen Probleme. Huschenbeth bekommt jetzt einen "richtigen" Freibauern auf der d-Linie, der die schwarze Stellung lähmt. Ob das wirklich verloren ist, sei dahingestellt – jedenfalls ist es unangenehm zu spielen.]

[22...Te7=]

**23.Ta1 d3 24.Dxd3 Dxb2 25.Tab1 Dc3 26.Dxc3
Lxc3 27.d6 Tab8 28.d7 Ted8 29.Txb7 Txb7 30.Lxb7
Kf8 31.Lc6 Ke7 32.Tb1 Kd6 33.La4 Ld4 34.Kg2
Lb6 35.Tc1 Tf8 36.Tc8 Td8 37.g4 Txd7 38.Lxd7
Kxd7 39.Tg8 Ld4 40.Kf3 Ke6 41.Te8+ Kd5 42.Ke2
a5 43.Ta8 Lc3 44.Ta7 Ke6 45.h5 Kf6 46.Kd3 Le1
47.f4 Ke6 48.Ke4 f5+ 49.gxf5+ Kf6 50.Ta6+ Kf7
51.f6 gxf6 52.Kf5 Lc3 53.Ta7+ Kf8 54.Kg6**

1-0

Fernschach

In dieser, nunmehr 6. Folge, behandle ich „**Feinheiten**“ anhand zweier eigener, instruktiver Beispiele :

Im Fernschach-Betrieb lediglich die „1. Wahl“ einer engine-Beschäftigung – und sei es „über-Nacht“ (die Laufzeit des Rechners :-)) – dann auch spielen, ist nicht automatisch erfolgversprechend.



Die geneigten Leser erinnern sich noch lebhaft an die seinerzeit in Teil 1 dieser Serie vorgestellte Partie Jung-Richards, die in launiger Darstellung zeigte, dass auch eine „Kiste“ selbst in verwickelter Stellung durchaus ahnungslos Opfermaterial einzusammeln pflegt, wenn die tieferliegende Pointe nicht gesehen wird.

Der Kern dieser Blindheit, Feinheiten zu übersehen, liegt im „Horizonteffekt“.

Unsere Helferlein schaffen eben erstmal in einer bestimmten Zeit lediglich eine gewisse Rechartiefe und damit „**Sichttiefe**“ **an den Variantenästen hinauf** ...: das ist besagter Horizont.

Hier die beiden Beispiele, besonders das zweite (Jung-Borrmann) eignet sich prächtig für Trainingspartien etc, da es voller *beiderseitiger* Gewinnmöglichkeiten (weißer Mattangriff versus schwarzer Bauernvormarsch am Damenflügel) steckt.

Im ersten Beispiel (Jung-Verbeseck) haben wir eine anschauliche Hilflosigkeit des schwarzen Läufers, nachdem das schwer vorherzusehende Bauernopfer e5! die schwarze Bauerstruktur manövrierunfähig machen konnte.

(Wie immer lagern auf der Digi-SiW die umfangreichen Komplett-Fernschach-Analysen, hier -gedruckt- eine komprimierte Form)

Gerald Jung

JUNG, Gerald (2024) – VERBESECK, Winfried (2110) [A45]

M2013/Rd.1/Gr.6 .119, 15.01.2013

[Jung, Gerald]

1.d4 Sf6 2.Lg5 Se4 3.Lh4 c5 4.f3 g5 5.fxe4 gxh4
6.e3 Lh6 7.Kf2 cxd4 8.exd4 e5 9.Dh5 Df6+ 10.Sf3
exd4 11.Lc4 Le3+ 12.Ke1 Sc6 13.Tf1 Dg6 14.Dxg6
hxc6 15.Sa3 d6 16.Sb5 Ke7 17.Td1 Le6 18.Lxe6
fxe6 [18...Kxe6? 19.Sc7+ Kd7 20.Sxa8 Txa8
21.Sxh4±]
19.Sbxd4 Sxd4 [19...Lxd4 20.Sxd4 Se5 21.Sf3
Sd7!? 22.Tf2!? Mögliche Endspiele entwickeln sich
eher günstig für Schwarz : 22...Tac8 (22...Sc5 23.c4
Sxe4 24.Te2 Sc5 25.b4 Sa6 26.c5 dxc5 27.Sg5 Sc7
28.bxc5 Th5 29.Sxe6 Sxe6 30.Td6 Kf7 31.Texe6 Tg5

32.Tf6+ Kg7 33.Tf4 Te8+ 34.Kf1 Te7 35.c6 bxc6
36.Txc6 Ta5 37.Tff6 Tf7 38.Txf7+ Kxf7 39.Tc2=)
23.Tfd2 Tc6 24.Ke2 h3!? 25.g3 Th5 26.a3!? Sf6!?!=
20.Sxd4 Tac8 21.c3 h3 22.g3 Lg5 [Schwarz ist
besser aus der Eröffnung herausgekommen !]
23.Ke2 [Weiß spannt nun den Bogen für eine feine
Falle – die Türme werden verbunden, was in einigen
Abspielen sehr wichtig ist.]
23...a6?
[23...Lf6! 24.Td3 Tc5 (24...Thf8 25.Tdf3) 25.Sb3 Te5
26.Td4 (26.Sd2 Lg5 27.Tdf3 Th7 28.Tf8 d5 (28...
Lxd2?! 29.Kxd2 Txe4 30.Tb8±) 29.Tb8 Kd6) 26...
Tc8 27.Tb4 b5 (27...b6) 28.Kd3 d5 29.exd5 Txd5+
30.Kc2= Te5 31.Sd4 (31.Kb1 a6 32.a4 Td5 (32...Tc4)
33.Kc2 Te5 34.axb5 Te2+ 35.Kb1 axb5 36.Txb5 Tc7
37.Th1 Td7 38.Tb6 Kf7 39.Tb4=) 31...a6 (31...Te3

32.Txb5 Lxd4 33.Kd2 Te4 34.cxd4 Txd4+ 35.Ke3∞
 32.a4 Te3 33.axb5 Lxd4 34.Txd4 axb5∞ (34...Te2+
 35.Td2 Txd2+ 36.Kxd2 axb5∞)]



[Obwohl Schwarz ja besser stand geht der Vorteil nach dem Partiefehler 23.–a6? zwingend auf Weiß über; die Engines brauchen sehr lange, diese Unachtsamkeit bzw. das weiße Gewinnverfahren zu erkennen – "HORIZONTEFFEKT"! – Der geneigte Leser möge dies gerne selber mit seiner technischen Ausstattung nachvollziehen !]

24.e5! [24.Sf3!? Lf6 25.a3 Tc4 26.Ke3±]

24...dxe5 [24...d5? 25.Sf3+- Lh6 (25...Th5? 26.g4+-) 26.Sh4 Thg8 27.Tf6 Tce8 28.Tdf1

a) 28.Sxg6+?! Kd8 29.Sf4 (29.Tdf1 Lg5 30.Sf4 Lxf6 31.exf6 Tgf8 32.Sg6 Tg8 33.f7 Txxg6 34.fxe8T+ Kxe8±) 29...Lxf4 30.Txf4 Tg5 31.Kd3 Txe5 32.Th4 Tf8±;

b) 28.Txxg6 Txxg6 (28...Lg5 29.Txxg8 Txxg8 30.Sf3±) 29.Sxg6+ Kf7 30.Sf4 Lxf4 31.gxf4 Tg8⇌ 32.Ke3 Tg2 33.Td2 Kg6 34.Txxg2+ hxxg2 35.Kf2 Kf5 36.Kxxg2 Kxf4 37.Kf2 Kxe5 38.Ke3 b5 (38...Kf5 39.h4 e5 40.Kf3 b5 41.a3 e4+ 42.Ke3 Kg4 43.b3 Kxxh4 44.c4 bxxc4 45.bxxc4 dxxc4 46.Kxe4 Kg5 47.Kd4 Kf4 48.Kxxc4 Ke4 49.Kb4 Kd3 50.Ka5 Kc4 51.Kxa6 Kb3=) 39.h4 Kf5 40.Kd4 (40.a3 e5 41.Kf3 a5 42.b3 a4 43.b4 Kg6 44.Kg4 e4 45.Kf4 Kh5 46.Kg3 Kg6=) 40...e5+ 41.Kxd5 e4 42.Kd4 Kf4 43.h5 e3 44.h6 e2 45.h7 e1D 46.h8D De4+ 47.Kc5 De7+ 48.Kc6 De6+=;

28...Kd8 29.Txxg6 (29.Tf7!? Te7 30.Txe7 Kxe7 31.Tf6 b5 32.Sxg6+ (32.Txxg6 Lg7 33.Tg4 Kf7 34.Tf4+ Ke8 35.Sf3 Th8 36.g4 Tg8 37.g5 Lf8 38.Tf6 Kd7 39.Tf7+ Ke8 40.Th7 Lg7 41.Txxh3 Kf7 42.Ke3 Tc8 43.Th4 Kg6 44.Tf4 Th8 45.h4 a5 46.Kd3 Tb8 47.a3 Th8 48.Kd4+-) 32...Kd7 33.Tf7+ Kd8 (33...

Ke8 34.Te7+ Kd8 35.Txe6+-) 34.Se7 Tg4 35.Sc6+ Kc8 36.Kd3 Lc1 37.b3 Te4 38.Th7 Le3 39.Txxh3 Kc7 40.Sd4 Txe5 41.Sf3 Te4 42.Th4 Txxh4 43.Sxxh4+- Lh6 (43...Lb6 44.Sg6 Kd8 45.g4 Ke8 46.g5 Kf7 47.Sf4 a5 (47...Lc7? 48.g6+ Ke7 49.g7 Kf7 50.Sxe6 Le5 51.h4 Lf6 52.h5+-) 48.h4 Lf2 49.h5 Lg3 50.g6+ Kf6 51.Se2 Ld6 52.Sd4 b4 53.c4 dxxc4+ 54.bxxc4 Lf8 55.Sb5 a4 56.Sc7 Lh6 57.c5 Ke7 58.Sb5 Kd7 59.Kc4 b3 60.axb3 axb3 61.Kxxb3+-) 44.c4 Kc6 45.cxd5+ exd5 (45...Kxd5 46.Sf3 e5 47.Sd2 Lg7 48.h4 Lf6 49.h5 Ke6 50.Se4 Le7 51.g4+-) 46.Sf5 Lf8 47.h4 Kd7 48.g4 Ke6 49.Kd4 La3 50.Sg7+ Kf7 51.Sh5 Ld6 52.Kxd5+-) 29...Lg5 30.Txxg8 Txxg8 31.Sf3 Ke8 32.Sd4 Tg6 33.Kd3 Ke7 34.b3 Ke8 35.a4 Ld8 36.Tf4 Lc7 37.Sf3 Tg7 38.Tf6 Kd7 39.c4 dxxc4+ 40.bxxc4 (40.Kxxc4 Tg4+ 41.Tf4+-) 40... Ld8 41.Tf8 Le7 42.Th8+-; 24...Tcd8 25.Sf3 Lh6 26.exd6+ (26.Td4!? d5 (26...dxe5? 27.Sxe5+- Txd4 28.Tf7+ Kd6 29.cxd4 Kd5 30.Td7+ Ke4 31.Sf7+-) 27.Sh4) 26...Txd6 27.Se5 Thd8 28.Txd6 Txd6 29.Sxxg6+ (29.Tf7+!? Ke8 30.Th7 Td2+ 31.Ke1 Le3 32.Sc4 Txxh2 33.Sxe3 Txxb2 34.Txxh3∞) 29...Ke8 30.Sf4 e5 31.Sd3 e4 32.Sf4 a5 33.Ke3 a4 34.Tf2 Te6 35.Td2± Ke7 36.Td4 (36.c4!?) 36...Lxf4+ (36... a3!? 37.bxxa3 Lxf4+ 38.gxf4 Ta6 39.Txe4+ Kf6 40.a4 Tc6 41.Kd3+-) 37.gxf4 Tg6 38.Txe4+ Kf6 39.Td4 Tg1 40.a3 Kf5 41.Td5+ Ke6 42.Te5+ Kf6 43.Kf3 Tg2 44.Te2 Tg1 45.Td2 Ke6 46.Td4 Tg2 47.Te4+ Kf5 48.Tb4+-; 24...Thd8 25.Sf3 Lh6 26.Sh4 dxe5 27.Sxxg6+ Ke8 28.Sxe5 Txd1 29.Txd1 Tc5 30.Sd3 (30.Sg4 Lg5 31.Sf2!? Ta5 32.Sxxh3 Lf6 33.Kf3 Txa2 34.Tb1 Kf7 35.Sf4 Ta5 36.Td1 Tb5 37.Td7+ Ke8 38.Td2 Kf7 39.h4+- Le5?! 40.g4 Lxf4 41.Kxf4 Kg6 42.h5+ Kh6 43.Te2 Tb6 44.Th2 Tb5 45.Tg2+- (45. Td2 a5 46.Th2 Td5 47.Te2 Td6 48.Kg3 b6 49.Kh4 Kg7 50.g5+-)) 30...Ta5 31.a3 Ke7 32.Tf1 Lg5 33.g4 b6 34.Kf3 Td5 35.Ke4 Ta5 36.Se5 Ke8 37.Tf3 Ta4+ 38.c4 Lc1 39.Tf2 b5 40.Kd3 Lg5 41.Tf3 Ld8 42.cxxb5 Lc7 43.Tf6 Lxe5 44.Txe6+ Kf7 45.Txe5 axb5 46.Te4 Ta8 47.Tb4 Td8+ 48.Ke3 Td5 49.Td4 Te5+ 50.Te4+-]

25.Sf3 Lf6 26.Sd2± Lg7!? [26...Th5 27.Se4 Tf5 28.Tf3?! Tc4⇌]

27.Se4!

Diagramm nächste Seite
 [Das Weiß in den Schoß gefallene Gewinnverfahren gründet auf dem dominanten Springer und den

behäbigen schwarzen Erntebauern – im Voraus allerdings schwer berechenbar ☺ !]



[27.Tf3!? Tcd8 28.Tdf1 Thf8 29.Txf8 Lxf8 30.Tf3 Lh6 31.Se4 DER GÖTTLICHE SPRINGER !! 31...Th8 32.Td3 b6 33.Td6 Tb8 34.b3 Lc1 35.Kf3 Lb2 36.Td2 La3 37.Td1 Th8 38.Kg4 Lc5 39.Kg5 Tg8 40.Te1 Ld6 41.b4 (41.Kh6!?)±) 41...b5 42.Ta1 Lc7 43.a4 Lb6 44.axb5 axb5 45.Kg4±; 27.Tf2?! b5 28.Se4 Tcd8 29.Tdf1 Thf8 30.Txf8 Lxf8 31.Td1 (31.Tf3!?) 31...Td5 32.Te1 b4 33.cxb4 Td4 34.Kf3 Txb4 35.Te2 Lh6 36.Kg4 Lc1 37.b3 a5 38.Kxh3 a4 39.Sc5 axb3 40.Sxb3 Lh6 41.Txe5 Kd6 42.Ta5 Tc4 43.Ta6+ Kd5 44.a3 Tc2 45.Ta5+ (45.Txe6 Txb2+ 46.Kxh2 Kxe6 47.a4 Lf8!?)=) 45...Kc4±]

27...b6 [27...Thd8 28.Txd8 Txd8 29.Tf3 Th8 30.Td3 b6 31.Td6 Tb8 32.g4 Lh6 33.Td3 Tf8 34.Txh3 Tf4 35.Ke3!! Lg7 36.Sf2 g5 37.Tg3!? (37.a3 Kf7 38.Tf3 Kg6 39.h3 a5 40.Se4 (40.Ke2!?) 40...a4 41.Sf2 Lf6 42.Sd3 Tc4 43.Tf1 Lg7 44.Td1 Tc8 45.Kf3±) 37...Ke8 38.Se4 Lf6 39.Th3 Le7 40.Th8+ Kd7 41.h3 Tf1 42.b3 Te1+ 43.Kd3 Td1+ 44.Ke2 Tb1 45.Th5 Tb2+ 46.Kd3 Txa2 47.Sxg5 Lxg5 48.Txg5 Th2 49.Th5 Kd6 50.g5 Tg2 51.h4 Tg3+ 52.Ke4 Txc3 53.g6 Tg3 54.Th6±]

28.Tf3 Thd8 29.Tdf1!? [29.Txd8!? Txd8 30.g4 Tf8 31.Txf8± (31.Txh3 Tf4 32.Sf2 Lf8±)]

29...Tf8 [29...Lh8? 30.Tf7+ Ke8 31.Sd6+ Txd6 32.Tf8+ Kd7 33.T1f7+ Kc6 34.Txc8+ Kb5 35.Txh8+-; 29...Lh6 30.Tf7+ Ke8 31.Th7+-]

30.Tf7+ Txf7 31.Txf7+ Kxf7 32.Sd6+ Kf8 [32...Kf6 33.Sxc8 Lf8 34.Sxb6 Kf5 35.Sc4 Lc5 36.a3 Lg1 37.Kf1 La7 38.Sd6+ Kg4 39.c4 Lb8 40.Se4 Kf3 41.Sg5+ Ke3 42.c5 Kd4 43.b4 a5 44.Ke2 axb4 45.axb4 Kc4 46.Sxe6 Kd5 47.Sg5 Kc4 48.c6 Kb5

49.Ke3 Kxc6 50.Ke4 Ld6 51.Sxh3 Kb6 52.Sg5 Lxb4 53.Kxe5 Le7 54.Sh3 Kb7 55.Sf4 g5 56.Se6 g4 57.Kf5 Ld6 58.Kxg4+-]

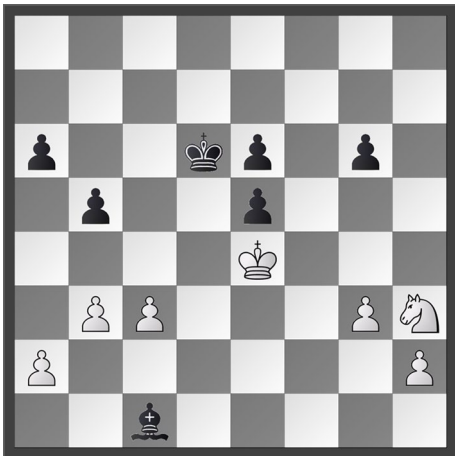
33.Sxc8 b5 34.Sd6 Ke7 [34...Lh6 35.Se4 Lc1 36.b3 Ke7 37.Kd3 Lb2 38.Kc2 La3 39.b4 Kd7 40.Sf2 Ke7 41.Sxh3 Kf6 42.Sf2 Kf5 43.Kd3 Lb2 44.h3 Lc1 45.Se4 Lh6 46.Sd6+ Kf6 47.g4 Lf8 48.Se8+ Kg5 49.Sc7 Kh4 50.Sxa6 Kxh3 51.Sc7+-]

35.Se4 Lh6 [35...Kd7 36.b3 Kc7 37.Sf2 Kd6 38.Kd3 e4+ (38...a5 39.Ke4±) 39.Sxe4+ Kd5 40.Sf2 g5 41.Sxh3 Lf6 42.Sf2 Le7 43.Sg4 Ld8 44.c4+ bxc4+ 45.bxc4+ Kd6 46.Kd4 Lb6+ 47.Ke4 Ld8 48.Se5+- Kc5 49.Kd3 Le7 50.Sf3 Ld8 51.h3 Lf6 52.h4 gxh4 53.gxh4 Kd6 54.h5 Lg7 55.Sg5 Ke7 56.c5 Lh6 57.Sf3 Lg7 58.Sd4 Lh6 59.Sc6+ Ke8 60.Se5 Lf8 61.Kd4 Lg7 62.a4 Lf6 63.h6 Ke7 64.h7+- Kd8 65.a5 Lg7 66.Ke4 Kc7 67.Sg6 Kd7 (67...Kc6 68.Sf8) 68.Sf8+ Ke8 69.c6C]

36.Kf3!? [36.Kd3!?!]

36...Ke8 [36...a5 37.Kg4!? (37.Sf2 Lc1 (37...a4 38.Sxh3 Kd6 39.Sf2 Kd5 40.b3 Ld2 41.Se4 Lc1 42.h4 axb3 43.axb3 La3 44.Sf6+ Kd6 45.Ke4+-) 38.b3 Lb2 39.c4 bxc4 40.bxc4 Kd6 41.Se4+ Ke7 42.Kg4 Critter 1.6a 32-bit: 42...Lc1 43.Kxh3 a4 44.Kg2 Kd7 45.h4 Kc6 46.Kf3 Lh6 47.g4 Lg7 48.h5 gxh5 49.gxh5 Lh6 50.Ke2 Kb6 51.Kd3 a3 52.Sd6 (52.Sf6+- Lg7 53.Sg4 Kc5 54.h6! (54.Sf2?! zu umständlich und remisriskant 54...Lf8 55.Se4+ Kc6 56.Sg5+- e4+ 57.Sxe4 Kd7 58.Sg5 Ke7 59.Ke4 Kd7 60.Sf7 Ke7 61.Se5 Ke8 62.Kd4 Lg7 63.c5 Ke7 64.Ke4 Ke8 65.c6 Kd8 66.h6 Lf6 67.Sd7 Lh8 68.Sc5 Kc7 69.Sxe6+ Kxc6 70.Kf5 Kd5 71.Sg7 Kd4 72.Kg6?! (72.Kf4 Kc3 73.Ke4 Kb2 74.Kd3 Kxa2 75.Kc2 Ka1 76.Se8 Le5 77.h7 Ka2 78.Sd6 Lh8 79.Sb5 Lg7 80.Sc3+ Ka1 81.Sd1 Lh8 82.Sf2 Ka2 83.Sd3 Ka1 84.Sf4 Ka2 85.Sg6 Lg7 86.Sh4 Lh8 87.Sf3 Lf6 88.Sd2 Le5 89.Sb1 Lg7 90.Sc3+-) 72...Kc3 73.Kh7 Kb2! 74.Kxh8 Kxa2 75.Kg8 Kb3 76.h7 a2 77.h8D a1D REMIS lt. SEB (= ⊕Shredder-Endspiel-Datenbank田, alle 6-Steiner)) 54...e4+ a) 54...Lxh6 55.Sxh6 e4+ 56.Kc3□ (56.Kxe4?? Kxc4±) 56...e3 57.Sg4!? e2 58.Kd2 e1T 59.Kxe1 Kxc4 60.Kd2 GEWINN (1-0) in 26 Zügen lt. SEB; b) 54...Lh8 55.Se3 Lf6 56.Sc2 e4+ 57.Kxe4 Kxc4 58.Sxa3+ Kc5 (58...Kc3 59.Sb5+ Kb2 60.a4 Kb3 61.a5 Kb4 62.a6 Kxb5 63.a7+-) 59.h7 Lh8 60.Kf4

Lf6 (60...Kd4 61.Sc2+ Kc5 (61...Kc3 62.a4!+-)
 62.Kg5 Kb5 63.Kg6 Kc6 64.Kf7 Kd5 65.Se3+ Kd6
 66.a4 La1 67.a5 Lh8 68.a6 Kc6 69.Kxe6 Kc7 (69...
 Kb6 70.Sf5 Kxa6 71.Kf7 Kb6 72.Kg8 Lb2 73.Sg7+-)
 70.Kf7 Kb6 71.Sf5 Ka7 72.Sg7+-) 61.Sc2 Kd6
 62.Sb4 (62.Kg4!?) 62...Kc5 63.Sd3+ Kc4 64.Ke4
 Lh8 65.Sf4 e5 66.Sd3 Kb5 67.Sxe5 Lg7 68.Sd3
 Kb6 69.Sf4 La1 70.Kd5 Kb7 71.Ke6 Kb8 72.Sd5
 Lg7 73.Kf7 Lh8 74.Sf4 Lc3 75.a4 Kc8 76.Se6 Kd7
 77.Sg7+-;) 37...Kd7 (37...Lf8 38.Kxh3 Kd7 39.Kg4
 Kc6 40.Kf3 Le7 41.b3 Kd5 42.Ke3 g5 43.h3 Ld8
 44.Kd3 Le7 45.c4+-) 38.Kxh3 Kc6 39.Kg4+-]
37.Sf2 Ke7 38.Sxh3 Lc1 39.b3 Kd6 [39...Lb2
 40.c4+-]
40.Ke4+-



[Pünktlich zur Zeitkontrolle ist der weisse Vorteil
 unbezweifelbar – aber wer hats bei e4-e5 gesehen
 ?!]

40...g5 [40...Ld2 41.Kd3 Lc1 42.Sf2 Lb2 43.Se4+
 (43.h4+-) 43...Kc6 44.g4 a5 45.h4 Lc1 46.h5 (46.
 Sf2+-) 46...gxh5 47.gxh5 Lh6 48.Sf2 Kd5 49.c4+
 bxc4+ 50.bxc4+ Kc5 51.Kc3 Lg7 52.Se4+ Kc6
 53.Kd3 Lh6 54.a4 Lg7 55.Sg5 Kd7 56.Ke4 Lf8
 57.Sf7 Ke7 58.Sxe5 Kd6 59.Kd4 Lg7 60.c5+ Kc7
 61.Ke4 Lf8 62.Kd3 (62.c6+-; 62.Sg6+-; 62.Sd3+-)
 62...Lxc5 63.h6 Le7 64.h7 Lf6 65.Sc4 Kc6 66.Sxa5+
 Kc5 67.Sb3+ Kb4 68.a5 Kb5 69.Ke4 Lg7 70.Kf4 Lf6
 71.Kg4 e5 (71...Lh8 72.Kg5 e5 73.Sd2 Kxa5 74.Kg6
 e4 75.Sxe4 Kb6 76.Kf7 Kc6 77.Kg8 Le5 78.Sg3
 Lxg3 79.h8D+-; 71...Lc3 72.Kg5 Lh8 73.Kg6 e5
 74.Sd2 e4 75.Sxe4 Ka6 76.Kf7 Ka7 77.Sd6 Ka6
 78.Kg8 Lc3 79.Sf5 Kb5 80.a6 Kxa6 81.Sg7 Ld4
 82.h8D+-) 72.Sd2 Kxa5 73.Kh5 Lh8 74.Kg6 e4

75.Sxe4 Kb6 76.Kf7 Kc6 77.Kg8 Le5 78.Sg3 Lf6
 (78...Lxg3 79.h8D+-) 79.Sf5 Kd5 80.Sg7+-]

41.Sf2 Ld2 42.Kd3 Lc1 43.h4 gxh4 [43...Ke7 44.h5
 e4+ 45.Sxe4 g4 46.c4 bxc4+ 47.bxc4 Kf8 48.c5
 Lb2 49.h6 Le5 50.c6 Kg8 51.Sf6+! schön ! 51...Kh8
 52.Sxg4 Lxg3 53.Sf6 a5 54.Se4 Lh2 55.Sg5 a4
 56.Kd4 Lg3 57.Kc5 Lb8 58.Sxe6 Kh7 59.Kb4 Kxh6
 60.Kxa4 Kg6 61.c7 Lxc7 62.Sxc7+-]

44.gxh4 Lh6 [44...Kd5 45.Se4 Kc6 46.Sf6 e4+
 47.Sxe4 Lh6 48.h5 e5 49.Sf6 Lg7 50.Se8 e4+
 51.Kxe4 Lxc3 52.Kf5 Ld2 53.Sf6 a5 54.Se4 Lh6
 55.Kg6 Lf8 56.Sf6+- (56.h6?? Lxh6 57.Kxh6 Kd5±
 58.Sc3+ Kc5 59.Kg6 a4!) 56...a4 57.Se8 axb3 (57...
 Lc5 58.h6 Ld4 59.Sg7+-) 58.axb3 Kc5 59.Sg7 Lxg7
 60.Kxg7 Kb4 61.h6+- Kxb3 62.h7 b4 63.h8D Kc2
 64.Dh7+ Kc3 65.Kf6 b3 66.Ke5 b2 67.De4 Kd2
 68.Kd4 Kc1 69.De1+ Kc2 70.Dc3+ Kb1 71.Dc6 Ka2
 72.Da4+ Kb1 73.Kd3 Kc1 74.Dc2#]

45.Ke4 Ke7 46.Sg4+- [Hier nun von Winfried am
 8.9. aufgegeben !]

1-0

**JUNG,Gerald (2055) –
 BORRMANN,Fritz (2174) [B06]**

M2014/Rd.1/Gr.4_www.desc-online.de ,

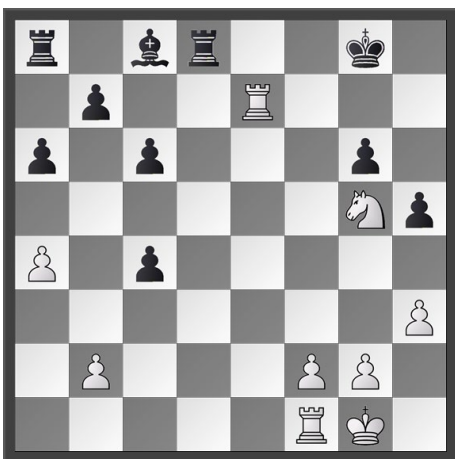
15.01.2014

[Jung,Gerald]

**1.d4 d6 2.e4 g6 3.Sc3 Lg7 4.Le3 a6 5.a4 Sc6 6.h3!
 e5 7.Sf3 exd4 8.Sxd4 Sge7 9.Le2 0-0 10.0-0 f5
 11.Dd2 fxe4 12.Sxe4 d5 13.Sg5 Lxd4** [13...Dd6!?
 14.Tfe1 Sxd4 15.Lxd4 h6 16.Lxg7 Kxg7 17.Sf3 c5
 18.Tad1±]
14.Lxd4 Sxd4 [14...Sf5 15.Lc5± Sce7 16.a5; 14...
 Dd6!?]
15.Dxd4 Sf5 16.Dd2= c6 17.c4!? [Weiß hat “einen
 Hauch mehr “ und kann in der Folge die Motive “7.
 Reihe“ und “Mattangriff mit Turm und Springer“ für
 einen lausigen geopfert Bauern anbringen :-)
 Horizontal natürlich!]
 [17.Tae1 Db6 18.c4 (18.c3? Sg3±) 18...Dd4
 19.Db4!? b5!?]



17...Sd4 [17...h6 18.Sf3 Le6 19.c5!?±]
18.Tae1!?± [18.Dxd4 Dxc5 19.Ta3= (19.h4 Df4 20.Dxf4 Txf4 21.cxd5 cxd5 22.h5 Lg4 23.Lxg4 Txg4 24.hxg6 hxg6 25.Tfe1 (=); 19.f4!? Df6 20.Dxf6 Txf6 21.cxd5 cxd5 22.Tad1±)]
18...Sxe2+ 19.Txe2 dxc4 [Er grift sich das vergiftete Opfer !]
20.Dxd8 [20.De3!? – und eine völlig andere Partie !]
20...Txd8 21.Te7 [21.Tfe1 Lf5 22.Te7 Td7 23.Sxh7 Txe7 24.Txe7 b5∞ 25.g4 Ld3]
21...h5 [21...h6 22.Sh7 Td6□; 21...Td7!? 22.Te8+ Kg7 23.Tfe1 b6!? 24.Se6+ Kf6□ 25.a5!? bxa5 26.Sc5 Tc7!? 27.g4 a4 28.f4 c3!? 29.bxc3 (29.Se4+!? Kg7 30.Sxc3 Tb8 31.Sxa4 h5!↔) 29...a3 30.Se4+ Kg7 31.Ta1 Tf7 32.Sd6 Tf8 33.Txf8 Kxf8 34.Sxc8 Txc8 35.Txa3∞]



22.Tfe1 [22.a5!? Hier, wie auch bei vielen anderen Abzweigen : die ⊕Vollversion⊕ der Digi-SiW hat noch einige Varianten mehr !]
22...b5 [22...Lf5!? 23.Sf7!? Tf8 24.Sh6+ Kh8 25.Sxf5 (25.Txb7 Tae8 26.Txe8 Txe8 27.Sxf5 gxf5) 25...gxf5 26.Txb7 Tab8 27.Tc7± Txb2 (27...Kg8 28.Tee7 Tf6∞

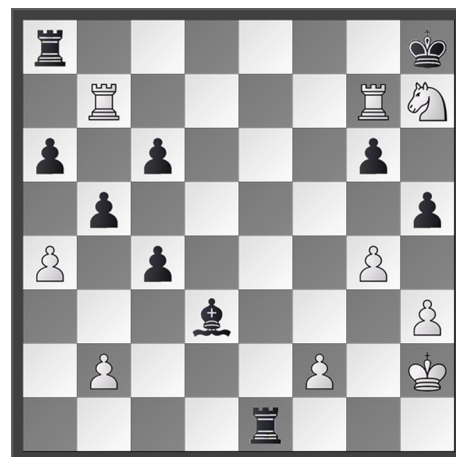
29.Tg7+ Kh8 30.Th7+ Kg8 31.Tcg7+ Kf8 32.Ta7 Kg8 33.Thc7 Txb2 34.Ta8+ Tf8 35.Txa6 Tf7 36.Tc8+ Kh7 37.Taxc6 Tb1+ 38.Kh2 Tb2 39.Kg3! f4+ (39...Tg7+ 40.Kh4+) 40.Kf3 Tb3+ 41.Ke4! Tb2!? 42.T8c7! Kg7 (42...Tg7 43.f3!! Tbxg2 44.Txc4+- Th2 45.h4 Ta2 (45...Txh4 46.a5 Th2 47.Txg7+ Kxg7 48.Ta4+-) 46.Kxf4+-) 43.Txf7+ Kxf7 44.Kf3! Tc2 45.a5 Ke7 46.a6 Kd7 47.Tc5 Ta2 48.Txc4 Txa6 49.Kxf4+-) 28.Tee7 Td8 29.Txc6 Tb4 30.a5 Ta4 31.Te5 Tf8 32.Tec5 Kg7 33.Txa6 Tf6 34.Ta7+ Tf7 35.Ta8 h4 36.Kh2!? Tf8 37.Txf8 Kxf8 38.a6 Txa6 39.Txc4 Th6 40.Tb4 Ke8 41.Tb5 Th5 42.Tb7 Th6 43.Tg7 Tc6 44.Tg5+- Kf7 45.Txf5+ Kg6 46.Tf4 Kh5 47.g4+ hxg3+ 48.fxg3 Tc2+ 49.Kg1 MATT (1-0) in 40 Zügen lt. SEB; 22...Td7?! 23.Te8+ Kg7 24.a5!+-]
23.Tc7!? [23.Tf7!? Tf8 24.Tc7 Lf5 25.Tee7 Tfe8 26.Tg7+ Kh8 27.Th7+ Kg8 28.Thg7+ (28.Thf7 c3!? 29.Sh7 Te1+ 30.Kh2 Te6 31.bxc3 bxa4 32.g4 hxg4 33.hxg4 Lxg4 34.Sf6+ Txf6 35.Txf6 Lf5 36.Tcxc6±) 28...Kh8 29.g4 hxg4 30.hxg4 Te1+ (30...Lxg4? 31.Txg6→ Te1+ 32.Kh2 Th1+ 33.Kxh1 Ta7 34.Txa7 Lf3+ 35.Kg1 bxa4 36.Th7#) 31.Kh2 Ld3 32.Sh7!+- Te2 33.Kg3 Te6 34.g5! Te5 35.Kh2! Te6 36.Sf6 Txf6 37.Th7+ Kg8 38.gxf6→ Ta7 39.Thg7+ Kh8 40.Tc8#]
23...Lf5 24.Tee7 Te8 [24...Td4 25.Txc6± (25.Tg7+!? Kh8 (25...Kf8? 26.Sh7+ Ke8 27.Tg8#) 26.Th7+ Kg8 27.Tcg7+!? Kf8 28.Tb7!? Kg8□∞)]
25.Tg7+!?!± Kh8□ [25...Kf8 26.Tcf7# (26.Sh7#)]
26.Th7+! [26.Sh7?! Tac8↔; 26.g4!?!; 26.a5!?!]
26...Kg8 27.Tcg7+! [Nun ist der Vorteil offensichtlich –]
[27.g4!? hxg4 28.Thg7+ Kh8 29.hxg4 Le4 30.Th7+ Kg8 31.Tcg7+ Kf8 32.Tb7 Kg8 33.Thg7+ Kh8 34.Sh7 Te6 35.g5 Ld5 36.Sf6 Te1+ 37.Kh2 Th1+ 38.Kg3 Lg8 Deshalb lieber die HV ! 39.axb5 axb5 40.Txg6+- Tf8 41.Tgg7 Ta8 (41...b4 42.Sxg8 Txg8 43.Txg8+ Kxg8 44.Txb4 c3 45.bxc3 Kg7 46.f4+-) 42.g6! Tf8 43.Th7+ Txh7 44.Sxh7+-]
27...Kf8 28.Tb7 Kg8 29.g4!? [29.f4!?!]
29...Te1+ [29...Ld3 30.Thg7+ Kh8 31.Tgc7 Te1+ 32.Kg2 hxg4 33.hxg4 c5 34.Sf7+ Kg7 35.Se5+ Kf6 36.Sf3 Tae8 37.g5+ Kf5 38.Tf7+ Kg4 39.Sh2+ Kh5 40.Th7+ Kxg5 41.Sf3+ Kf5 42.Tb7+ Ke6 43.Sxe1 Le4+ 44.f3 Lf5 45.Kf2 c3 46.bxc3 g5 47.Thg7 bxa4 48.Ta7 Kf6 49.Tgb7 Te6 50.Tf7+ Kg6 51.Tg7+ Kh5 52.Taf7 Lg6 53.Te7 Txe7 54.Txe7 a3 55.Ta7 a2

56.Txa6+;-; 29...hxg4 30.hxg4 Le4 31.Thg7+ Kh8
 32.Sh7 Te6 33.g5 Ld5 34.Sf6 Te1+ 35.Kh2 Th1+
 36.Kg3 Lg8 37.axb5 cxb5 38.Txg6 Tc8 39.Tgg7+;-;
 29...hxg4 30.Thg7+ (30.hxg4 Te1+ 31.Kh2 Ld3
 32.Thg7+ Kh8 (32...Kf8 33.Sh7+ Ke8 34.Tg8#)
 33.Sh7! Tg8? 34.Sf6!! Txg7 35.Tb8+ Tg8 36.Txg8#)
 30...Kh8 31.hxg4 Ld3 (31...Le4 32.Sh7 Te6 33.g5
 Ld5 34.Sf6 Te1+ 35.Kh2 Th1+ 36.Kg3 Lg8 37.axb5
 axb5 38.Txg6+- b4 39.Sxg8 Txg8 40.Txg8+ Kxg8
 41.Txb4 Tg1+ 42.Kf4 Tf1 43.f3 Tf2 44.Txc4 Txb2
 45.Txc6+-) 32.Tgd7!+-]

30.Kh2 Ld3 [30...hxg4 31.hxg4 Ld3 32.Thg7+ Kh8
 33.Sh7!+- Te2 34.Kg2 (34.g5+- Txf2+ 35.Kg3 Tf5
 36.Sf6 Txg5+ 37.Kh4 Th5+ 38.Kg4 Le2+ 39.Kg3
 Tg5+ 40.Kh4 Th5+ 41.Sxh5 gxh5 42.Th7+ Kg8
 43.Tbg7+ Kf8 44.Tg2+- Lf1 45.Tg1 Td8 46.Txf1+-;
 34.Kg3!?!+-) 34...Te6 (34...g5 35.Sf6 Le4+ 36.Kg3
 Txb2 37.Th7+ Lxh7 38.Txh7#) 35.g5+- Te5
 36.Kh2!→ (36.Sf6+- Txg5+ 37.Kh2 Th5+ 38.Kg3
 Tg5+ 39.Kh4 Th5+ 40.Kg4 Lf5+ 41.Kg3 Th3+ 42.Kf4
 Th4+ 43.Kg5 Th5+ 44.Sxh5 gxh5 45.Kxf5+-)]

31.Thg7+ Kh8 [Komodo32 Version 4-c2:1)
 [31...Kf8? 32.Sh7+ (32.Tbf7+ Ke8 33.Tg8#) 32...
 Ke8 33.Tg8#]

32.Sh7!+-



[Hier nun am 28.4.14: "Hallo Gerald, Ich gebe unsere Partie auf. Gratuliere Dir zum Sieg und wünsche Dir weiter alles Gute und viele Erfolge beim Schachspielen! Beste Grüße Fritz"]

Mögliche Fortgänge wären gewesen:]

32...Tf8 [32...Te2 33.g5!!→ Txf2+ 34.Kg3 Tf5 35.Sf6
 h4+ (35...Txg5+ 36.Kh4 Tg4+ 37.hxg4 g5+ 38.Kxh5
 Te8 39.Th7+ Lxh7 40.Txh7#) 36.Kxh4 Txf6 37.gxf6
 g5+ 38.Txg5 Le2 (38...Tc8 39.Th5+ Lh7 40.Tg7!)
 39.Tg6 Ta7 40.Tb8+ Kh7 41.Kg5 Td7 42.Th6#]

33.Sxf8+-

1-0



Am 17. Juli fand **unser Sommerfest** statt, bestens organisiert von Andreas Burbliès und Heinz Meyer: Strahlendes Sommerwetter, reichlich zu essen, gute Stimmung und ein sau-schweres Quiz, das fundiertes Wissen in praktisch allen lebenswichtigen Bereichen erforderte: Schach, Fußball, Tagespolitik, Werder, Bremen ...

Kein Wunder, dass das Team um unseren Abteilungsleiter den Sieg davon trug!

Besprechung eines ganz außergewöhnlichen Datenträgers

The screenshot shows a chess training application. The main window features a chessboard with a complex position. A text window on the right displays the following information:

Asendorf, Joachim - Müller, C
 OBEM, Bremen (9.2) 03.04.2010 [C
 IRRUNGEN UND WIRRUNGEN IV
 (Nervenflattern und Zeitnot)
 Schwarz am Zug (-+)
 (Stellung nach 34. ♖b2-d4)
 *** **34...Th2??**
 [I 34...Thxd6? 35.exd6 Sh2+
 Shf3+
 (36...Sgf3+? 37.Kh1 (37.Txf3??
 38.Kf1 Sxd4-+) 37...Dh4 38.L
 39.Lxf3 Sxf3+ 40.Kg2 Dg4+
 Sd4 42.Txd4 Dxd4 43.De4+-)
 37.Kf1 (37.Txf3?? Sxf3+

The software interface also shows a table of contents or index with the following entries:

B) VORTEILSVERWERTUNG (Taktische Methoden und deren Verbindung, Vernichtung der Verteidigung)			
53	Hammond	Bauza Mercere	Boston 1880
54	Vargas	Kostic	Montevideo 1913
55	Talbot	Cattley	London 1850
56	Predke	Solak	Legnica 2013
57	K...	V...	...

The table also includes descriptive text for some entries, such as "Oldy but goldy" (Blockade-/M...), "Die Mattkeule (Rochadeopfer)", and "„Gem of the first water“".

Nach einem sehr langen Schuljahr wurde ich pünktlich zum Sommerferienbeginn belohnt mit einer DVD : „Magic of Chess Tactics 2“ (MoCT2) von CD Meyer und Karsten Müller!

Zwischen all den Unternehmungen, die ein liegeradfahrender Ökogärtner in Bremens Sommer so ansteuert, war es mir doch höchster Genuss, mich in diese Scheibe hineinzuarbeiten.

So muss ich das nennen - „hineinarbeiten“ -, denn es ist keine dieser bisweilen arg oberflächlichen Produktionen des rasch gewachsenen Marktes an elektrischer Schachliteratur!

Hier wurde *jahrelang intensiver Aufwand* betrieben bis zur gründlichen Fertigstellung des Datenträgers – ich kann das mit Sicherheit behaupten, denn ich war ja schließlich in der Nähe, sowohl bei CDs Trainings-Gruppe am Montag als auch mit einem eigenen, schlecht geführten Turmendspiel (Jung-Dörsam).

Dieses Werk ist kein Schnellschuss sondern es ist als Fortsetzung der 1. DVD „MoCT“ (2009) zu sehen, *die ja ihrerseits auf dem exquisiten Druckerzeugnis gleichen Namens von 2002 aufsetzt* – MoCT2 ist wirklich eine erhebliche Steigerung in der qualitativen Ausstattung gegenüber den Vorläufern und besteht nun aus 4 Komponenten (dazu gleich mehr).

Zudem ist auch die inhaltliche Ausrichtung bedeutsam veredelt worden !

Das Gesamtprojekt betreibt CD nun seit etwa 15 Jahren und genau in diesem Zeitraum

(2000-12) war es mir durch meinen Umzug nach Bremen vergönnt, in der Werder Bremen - Trainingsgruppe das *Werden und Prüfen und „Wiedervorlegen“ der einzelnen Elemente und Partikel mitzuerleben.*

Die DVD firmiert als Co-Produktion von Karsten Müller und CD Meyer, was bei Buch und DVD1 wohl auch etwa im Gleichgewicht lag; bei DVD2 beschränkt sich der Part von Karsten Müller (bis auf einige wenige eigene Beispiele) auf die Video-Präsentation ausgewählter Arbeitsproben der äußerst umfangreichen Abhandlung und Datenbank von CD Meyer.

Die 4 Komponenten von MoCT2, *hierin ein Novum in der elektrischen Schachpublikation*, so etwas hat es in dieser Zusammenfügung noch nicht gegeben:

1. Kern ist die Datenbank von CD Meyer mit 238 substantiell kommentierten Partien und Partiefragmenten.
2. Diese enthält bereits 400 Trainingsfragen im sogenannten „alten Format“ (und übrigens auch 40 Fotos; je nach Layout würde dies ein Buch weit oberhalb der 500 Seiten ergeben, schätze ich!). Zudem 14 Gruppen an Tests , jeweils mit mehreren Partiebeispielen.
3. 29 edle Kostproben aus CDs Datenbank stellt Karsten Müller in seiner erfrischend prägnanten und zielführenden Art in <i>Videos</i> vor.
4. Darüberhinaus, das ist <i>ein Clou des Werkes</i> , werden 10 Exempel durch Karsten Müller im neuen „interaktiven (Video-)Format“ vorgestellt. D.h. Ich kann mich nicht länger nur als Zuschauer verhalten sondern ich muss auf die zugespitzten Fragen konkrete Antworten, Züge eben, eingeben – erst dann geht’s weiter! : <i>und zwar mit einem „Video-Seitenast“ passend zu meinem angegebenen Zug!!</i> Man kann dann auch wieder zurück im „Geäst“ und den „Stamm“ der Video-Variation erreichen. Das ist reizvoll und imposant – läuft gerätēmässig allerdings nur in den Chessbase-Produkten 12 und höher; der Chessbase- Reader 12 tut’s allerdings auch; sitzt auf der Scheibe und ist auch von der Chessbase-Homepage als Freeware herunterzuladen.

Buch und MoCT1 nahmen schwerpunktmäßig „klassische Taktiker“ (Aljechin, Tal, Spielmann, Nezhmetdinov, Stein und Bronstein in der Mehrzahl) in den Blick und arbeiteten in epischer Breite an ebenso klassischen Analysen, die z.T. verbessert, größtenteils in schönster Weise erweitert und abgerundet wurden.

Ergänzend kamen aktuelle Arbeitsproben lebender Größen als auch Werder-bremische Amateure hinzu.

In MoCT2 haben wir es ausschliesslich mit aktuellem Partienmaterial zu tun : „Weltspitze“ natürlich aber eben auch eine gewaltige Fraktion (120 Sitze bzw. Beispiele) mit Werder- Beteiligung: Bundesliga, 2. Liga, Landesliga, Verbandsliga, Stadtliga!

Das machte ja auch stets einen wohltuenden Reiz des Montagstrainings bei CD aus: Man konnte mit seinen „Sonntagskatastrophen“ oder mit den Vereinsturnierdramen vom Donnerstag Montags kommen und wurde mit der selben tiefgründigen Betrachtung beraten wie es in CDs Großmeisteranalysen üblich war! (und etliche dieser Trainings-Kunden fanden Aufnahme in die MoCT2!).

Der Untertitel von MoCT2 („Angriffstechniken und Transformationen“) macht bereits darauf aufmerksam: war in MoCT1 der Fokus noch auf eine „klassische“ Betrachtung von „**Taktik**“ als etwas im *Sinne von Finden und Ausführen der kombinatorischen Entladungen und Lö-*

sungen gerichtet, so meine ich, in den neuen, moderneren Arbeiten von CD, die in MoCT2 kondensierten, eine *erkenntnisschärfende Entwicklung zu beobachten, die taktische Elemente in allen Partiephasen herausdestilliert:*

unter den Prämissen „Wie verwerte ich den Vorteil?“, „Wie komme ich zielführend zu entscheidenden Vorteilen?“ und „Wie forme ich Vorteile zwingend derart um, dass taktische Entladungen in Reichweite kommen?“.

: Das sind Transformationen!

Eine von CD kommentierte Partie bekommt ja bekanntermaßen auch eine Überschrift, die den Gang des Gefechts stets pointiert zusammenfasst, ein Beispiel (siehe auch: zu Beginn dieses Textes):

Partieausschnitt nach 13.- Lh4? Findet der geneigte Leser den Auftakt des Husarenrittes?

Dieser überreiche Fundus kann dienen zum Selbst-Studium, auch einfach zum guten Genuss von präzisiertem, forschendem Analysieren mit höchsten Ansprüchen.

Jener außergewöhnliche Datenträger kann aber auch als erstklassiges Angebot genutzt werden für Trainingsstunden jeder Art! (*Stets in Verbindung mit MoCT1 und dem gleichnamigen Buch!*)

Dergleichen Studienmaterial für Jahre ist ja zudem nochmals gegliedert in thematische Gruppen, wie folgende Auflistung anschaulich macht.

Somit haben wir ein **vielseitiges und reichhaltiges Lehr- und Trainingsbuch allermoderner Art** vor uns! Hier der unverhüllte Blick auf das Inhaltsverzeichnis:

1. Teil Angriffstechniken

- 1.1+2 Alle Figuren in den Angriff Teil 1+2
- 2. Angriff mit ungleichfarbigen Läufern
 - 2.1 Der König im Fadenkreuz
- 3. Capablanca's Theorem
 - 3.1 Dame und Springer im Angriff
 - 3.2 Ein Klassiker
- 4. Schwerfiguren greifen an
 - 4.1 Rappports Rammbock
- 5. Angriff auf einem schwachen Felderkomplex
 - 5.1 Die Macht der Läufer
- 6. Mattangriff im Endspiel
 - 6.1 Gelfands glorreiche Läufer
- 7. Die Kraft des Freibauern
 - 7.1 Ein unaufhaltsamer c-Bauer

2. Teil Transformationen

- 1. Der richtige Abtausch
 - 1.1 Damentausch
 - 1.2 Der Angreifer tauscht kein Angriffspotenzial
 - 1.3 Verteidiger von Schwächen sollen abgetauscht werden
 - 1.4 Ein gegen Leichtfiguren kämpfender Turm begrüßt Abtausche
 - 1.5 Die Seite mit Raumvorteil möchte Abtausche vermeiden
 - 1.6 Wenn der Gegner statische Schwächen hat, sollte das dynamische Potenzial reduziert werden
 - 1.7 Der Verteidiger tauscht Bauern
 - 1.8 Tauschen oder nicht, das ist hier die Frage
 - 1.9 Läufer lassen sich leichter tauschen als Springer
 - 1.10+11 Beim Abtausch ins Bauernendspiel ist stets besondere Vorsicht angesagt Teil 1+2
- 2. Statik oder Dynamik
 - 2.1 Der Springer will die statische Kontrolle der Läufer braucht Dynamik
 - 2.2+3 Nakamuras Dynamik Teil 1+2
 - 2.4 Die statisch schlechter stehende Seite soll Dynamik anstreben
 - 2.5 Positionelles Qualitätsopfer
 - 2.6 Soll der Vorteil statisch oder dynamisch verwertet werden?

3. Transformation eines Vorteils in einen anderen

- 3.1 Schach im Spiegel der Transformationen
- 3.2 Transformation ins Fischerendspiel
- 3.3 Erst die statische Bilanz verbessern

Ich vergebe 5 von 5 Sternen und freue mich auf weitere Kometen aus dem Osterholzer Schach-Labor !



Ein Beispiel aus der besprochenen DVD.

Das gute Stück ist an Vereinsabenden direkt bei CD erhältlich.

Ganz herzlichen Dank, CD !

Gerald Jung

Secula,Victor - Heinicke,Herbert [B23]

HSK-Klubturnier, Hamburg , 1971

[C.D. Meyer]

TEUFELSRÖSSER (Grand Prix Attack, Vernichtung der Verteidigung, Räumungsoffer) In Gedenken an Victor Secula (1912-2000) **1.e4 c5 2.Sc3 Sc6 3.f4 g6** [3...d6 4.Sf3 g6 5.Lc4 Lg7 6.0-0 e6 7.f5 (7.d3) 7...a6 (7...exf5) 8.fxe6 fxe6 9.d3 Sf6 10.De1 b5 11.Lb3 Sg4? (11...0-0) 12.Dg3 (12.Sg5!±) 12...Sge5 13.Lg5 Db6 14.Kh1± Ta7? (14...Dc7 15.Sxe5 Lxe5 16.Dh4) 15.Dh3 (15.Sxe5) 15...c4? (15...h6 16.Sd5!) 16.dxc4 Sxc4 17.Sd5!+- Db8 18.Sf6+ Lxf6 19.Lxf6 0-0 20.Sg5 e5 21.Dh6 Lg4 22.Sxh7 1:0, Secula, V - Sawadkuhi, M, „Dähne-Pokal-Finale“, Bremen 1989. Auch im hohen Alter führte Werder-Schachfreund Secula noch eine scharfe Klinge.] **4.Sf3 Lg7 5.Lc4 e6 6.f5 Sge7! 7.fxe6 dxe6** [7...fxe6] **8.0-0 0-0 9.d3 Sa5 10.De1 Sxc4** [10...Sec6 11.Lg5 f6 12.Le3 b6 13.Lb5 (13.Dh4 Sd4 14.Lxd4 cxd4 15.Se2 Sxc4 16.dxc4; 13.Se2 Sxc4 14.dxc4 Lb7 15.Td1 De7 Kosanovic - Damljanovic, Belgrad 1993, 0:1/47) 13...Sd4 (13...a6 14.Lxc6 Sxc6) 14.Lxd4 cxd4 15.Se2] **11.dxc4 Sc6 12.Lg5 f6 13.Le3 b6 14.Td1 De7 15.Dg3!?N** [Oder:I 15.Dh4 Lb7; II 15.Sb5 Lb7; III 15.e5!?N Sxe5 a) 15...La6!? 16.exf6 (16.b3 fxe5) 16...Dxf6; b) 15...fxe5 16.Lg5 Db7 17.Sb5; 16.Sxe5 fxe5 17.Txf8+ Dxf8 18.Dd2] **15...Lb7** [15...La6 16.b3 Tad8]

The screenshot shows a chess software interface with a board and a move list. The board is in a Grand Prix Attack position. The move list on the right includes:

Secula,Victor - Heinicke,Herbert
B23 HSK-Klubturnier, Hamburg 1971
13.Le3 b6 14.Td1 De7
15.Dg3!?N
[Oder:
I 15.Dh4 Lb7; ;
II 15.Sb5 Lb7; ;
III 15.e5!?N Sxe5
a) 15...La6!? 16.exf6 (16.b3 fxe5) 16...Dxf6; ;
b) 15...fxe5 16.Lg5 Db7 17.Sb5; ;
16.Sxe5 fxe5 17.Txf8+ Dxf8 18.Dd2;]
15...Lb7
[15...La6 16.b3 Tad8;]
16.Lf4! e5?!
[Läßt den Springer nach d5, wo dieser wie ein Krake wirkt!

16.Lf4! e5?! [Lässt den Springer nach d5, wo dieser wie ein Krake wirkt! 16...De8 17.Sb5 e5] **17.Sd5 Dd6** [17...De8!? 18.Lc1 (18.Le3 Sd4!? 19.Lxd4 cxd4 20.Sc7 Da4 21.Sxa8 Txa8) 18...Sd4 19.Sxd4 exd4!? (19...Lxd5) 20.Sc7 Dxe4 21.Sxa8 Lxa8 22.Df2 De6 23.b3 Le4 24.Tde1 f5] **18.Le3 Tad8 19.c3 De6** Auf diesem Feld kommt die Dame unglücklich zu stehen. [⊔9...Se7] **20.Dh4 20...Se7?** [20...Td7] 1. Weiß am Zug (±)Warum ist dieser Verteidigungszug jetzt ein Fehler? **21.Lh6?!** [Stärker wäre 21.Sg5! gewesen: 21...fxg5 22.Lxg5± , z.B. 22...Txf1+ (22...Sxd5 23.cxd5 Dd7 24.Lxd8) 23.Txf1 Sxd5 (23...Txd5 24.exd5 Sxd5 etc. ist Zugumstellung zu 22.-Sxd5) 24.exd5 Txd5 25.cxd5 Dxd5 26.Dg3] **21...Sc8 22.Lxg7 Kxg7 23.b3 Sd6?** [23...Lxd5 24.cxd5 De7] 2. Weiß am Zug (±)Ein weiterer verfehlter Springerzug, der diesmal jedoch von Weiß schlagkräftig gehandelt wurde! **24.Sxf6!** Räumt das Feld g5 für den Kollegen auf f3 gewaltsam frei. **24...Txf6 25.Sg5 Txf1+** [Oder 25...Dg8 26.Txf6 Kxf6 27.Sxh7+ Kg7 28.De7+ Sf7 (28...Kh8? 29.Sg5+- (29.Sf6+-)) 29.Tf1 mit Zugumstellung zur Partie (nach 28...Le7)] **26.Txf1 Dg8 27.Sxh7!** Überlastung der Verteidigung **27...Sf7 28.De7 Lc6?** 3. Weiß am Zug (+-)Warum war dies der entscheidende Fehler? [Alternativen:I 28...De8? 29.Dxb7 Td7 30.Sf6+-; II Allein 28...Lxe4 war zu versuchen, wenngleich in dem Endspiel nach 29.Sf6 Df8 30.Dxf8+ Kxf8 31.Sxe4± die schwarzen Überlebenschancen nur gering sind.] **29.Sg5! Td7** [Falls 29...Te8 , so 30.Df6+ Kh6 (30...Kf8 31.Dxc6+-) 31.Sxf7+ Kh7 32.Dh4+ Kg7 33.Dh6#] **30.Df6+** [Oder auch 30.Se6+ Kh7 (30...Kh8 31.Df6+ Kh7 32.Tf3+- nebst Matt) 31.Sf8+ (31.Dh4+ Sh6 32.Sf8+-) 31...Kh8 (31...Kh6 32.Dh4+ Kg7 33.Se6#; 31...Kg7 32.Sxd7+-) 32.Dh4+ Kg7 33.Se6#] **30...Kf8** [30...Kh6 31.Se6 (31.Sxf7+ Kh7 (31...Txf7 32.Dxf7+-) 32.Dh4+ Kg7 33.Dh6#) 31...Kh7 32.Tf3+- nebst Matt wie gehabt] **31.Dxc6+- Te7 32.Se6+ Txe6 33.Dxe6 Dg7 34.Dc8+ Ke7 35.Dc7+ Ke6 36.Dxa7 g5 37.Dxb6+ Sd6 38.Td1** und Schwarz gab sich endlich geschlagen.

1–0

Bemerkenswert, wie jeweils ein tollkühner Schimmel die schwarze Königsfeste demolierte. Mein Schachfreund und Klubkollege bei Werder Bremen Victor Secula schickte mir (CDM) vor vielen Jahren eine Postkarte mit folgendem Wortlaut:

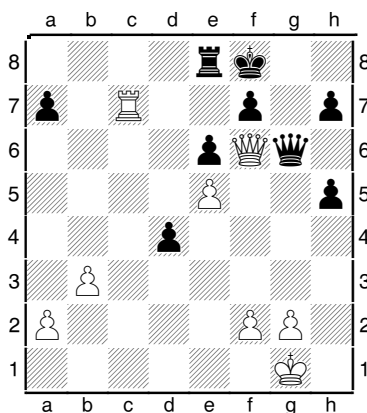
„Ganderkesee, d. 18.11. 1989

Lieber Herr Meyer, in der Partie gegen Heinicke ist der schönste Zug 24.Sxf6, weil er erst 25.Sg5 ermöglicht. Wie man aus der Originalschrift (auf dem Partieformular, Anm. CDM) erkennt, hatte ich diesen (entscheidenden) Zug erst später gesehen und zuerst an h3 oder d3 gedacht! Damals war ich 59 Jahre alt. Die Partie sollte zu meinem 60. Geburtstag veröffentlicht werden! Ich weiß heute nicht mehr, warum es nicht geschah. Jedenfalls ist sie noch niemandem bekannt [außer Münder (Anm. CDM: Peter Münder war ein Hamburger Schachfreund, der auch schon längst nicht mehr unter den Lebenden weilt) und andere, die zuschauten]. Das Original vermache ich Ihnen für Ihr Archiv und als Beitrag zur Variante! Auf bald und schöne Grüße! Ihr Victor Secula“

IM Herbert Heinicke (1905–1988) schrieb 1981 in seinem Büchlein „Heinicke, Kunst des Positionsspiels“ über den Sieger der obigen Partie: „Secula, zwar kein Meister, aber doch ein kenntnisreicher und starker Spieler, der durch seine Variantenkenntnisse jedem gefährlich werden konnte.“

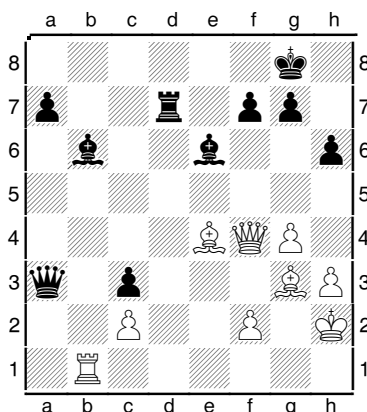
Die aktuelle Kombiecke 26

Weiß: M. Munoz Pantoja
Schwarz: J. Valencia Jimenez
 (7. Open Sabadell (3.7), 04.09.2014)



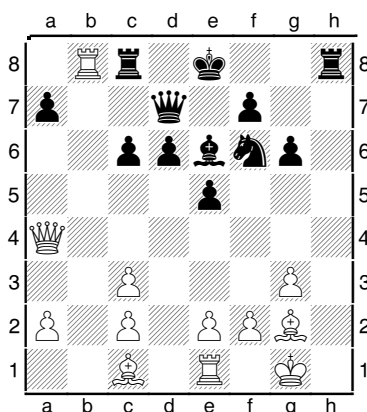
1) Weiß am Zug

Weiß: L. Schandorff
Schwarz: M. Haubro
 (Helsingör (8.11), 27.07.2014)



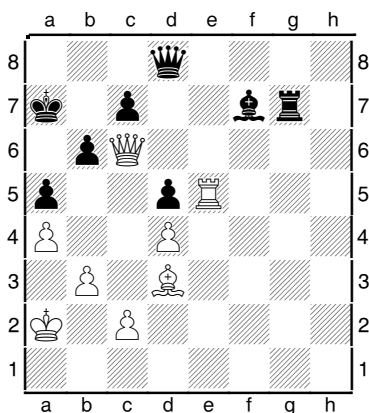
2) Weiß am Zug

Weiß: T. Kantans
Schwarz: M. Illescas Cordoba
 (Olympiade Tromsø, 11.08.2014)



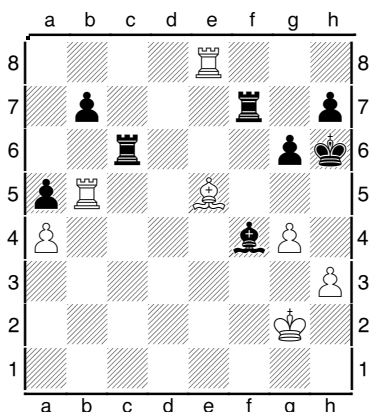
3) Schwarz am Zug

Weiß: F. Caruana
Schwarz: R. Ponomarev
 (Dortmund (2.1), 13.07.2014)



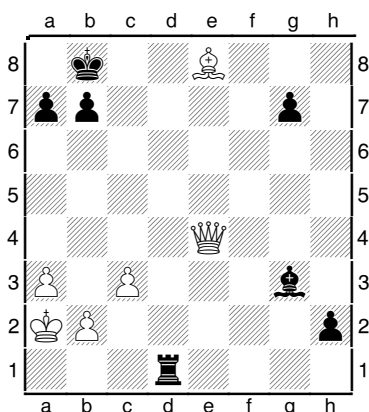
4) Weiß am Zug

Weiß: E. Goudriaan
Schwarz: Thomas Beerdse
 (Open Dieren (2.9), 23.07.2014)



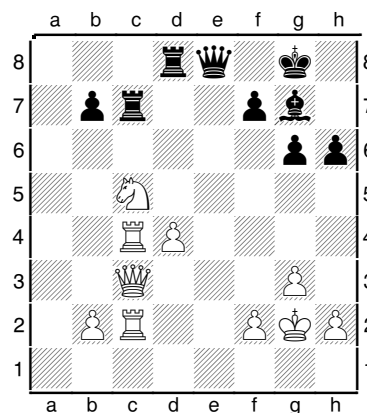
5) Weiß am Zug

Weiß: M. Motcyakova
Schwarz: K. Novosadova
 (Mitropa Ruzomberok, 25.05.2014)



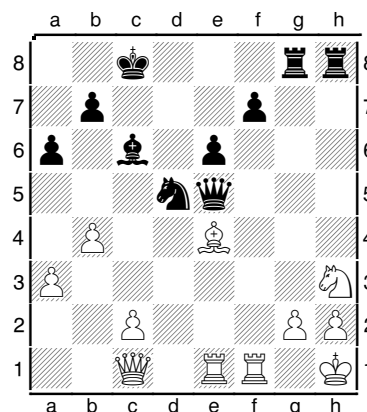
6) Weiß am Zug

Weiß: Le Quang Liem
Schwarz: Mi. Adams
 (Olympiade Tromsø, 06.08.2014)



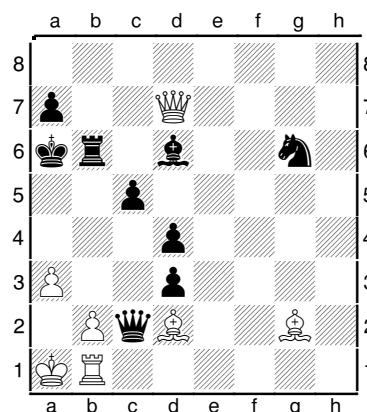
7) Schwarz am Zug

Weiß: V. Kotronias
Schwarz: H. Banikas
 (Open Vrachati (8.2), 24.08.2014)



8) Schwarz am Zug

Weiß: Alex. Fedorov
Schwarz: A. Valsecchi
 (Tech Open Riga (7.16), 22.08.2014)



9) Weiß am Zug

Die Studienecke (79)

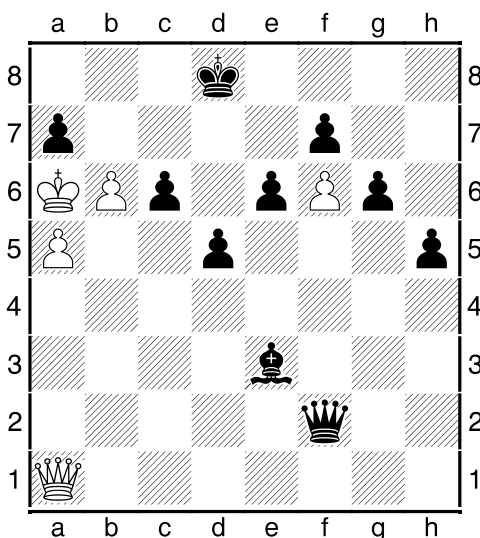
von Dr. Oliver Höpfner



Auch in dieser Aufgabe der "SiW" möchte ich eine Studie von Carl Carls vorstellen. Nach seinem ersten großen Turnier in Köln 1898 ging Carls 1899 aufgrund seiner beruflichen Ausbildung nach Hannover. Dort war er ein aktives Mitglied der Schachszene, bis er im Herbst 1906 nach Bremen übersiedelte. In Bremen wohnte Carls dann für den Rest seines Lebens. Er war Mitbegründer der "Creditbank zu Bremen e. G. m. b. H." und wurde 1908 Direktor dieser Bank. Da Carls fleißig am Aufbau des Geschäfts arbeitete, fand er kaum Zeit, bei großen Turnieren mitzumachen. Nichtsdestotrotz beteiligte er sich sehr aktiv am damals regen Bremer Schachleben. Die Aufgabe in dieser "SiW" ist erneut ein Spätwerk von Carls und wurde erst im Jahr 1957 als Urdruck im schon oft zitierten Buch "Carl Carls und die Bremer Partie" veröffentlicht. Carls-Biograph Alfred Brinckmann schrieb in diesem Buch zu der vorliegenden Studie folgendes: "Einige starke Verführungen verschleiern das Hauptmotiv, das wieder in der "letzten Zuflucht" besteht." Angesichts seines enormen Materialdefizits muß Weiß in dieser Stellung in der Tat tief in die Trickkiste greifen, um noch ein Unentschieden zu schaffen.

Carl Carls

Carl Carls und die Bremer Partie 1957



Weiß am Zug hält Remis

Lösung:

Der Schlüssel zum Unentschieden liegt hier in der Zentralisierung der abseits stehenden Dame mit **1.De5!**. Eine der angesprochenen Verführungen ist hier **1.Kb7?**. Dies scheitert an **1...Lxb6** mit der denkbaren Folge **2.axb6 Dxb6+ 3.Ka8 a5+** und Schwarz gewinnt mit 6 Mehrbauern problemlos. Ebenfalls schlecht ist hier auch **1.Kxa7?**. Das einfallslose Schlagen des Bauern wird widerlegt mit **1...Dg3!**, wonach die weißen Bauern nicht vorwärts kommen. Ein vorstellbarer Partiestschluß: **2.Ka8 Dd6 3.b7 Lf4 4.Ka7 Db4 5.a6 Kd7 6.Ka8 Df8+ 7.Ka7 Le3+ 8.Dd4 Lxd4#**. Und schließlich scheitert die Verbesserung der Damenstellung mit **1.Dc3?** an **1...Lxb6** mit der möglichen Variante **2.Dxc6 Dc5 3.Da8+ Dc8+ 4.Dxc8 Kxc8 5.axb6 axb6 6.Kxb6 h4+** und Schwarz gewinnt das Bauernendspiel. **1...Lf4** Der Nachziehende muß aufpassen, den die Einschaltung von **1...Df1+** **2.Kb7** und erst dann **2...Lf4** ist Spiel auf Verlust, wie folgende vorstellbare Variante belegt: **3.Dd4!** (Das ist noch etwas stärker als das vom Autor angegebene **3.Dc7+**, was Weiß freilich auch gute Siegchancen gibt. Folgende Partiefortsetzung wäre möglich: **3...Lxc7 4.bxc7+ Kd7 5.c8D+ Kd6 6.Db8+ Kc5 7.Dxa7+ Kb4 8.Db6+ Kc3 9.a6 Dxf6 10.a7 De7+ 11.Kxc6 De8+ 12.Kd6 Da4 13.Dc6+ Dxc6+ 14.Kxc6 d4 15.Kc5 d3 16.a8D+** und die Dame setzt sich gegen die schwarzen Bauern durch.) **3...Lg5 4.bxa7 Db1+ 5.Db6+ Dxb6+ 6.axb6 Lxf6 7.Kxc6+** und der Anziehende gewinnt ohne jede Schwierigkeit. Remis dagegen ist **1...axb6** mit der denkbaren Folge **2.Dd6+ Kc8 (2...Ke8?? 3.De7#) 3.Dxc6+ Kd8 (3...Kb8?? 4.Db7#) 4.Dd6+ Kc8 5.Dc6+=** und Unentschieden durch Dauerschach. **2.Dc7+!** Der Clou der Aufgabe. Schwarz muß die aufdringliche weiße Lady schlagen, wenn er nicht verlieren will. **2...Lxc7 2...Ke8?? 3.De7# 3.bxc7+ Kd7** Sofort Patt ist es sowohl nach **3...Kxc7=** als auch nach **3...Kc8=**. **4.c8D+ Kd6 4...Kxc8=** wieder mit Patt. **5.Dc7+** Auch **5.Db8+=** ergibt das Unentschieden. Der Textzug ist aber noch zwingender. **5...Kxc7** Bitteres Muß, da **5...Kc5??** wegen des Damenverlusts nach **6.Dxa7+ Kc4 7.Dxf2+** sogar verliert. Nach dem Textzug hingegen ist Weiß zum Leidwesen von Schwarz Patt. Ein überraschender Partiestschluß, der so in der Ausgangsstellung nicht zu erwarten war.

Lösungen aktuelle Kombiecke 26

1. M. Munoz Pantoja - J. Valencia Jimenez

7. Open Sabadell (3.7), 04.09.2014

Ein kleiner Warmmacher zum Auftakt dieser Kombiecke. Weiß setzte hier einfach und schnörkellos Matt mit **42.Dh8+! Dg8 43.Txf7+! - 1:0**. Das hübsche Epaulettenmatt - abgeleitet ist der Name von den Schulterstücken einer Uniform, den Epauletten - nach 43...Kxf7 44.Df6# wollte sich der Nachziehende nicht mehr zeigen lassen. Der schwarze Monarch ist flankiert von seinen eigenen Figuren, die ihm aber wichtige Fluchtfelder nehmen.

2. L. Schandorff - M. Haubro

Politiken Cup Helsingör (8.11), 27.07.2014

Schwarz hatte zu Letzt mit seiner Dame auf a3 einen Bauern geschlagen und wählte sich in Sicherheit. Er erlebte eine böse Überraschung ... **32.Txb6!** Der Ausheber. Der Anziehende beseitigt zunächst einen wichtigen Verteidiger der schwarzen Grundreihe. Nach 32.Db8?? Ld8= (Natürlich nicht 32...Td8? 33.Txb6! Txb8 34.Txb8+ Df8 35.Lh7+ Kxh7 36.Txf8+- und Schwarz verliert analog der Partiefortsetzung.) hätte Schwarz dagegen recht behalten mit seinem Bauernraub und die Stellung befindet sich im Gleichgewicht. **32...axb6 33.Db8+ Df8 34.Lh7+! - 1:0**. Schwarz gab auf, da er nach 34...Kxh7 35.Dxf8+- zu wenig Holz für seine Minusdame hat.

3. T. Kantans - M. Illescas Cordoba

41. Schacholympiade Tromsø (9.12), 11.08.2014

Weiß hatte zuletzt **19.Tb1-b8?** gespielt mit der Idee, nach **19...Txb8!** nach dem einfalllosen 19...Kf8? 20.Txc8+ Dxc8 21.Dxa7= ist die Position dagegen in der Balance. **20.Lxc6** die schwarze Lady zu erobern, den der Damenverlust scheint ja nun unvermeidlich zu sein. Zu seinem großen Leidwesen hatte Schwarz aber weiter gerechnet ... **20...Th1+!** Ein fieser Konter, der den weißen König auf ein weißes Feld zwingt, so dass der schwarze Läufer mit Schach in das Spiel eingreifen kann. **21.Kxh1** Bitteres Muß, da der Läufer auf c6 ja wegen der hängenden Dame auf a4 nicht auf h1 schlagen darf: 21.Lxh1 Dxa4+. Und auf 21.Kg2 folgt analog der Partie 21...Ld5+ 22.Lxd5 Dxa4+ und Schwarz gewinnt. **21...Ld5+!** Dieser gemeine Läufer-Zug ist der Clou des schwarzen Spiels. Die Partie ist vorbei, den Schwarz gewinnt nun eine Figur. **22.Kg1** 22.Lxd5 scheidet wieder einfach an 22...Dxa4+ mit Damenverlust. **22...Dxc6+** Der Nachziehende gewann schließlich mit seiner Mehrfigur nach den weiteren Zügen **23.Dh4 Dxc3 24.Tf1 Sh5 25.g4 Tb4 26.f3 Sf4 27.Dh8+ Kd7 28.Lxf4 Txf4 - 0:1**. Eine mehr als bittere Erfahrung für den Anziehenden, der sich wie ein betrogener Betrüger fühlen mußte.

4. F. Caruana - R. Ponomariov

42. GM-Turnier Dortmund (2.1), 13.07.2014

In dieser Glanzpartie vom Dortmunder Großmeister-Turnier siegte der aktuelle Welttranglistendritte Fabiano Caruana eindrucksvoll gegen den ukrainischen Weltklassemann Ruslan Ponomariov. Wir steigen ein in der Aufgabenstellung, in der für Schwarz scheinbar alles absolut in Ordnung ist ... **39.Te7!** Ein fantastisches Opfer aus völlig heiterem Himmel, das die schwarze Dame völlig überlastet. Wegen der Drohung gegen den Bauern auf c7 muß Schwarz den Turm schlagen. Doch dann fehlt die Dame für die Verteidigung der achten Reihe. **39...Dxe7** Auf 39...Kb8 folgt einfach **40.La6 Dxe7 41.Db7#**. **40.La6!** Die herrliche Pointe von Caruanas Kombination. Um das Matt auf b7 zu decken, muß Schwarz den Läufer auf a6 schlagen. Doch damit läuft Ponomariov in ein anderes Matt. **40...Kxa6** 40...Tg8 41.Db7#. **41.Da8#** Matt. Caruana selbst schrieb zu dieser Kombination in der Zeitschrift Schach 8/2014 folgendes: "In vielen Partien sieht man schöne Ideen, aber oft bleiben sie hinter den Kulissen. Es ist selten, dass eine so hübsche Idee wirklich aufs Brett kommt! ... Eine der schönsten Kombinationen, die ich je gespielt habe!" Diese Kombination Caruanas aus Dortmund war sicherlich die Kombination dieses Schach-Sommers.

5. E. Goudriaan - Thomas Beerdson

Dutch Open Dieren (2.9), 23.07.2014

Hier werden wir wieder einmal Zeugen eines Mattangriffs im Endspiel. Schwarz hatte im letzten Zug mit **32...Le3xf4** einen Bauern auf f4 verhaftet. Doch ab jetzt ging es anders als gedacht weiter ... **33.Lxf4+!** **Txf4** Eine einfache Einleitung für die kommenden Ereignisse. **34.Tg8!** Ein stiller Hammerzug, nach dem die weiße Mattattacke überraschenderweise nicht mehr zu parieren ist. Der Nachziehende ist nun völlig hilflos. **34...Txa4** Schwarz fügt sich in das Unvermeidliche. Aber auch 34...g5 35.Tbxg5+- Tc2+ 36.Kg3 Tf2 37.Th5# als auch 34...Tc2+ 35.Kg3+- Txa4 36.Th5+! gxf5 37.g5# ändern nichts am Matt des schwarzen Monarchen. **35.Th5+!** Dieses hübsche Opfer ist die Idee hinter Tg8 gewesen und nimmt dem König das Fluchtfeld auf h5. **35...gxh5 36.g5#** Matt. Ein entzückendes Matt mit dem Bauern.

6. M. Motyckakova - K. Novosadova

Mitropa Cup der Frauen Ruzomberok (3.5), 25.05.2014

Auf dem Brett steht ein kleine Endspielstudie, die die Anziehende in der praktischen Partie leider nicht richtig lösen konnte. In der Partie geschah bedauerlicherweise **43.La4?** wonach, sich Weiß mit Dauerschach und damit nur einem halben Punkt begnügen mußte. Spiel auf Verlust wäre sogar **43.Lc6?** gewesen, denn nach 43...bxc6! (Nur Remis ist dagegen 43...h1D? 44.Dxh1 Txb1 45.Lxh1=) **44.De8+ Kc7 45.Df7+ Td7 46.Df3** Le5 hat in der sich ergebenden Stellung nur Schwarz gute Gewinnchancen. Gewonnen hätte stattdessen für Weiß der versteckte Läuferrückzug mit **43.Lh5!! h1D 44.Lf3!**. Schwarz hat einen ganzen Turm mehr, aber es droht ein nur schwer zu parierendes Matt auf b7. Zur Abwehr dieses Matts muß die Nachziehende leider ihre frisch gebackene Dame wieder zurückgeben, wonach die höchst agile weiße Lady noch weiteres Material gewinnt. Eine mögliche Partiefortsetzung: **44...Ta1+ 45.Kb3** Der weiße Läufer kontrolliert alle wichtigen Felder. So auch das Feld d1, weshalb 45...Dd1+ einfach an 46.Lxd1 Txd1 47.Dg4 Tg1 48.Dxg7+- scheidet und Weiß gewinnt. **45...Dxf3 46.Dxf3**

und die Anziehende siegt, denn der angegriffene Läufer auf g3 kommt einfach nicht auf das sichere Feld f6. Weiß kann mindestens noch einen Bauern erobern mit entsprechender Gewinnstellung, z. B. **46...Ld6** Nach 46...Lh2 gewinnt Weiß sogar sofort mit 47.Df8+ Kc7 48.Dxg7+ 48...Kc6 49.Dg2+ Kb6 50.Dxh2+- den Läufer auf h2. **47.Dd5! Kc7 48.Da5+** Es gewinnt auch 48.Df7+ Kb6 49.Dxg7+-, **48...Kc8** (48...Kb8? 49.Dd8#) 49.Dxa7+- und der Rest ist - wie man immer so schön sagt - Sache der Technik. In der Partie folgte dagegen nach La4 **43...h1D 44.De8+ Kc7 45.De7+** mit Remis, da der schwarze König den Schachs der weißen Dame nicht entkommen kann, z. B. 45.De7+ Kc8 (45...Kb6 46.Db4+ Ka6?? 47.Db5#) 46.De6+ Kd8 47.De8+ Kc7 48.De7+= mit Dauerschach - **1/2-1/2**. Schade um die verpaßte Chance.

7. Quang Liem Le - Mi. Adams

41. Schacholympiade Tromsø (5.9), 06.08.2014

Der frühere Werderaner Quang Liem Le unterlag in dieser Partie von der Schacholympiade auf beeindruckende Art und Weise dem englischen Spitzenspieler Michael Adams. Trotz des eindrucksvollen Aufmarsches dreier weißer Schwerfiguren auf der c-Linie gewann Adams hier mit präzisen Zügen eine Figur. **34...b5!** Das zwingt den Turm auf c4 aus der c-Linie auf das verhängnisvolle Feld b4 und damit in den Einflussbereich des schwarzen Läufers. 34...Txc5? 35.Txc5 Lxd4 36.Df3 Lxc5 37.Txc5= führt dagegen nur zum Ausgleich; und auch nach 34...b6? 35.Sb3 hat der Anziehende keinerlei Probleme. **35.Tb4 Txc5!** Die erste Pointe der Kombination. **36.Dxc5** Leider erzwungen, den weißen d-Bauer ist ja bedauerlicherweise gefesselt. 36.Dxc5? Lxc3 37.Txc3 Dc6+- bringt somit auch keine Rettung. **36...Lf8!** Der Clou der schwarzen Spielweise. Nach diesem Diagonalwechsel ist die angegriffene weiße Dame auf c5 überlastet - einer der beiden Türme geht verloren. Schlecht wäre dagegen das sofortige 36...De4+? gewesen, den nach 37.f3 Dd3 38.Dc3+- gewinnt Weiß. **37.Dxb5** Ebenfalls hoffnungslos sind auch 37.Dc3 Lxb4 38.Dxb4 (38.Dd3 Dd7+) 38...De4+ 39.Kg1 Dxc2+- mit Turmgewinn als auch 37.Dc6 Dxc6+ 38.Txc6 Lxb4+- bzw. 37.De5 Lxb4+- jeweils mit Läuferverlust. **37...De4+ 38.Kg1 Dxc2+** Weiß bekannte sich nach den weiteren Zügen **39.Ta4 Db1+ 40.Kg2 De4+ 41.f3 Dc2+ 42.Kh3 Dd1 43.f4 h5 44.Dc4 Txd4** Noch ein hübscher Abschluss, den der Turm darf wegen Matts nicht geschlagen werden, z. B. 44...Txd4 45.Dxd4 Df1+ 46.Kh4 Le7+ 47.Df6 Lxf6# - für geschlagen - **0:1**.

8. V. Kotronias - H. Banikas

4. Isthmia Open Vrachati (8.2), 24.08.2014

In dieser Stellung entscheidet die Diagonale h1-a8 die Partie, die der Nachziehende mit **25...Txb3!** öffnete. Nach **26.gxh3** liegt die eigentliche Pointe der Kombination in dem Damenofer **26...Dxe4+!**, mit der Schwarz den wichtigen weißen Verteidiger der Diagonale h1-a8 beseitigt. **27.Txe4 Sf6** Es gewinnt auch 27...Sc3+ 28.Tf4 Sxe4+- analog der Hauptvariante. Weiß hiße an dieser Stelle bereits die weiße Fahne zum Zeichen der Aufgabe - **0:1**. Um das Matt zu verhindern, muß der Anziehende Haus und Hof aufgeben. Ein denkbarer Partiestschluß: **28.Tff4** Nicht wesentlich besser ist 28.Df4 Sxe4 29.Df3 (29.Dg4 Sf2+ 30.Kg1 Sxh3#) 29...Sd6 30.Dxc6+ bxc6+- und Schwarz gewinnt problemlos. **28...Sxe4 29.Tg4** Ein Pflichtenzug zur Vermeidung des Matts. Sowohl nach 29.De3 Sf2# als auch nach 29.Tf3 Sf2# ist der weiße Monarch erlegt. **29...Tg4** Schlechter ist 29...Sf2+? mit der möglichen Variante 30.Kg1 Sxh3+ 31.Kf1 Tg4 32.Dh6 und Schwarz steht zwar gut, bis zum Gewinn ist es aber noch ein weiter Weg. **30.hxg4 30.Df1 Sf2# 30...Sc3+** Auch gut ist hier 30...Sg3+-+. **31.Kg1 Se2+ 32.Kf2 Sxc1+-** und der Nachziehende gewinnt mit seinen beiden Mehrfiguren ohne große Probleme.

9. Alex. Fedorov - A. Valsecchi

Tech Open A Riga (7.16), 22.08.2014

Eine sehr schwierige Kombination zum Abschluß dieser Kombiecke. In der Partie zog Weiß **51.Dc8+** und einigte sich mit seinem Gegner auf Remis - **1/2-1/2**. Es gab allerdings einen versteckten schmalen Pfad zum Sieg. Die unglaubliche Gewinnfortsetzung beginnt hier mit dem stillen Zug **51.b3!!** mit der Drohung **52.Da4** Matt. Alle anderen Züge vergeben dagegen den Sieg. Einige denkbare Varianten: Nach 51.Lc6? kann Schwarz mit 51...Dxd2! einfach den weißen Läufer nehmen und schafft damit seinem König das Fluchtfeld auf a5: **52.Dc8+** (**52.Dxd6** Dg2! erzwingt ein gewonnenes Endspiel für Schwarz, z. B. 53.b4 Dxc6 54.Dxc6 Txc6 55.b5+ Kb6 56.bxc6+ Kxc6 57.Ka2 c4 58.Td1 Sf4 59.Tf1 d2 60.Kb2 Sd5 61.Td1 Se3 62.Txd2 c3+ 63.Kc1 cxd2+ 64.Kxd2 Kd5+-) **52...Ka5+** und Schwarz siegt. 51.Ld5? scheidet dagegen an 51...Se5! (Aber nicht 51...Dxd2??) **52.Lc4+** Ka5 53.Dxa7+ Ta6 54.Dxa6#.) **52.Lb7+** Txb7 53.Dxd6+ Tb6 54.Dxe5 Dxd2 55.Dxc5 Dc2 56.Dxd4 d2= und die Stellung ist im Gleichgewicht. Auch 51.Lb7+? ergibt nach 51...Txb7 52.Dc6+ Tb6 53.Dc8+ Kb5 54.Dd7+ Ka6= nur Unentschieden durch Dauerschach. Und schließlich ist 51.b4? nur Spiel auf Verlust, den nach 51...axb4 52.axb4 Lxb4 53.Lxb4 Se5! 54.Dd5 Sc6! 55.Tb3 Txb4 56.Txb4 Sxb4 57.Db7+ Ka5 58.Dxa7+ Sa6 59.Lb7 Dc1+ 60.Ka2 Dc4+ 61.Ka3 Dc5+ 62.Dxc5+ Sxc5 gewinnt Schwarz. Nach dem Textzug 51.b3 könnte es hingegen wie folgt weitergehen: **51...Dxd2** Auf 51...Txb3 folgt **52.Db7+ Txb7 53.Lxb7#** mit Matt. **51...Se5 52.Da4#**. Und nun folgt die 2. brillante Pointe der Kombination mit **52.b4!!**. Eine geniale Idee. Weiß erneuert wieder die Drohung **53.Da4** Matt. Sofortiges **52.Da4+?** scheidet dagegen an **52...Da5 53.Dc4+ Db5+** und Schwarz siegt. Nun kann der Nachziehende den Mattangriff nicht mehr aufhalten. **52...Dc3+ 52...Dxg2** verliert wegen 53.b5+ Ka5 54.Dxa7+ Ta6 55.Dxa6#. Auch 52...Dc2 scheidet an 53.b5+ Ka5 54.Dxa7+ Ta6 55.Dxa6#. Und auf 52...cxb4 folgt einfach **53.Da4# 53.Tb2** (Auch 53.Ka2+- gewinnt.) **53...Dc1+** 53...Dxa3+ wird widerlegt mit 54.Ta2 Dxa2+ 55.Kxa2 cxb4 56.Da4#. **54.Ka2 Dc4+** **55.Kb1** und Schwarz hat keine Abwehr mehr. **55...Db5** Partii die Drohung **56.Da4+**, aber jetzt ist das Feld b5 für den schwarzen Monarchen blockiert. Aussichtslos sind ebenfalls **55...Tb8 56.Da4+** **Kb6 57.Dc6#** und **55...cxb4 56.Da4# 56.Dc8+** **Tb7 57.a1!** **57...Dd7** scheidet an 58.Lxb7+ Dxb7 59.b5+ Kb6 60.a5+ Kxa5 61.Dxb7 c4 62.Dxa7#. **58.Lxb7+ Dxb7 59.b5+ Kb6 60.a5+ Kxa5 61.Dxb7 d2 62.Da6#**. Eine höchst originelle Kombination.

Dr. Oliver Höpfner